

Tabuthema

HÖLLE

von

Thomas Dietz



Inhalt

Vorwort.....	Seite 4
Kapitel 1: Wir werden sterben - ALLE.....	Seite 8
Kapitel 2: Entspricht die Strafe wirklich dem Verbrechen?.....	Seite 10
Kapitel 3: Wo sind die Beweise? Gibt es Zeugnisse darüber?.....	Seite 13
Bill Wiese: 23 Minuten in der Hölle.....	Seite 13
Howard Storm: Mein Abstieg in den Tod.....	Seite 27
Mary K. Baxter: Das Zentrum der Hölle.....	Seite 32
Ian McCormack: Ich war tot - Ein Blick in die Ewigkeit.....	Seite 36
Mario Martinez: Zeugnis über die Hölle.....	Seite 41
Kapitel 4: "Die endzeitliche Dringlichkeit".....	Seite 50
Kapitel 5: Aber ich bin doch ein "guter Mensch", oder etwa nicht?.....	Seite 54
Kapitel 6: Keine Religion der Welt kann uns retten.....	Seite 56
Kapitel 7: Wo sind die Seelsorger?.....	Seite 62
Kapitel 8: Die Hölle - FAQ Häufig gestellte Fragen.....	Seite 66
Kapitel 9: Leben wir nicht bereits in einer "Hölle auf Erden"?.....	Seite 71
Kapitel 10: Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen.....	Seite 73

Vorwort

Wir sind keine Diplomaten, sondern Propheten, und unsere Botschaft ist kein Kompromiß, sondern ein Ultimatum!

Von dem griechischen König Alexander dem Großen wird erzählt, daß er jedes Mal, wenn er eine feindliche Stadt belagerte, vor den Stadttoren eine brennende Fackel in die Erde stecken ließ. Das bedeutete, daß jeder, der herauskam, solange diese Fackel brannte, am Leben bleiben durfte. Der König gewährte diesen Menschen seine Gnade. War dagegen die Fackel abgebrannt, wurde die Stadt gestürmt und jeder getötet, der sich noch innerhalb der Mauern befand. Heute noch bietet Gott uns seine Gnade an. Er will, daß wir leben. Wir Menschen müssen uns jedoch entscheiden: zu ihm umzukehren oder ihn weiterhin zu ignorieren. Und das, solange wir leben, d.h. solange unsere Lebensfackel brennt. Wie lange noch, das weiß niemand. Ein plötzlicher Sturm kann sie jederzeit ausblasen.

Wenn ein Verurteilter vom Bundespräsidenten begnadigt wird, so bedeutet das: Es wird auf die weitere Vollstreckung eines Urteils verzichtet. Und der Verurteilte wird in den Stand versetzt, als hätte er nie eine Straftat begangen. Dadurch steht aber Gnade im Gegensatz zur Gerechtigkeit. Es ergeht Gnade vor Recht. Menschliche Gnade setzt die Gerechtigkeit außer Kraft. Bei Gott ist das anders. Seine Gnade gibt er nie auf Kosten der Gerechtigkeit. Er wäre sich sonst selbst untreu. Bei Gott stimmen Gnade und Gerechtigkeit überein. Seine Gerechtigkeit fordert die Bestrafung der Menschen für ihre Sünden, aber in seiner Liebe und Gnade hat Gott seinen eigenen Sohn als »Sühnung für unsere Sünden« gesandt. Am Kreuz auf Golgatha sind Gottes heilige und gerechte Forderungen durch den Herrn Jesus vollständig erfüllt worden. Und zugleich leuchtet hell vom Kreuz die wunderbare Gnade. Auf dieser Grundlage bietet Gott uns seine Gnade an. Er will, daß wir leben sollen.

Warum (ausgerechnet) dieses Buch?

Daß Sie dieses Buch in den Händen halten und darin lesen, ist alles andere als selbstverständlich, denn zum einen bin ich weder ein professioneller Schriftsteller, noch ein renommierter Sachbuchautor, und andererseits ist der Gegenstand, in dem es in meinem Buch geht, alles andere als gewöhnlich. Genauer gesagt ist das Thema dieses Buches die unangenehmste, politisch unkorrekteste und schlimmste Sache, die man sich überhaupt vorstellen kann. Es geht um nichts Geringeres als die HÖLLE!

Für die meisten Menschen ist die Vorstellung, daß ein barmherziger, liebender Gott jemanden an einen Ort ewiger Schmerzen und Qualen schickt, einfach inakzeptabel, und selbst manche Christen lehnen die Hölle schlicht weg ab. In diesem Buch versuche ich darzulegen, daß es die Hölle ebenso gibt wie den Himmel, und daß es nichts daran ändert, ob wir daran glauben oder nicht.

Natürlich ist Religion und Glaube reine Privatsache eines jeden Menschen; was mich dennoch auf den Wahnsinnsgedanken gebracht hat, ein Buch über ausgerechnet **dieses** Thema zu schreiben, läßt sich nicht leicht beantworten, und ganz ehrlich gesagt hätte ich auch liebend gerne darauf verzichtet. Es gibt ganz bestimmt genügend andere, erfreulichere und erbaulichere Dinge, über die es sich zu schreiben lohnt, aber es gibt leider kein WICHTIGERES Thema - jedenfalls aus meiner Sicht. Darüber hinaus mußte ich das Buch schreiben, und das aus sehr vielen und sehr unterschiedlichen Gründen heraus. Außerdem wurde ich förmlich dazu gedrängt, aber dazu später mehr.

Stellen Sie sich folgende Situation vor: morgens, ganz früh auf Ihrem gewohnten Weg zur Arbeit fahren Sie am Haus eines Ihrer Nachbarn vorbei und bemerken dabei in einem der Fenster einen flackernden, roten Lichtschein. Sie halten an, steigen aus und versuchen festzustellen, ob es sich bei dem Licht tatsächlich um ein Feuer handelt. Auf der Treppe zur Eingangstür haben Sie einen besseren Blick durch das Fenster, und da stellen Sie zu Ihrem Schrecken fest, daß es wirklich in der Küche des Hauses brennt. Es hat sich bereits dichter Rauch gebildet, so daß man kaum mehr Einzelheiten im Raum erkennen kann. Nach dem Sie mit Ihrem Mobiltelefon die Feuerwehr informiert haben, klingeln Sie bei Ihrem Nachbarn Sturm, klopfen laut gegen die Tür und machen sich auch durch lautes Rufen bemerkbar, so daß die Bewohner aufmerksam werden und Schlimmeres verhindert wird.

Niemand hätte Ihnen zum Vorwurf gemacht, wenn Sie ohne anzuhalten an dem Haus vorbei gefahren wären. Und wenn sich im Nachhinein dieser angebliche "Brand" als etwas Harmloses herausgestellt hätte, und daß Sie sich getäuscht haben? Durch diese Aktion sind Sie schließlich zu spät zur Arbeit gekommen, und außerdem kannten Sie den Nachbarn auch nicht persönlich.

Aber: Sie fühlten sich in diesem Moment **verantwortlich**. Dieses Gefühl der Verantwortung und die nicht gerade abwegige Vorstellung, einmal *selbst* Opfer eines Brandes zu werden, ließ Sie so handeln.

Vor ziemlich genau 5 Jahren habe ich mir ein Buch mit dem Titel "[Hell Is Real, But I Hate To Admit It](#)" (zu Deutsch: "Die Hölle ist real, aber ich hasse es, das zuzugeben.") von Brian Jones, einem amerikanischen Pastor, gekauft und praktisch innerhalb einer Woche von vorne bis hinten durchgelesen. Das Buch hat mich dermaßen fasziniert, daß ich zu dem damaligen Zeitpunkt sogar den Autor angeschrieben und ihn gefragt habe, ob ich es übersetzen und einen Verlag für die deutsche Veröffentlichung suchen solle.

Tabuthema HÖLLE

Obwohl Herr Jones nichts dagegen hatte, ja geradezu freudig sein Einverständnis dazu erklärte, habe ich sein Buch zwar übersetzt, aber letztlich doch nicht veröffentlichen lassen. Warum? Nun, sein Buch ist - sagen wir mal - sehr "amerikanisch", und einiges daraus ist für Europäer, speziell für uns Deutsche, schlichtweg unverständlich und eben nur vor dem Hintergrund der religiösen Bewegungen in den USA zu verstehen. Darüber hinaus bin ich so ehrlich zuzugeben, daß ich aus mehreren Gründen (u. a. aus egoistischen Motiven) auf eine Veröffentlichung verzichtet habe; ich persönlich und die Zeit waren dafür offenbar auch noch nicht reif genug.

Man kann über mich nicht unbedingt sagen, daß ich ein besonders religiöser Mensch bin. Meine Eltern haben mich evangelisch taufen lassen, mit 14 wurde ich konfirmiert, und im Alter von 44 oder 45 Jahren, so genau weiß ich das nicht mehr, bin ich aus der Kirche ausgetreten. Das hatte überwiegend finanzielle Gründe, aber nicht nur, denn die evangelische Kirche begann schon zu dieser Zeit (ab dem Jahr 2001/2002), dem Zeitgeist hinterher zu hecheln, und nahm Standpunkte ein, die ich mit einigen Grundsätzen christlichen Glaubens nur sehr schwer bzw. teilweise überhaupt nicht in Einklang bringen wollte und konnte. Heutzutage ist dieser Verein und seine Repräsentanten - bis auf wenige Ausnahmen - ethisch und moralisch bereits völlig verweltlicht, von Gender-Wahn und Klimaretterei besessen, gottlos und verkommen.

Mit dem christlichen Glauben hatte ich bis vor einigen wenigen Jahren, eigentlich wenig "am Hut". Aber wie das so - garantiert - bei jedem Menschen geschieht, kam irgendwann der Zeitpunkt, an dem ich mich gefragt habe, "was das hier alles soll", und was "danach" wohl kommen mag. Es war eigentlich kein exakt bestimmbarer Zeitpunkt, sondern es gab immer mal konkrete Anlässe, an denen ich mir selbst diese "letzten Fragen nach dem Sinn und dem Ende meines Lebens stellte und darüber nachdachte. Es beschäftigte mich sehr, und bald begann ich Literatur darüber zu lesen, studierte mehrere Glaubenskonzepte anderer Religionen), und fand schließlich den Gedanken der Wiedergeburt, der Reinkarnation sehr tröstlich.

Auf die grundlegenden Konzepte anderer Religionen und Weltanschauungen gehe ich an einer anderen Stelle dieses Buches ein.

Der Hinduismus geht davon aus, daß wir einem ständigen Kreislauf von Geburt, Tod und Reinkarnation (Wiedergeburt) unterliegen. Der Tod ist demnach eine Illusion. Reinkarnation würde auch bedeuten, daß der Tod und das Böse NIE ausgelöscht oder besiegt werden würden. Wer Böses in diesem Leben tut, lastet sich "schlechtes Karma" an. Dieses muss im nächsten Leben abgetragen werden, indem uns das selbe Böse von jemand anderem angetan wird. Dieser jedoch muss für dieses Böse in seinem nächsten Leben wiederum durch jemanden leiden. Diese Spirale hört also nie auf. Das Böse wird geradezu gefördert, geschweige denn, daß es eine Erlösung von diesem ewigen Kreislauf gäbe. Gnade und Barmherzigkeit gibt es in diesem System nicht.

Die einzige Erlösung bietet uns Jesus Christus an. Er hat den Tod besiegt. Er ist am dritten Tage auferstanden (nicht reinkarniert!) und hat zur Rechten Gottes Platz genommen, so sagt es uns die Bibel. Und jeder Mensch kann dieses Erlösungswerk in Anspruch nehmen. Der Glaube bietet uns diese Möglichkeit, das alleinige Vertrauen auf Jesus Christus, Gottes Sohn. Dies ist die einzige Möglichkeit der Erlösung und zum Erhalt des ewigen Lebens. Die Bibel sagt:

Tabuthema HÖLLE

"Gott hat uns das ewige Leben gegeben, und wir erhalten dieses Leben durch seinen Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, hat auch das Leben. Wer aber den Sohn nicht hat, hat auch das Leben nicht." (1 Joh. 5,11-12)

Vertrauen Sie Gott. Vertrauen Sie nicht der Lüge der Reinkarnation. Sie würden sich damit einer tückischen Illusion hingeben. Bitten Sie den wahren Gott der Bibel, auch Ihnen die Augen zu öffnen.

* * *

Kapitel 1

Wir werden sterben - ALLE!

Alles, was lebt, stirbt irgendwann; das ist leider eine Tatsache. Der Mensch ist allerdings das einzige Lebewesen, das sich über seine Endlichkeit auch bewußt ist. Jeden Tag sterben auf der Welt ca. 155.000 Menschen. Das sind durchschnittlich 2 Menschen pro Sekunde.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Männern beträgt in Deutschland 78,18 und bei Frauen 83,06 Jahre (Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1783/umfrage/durchschnittliche-weitere-lebenserwartung-nach-altersgruppen/>). Die Zahl der Menschen, die sogar ihren 100. Geburtstag feiern können, nimmt stetig zu. Dem medizinischen Fortschritt, ausgewogener und gesunder Ernährung und anderen, günstigen Faktoren ist die gestiegene Lebenserwartung zu verdanken. Dennoch ist der Tod unausweichlich, und was noch schwerer wiegt ist die Tatsache, daß es nicht "der Reihe nach" geht. Der Besuch eines Friedhofes überzeugt uns schnell davon, daß ausnahmslos alle Altersgruppen jederzeit vom Tode bedroht sind. Unfälle, Krankheiten, Kriege und Naturkatastrophen nehmen eben keinerlei Rücksicht auf das Alter.

"Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.", heißt es im Psalm 90, Vers 12. Aber was heißt in diesem Kontext "**klug werden**"?

Wie gehen wir normalerweise vor, wenn wir eine Reise planen? Wenn es dazu noch in ein fremdes Land gehen soll, dann informieren wir uns doch lange vor Reiseantritt z. B. über die Einreisebestimmungen, notwendige Impfungen, erforderliche Reisedokumente etc., richtig? Manche lernen auch ein paar wichtige Begriffe der dort gesprochenen Sprache. Vor der eigentlichen Reise versorgen wir uns also mit allen notwendigen Informationen, um später keine "bösen Überraschungen" zu erleben, stimmt's?

Unsere Reise kann wenige Tage, Wochen, oder auch ein paar Monate dauern, aber dennoch betreiben wir einen relativ großen Aufwand für die Vorbereitungen dafür. Welche Maßnahmen zur Vorbereitung treffen wir aber für die letzte Reise, die EWIG dauert?

Es ist natürlich und absolut menschlich, den Gedanken an den Tod auszublenden bzw. zu verdrängen, aber irgendwann fragt sich JEDER Mensch, was ihn am Ende des Lebens erwartet. Für viele, vielleicht sogar die allermeisten Menschen, ist mit dem Tod "**alles aus**". Man hört auf zu atmen, das Herz schlägt nicht mehr, der letzte Gedanke verlischt. Danach folgt nur noch die Beerdigung - Ende, Aus, Mickey Maus.

Ist das nicht im höchsten Maße **u n g e r e c h t** ?! Ungerecht unter dem Aspekt, daß es ALLEN Menschen so ergeht. Dann spielt es doch keinerlei Rolle, ob ich mich meinen Mitmenschen gegenüber anständig verhalte, oder ob ich, als [entschuldigen Sie bitte den Ausdruck] A....loch de luxe lüge, betrüge, raube und morde... Jeder hätte das selbe Schicksal ob nun Hitler, oder Mutter Teresa. Das kann, und vor allem das WILL ich nicht glauben!

Alternativ gibt es die Vorstellung von etlichen Wiedergeburten bis zur Vervollkommnung der Seele. Dieser im Hinduismus und Buddhismus verankerte Glaube hat zunächst etwas Tröstliches, aber die Philosophie, die dahinter steckt, geht von einem so genannten "Karma" aus und bezeichnet damit die

Tabuthema HÖLLE

Schuld, die man in diesem Leben anhäuft und im nächsten Leben abtragen muß. Allerdings bedeutet das auch, daß dieses Karma, die Schuld, niemals abgetragen, niemals getilgt werden kann, denn um die eigene Schuld abzubauen zu können, muß sich ein anderer Mensch (gegen uns) versündigen bzw. Schuld auf sich laden. Somit wird es niemals irgendeine Form der Erlösung geben.

Es gibt einige, wie ich meine, sehr verlässliche Beschreibungen davon in der Bibel, was beim Sterben geschieht.

"Und wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: also ist auch Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andernmal wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit." Lesen wir in Hebräer 9, Vers 27 und 28.

Es heißt an dieser Stelle "EINMAL zu sterben". Damit fällt die Reinkarnation, bzw. die schier endlose Folge von Wiedergeburten und Tode flach. Menschen werden **ein** einziges Mal geboren und werden **ein** einziges Mal sterben.

Weiterhin heißt es *"darnach aber das Gericht"*. Bei den Erzählungen von Menschen, die beinahe gestorben wären, und die reanimiert wurden, fällt auf, daß beinahe alle davon sprechen, daß ihr Leben, ihre Handlungen und sogar ihre Gedanken und Gefühle bewertet - also sozusagen "gerichtet" wurden. Sie empfanden selbst das Urteil, das sie in die Hölle schickte, als gerecht.

Jesus ist der zuverlässigste Zeuge dafür, was nach dem Leben geschieht, da Er selbst gestorben und am dritten Tage auferstanden ist.

Kapitel 2

Entspricht die Strafe wirklich dem Verbrechen?

Jemanden für alle Ewigkeit in die Hölle zu schicken, erschien mir früher gleichbedeutend mit der Todesstrafe für jemanden, der eine Briefmarke geklaut hat. Physische, emotionale und geistige Qualen nicht nur für ein Jahr, oder für 10 Jahre, oder Milliarden Jahre, sondern für ALLE EWIGKEIT erdulden zu müssen, erschien mir schlicht nicht fair. Tatsächlich hielt ich das für abscheulich und absurd. Wer käme ernsthaft auf die Idee, solch eine Strafe vorzuschlagen? Welcher Mensch hätte so eine Strafe verdient?

Der Atheist William C. Easttom hat es einmal so formuliert:

Gott sagt: "Tu´ was Du willst, aber wenn Du die falsche Entscheidung triffst, wirst Du für alle Ewigkeit Qualen in der Hölle erleiden." Dies ... ähnelt dem Spruch eines Mannes, der seiner Freundin sagt: "Mach´ was Du möchtest, aber wenn Du mich verläßt, dann verfolge ich Dich und blase Dir das Hirn raus!" Wenn ein Mensch so etwas sagt, dann gilt er gemein hin als Psychopath, und alle fordern seine Verhaftung und/oder Hinrichtung. Doch wenn Gott so etwas sagt, dann nennen wir ihn "liebevoll" und errichten Kirchen zu seinen Ehren.

Als ich es aus diesem Blickwinkel betrachtete, verstand ich, warum Tertullian, ein sehr bekannter Pastor der frühen Kirche, schrieb: "Wir werden später einmal dafür ausgelacht werden, wenn wir verkünden, daß Gott irgendwann über die Welt richten wird." In achtzehnhundert Jahren hat sich an dieser Einschätzung offensichtlich nichts geändert.

Je mehr ich über das Konzept einer ewigen Bestrafung nachdachte, desto öfter fragte ich mich: "Erleben nicht die meisten Menschen bereits zu Lebzeiten genug an Hölle?" Denken Sie doch an all die Menschen, die im Leben leiden müssen. Die Hölle gab für mich keinerlei Sinn. Ein Blogger hat es auf beeindruckende Weise illustriert:

Bedenkt man all die Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Zahnschmerzen, Anstrengungen, Schrammen, Schnitte, Hautausschläge, Verbrennungen, Verbrühungen, Zusammenbrüche, prämenstruelle Syndrome, Müdigkeit, Hunger, Körpergeruch, Erkältungen, Parasiten, Viren, Krebs, Erbschäden, Blindheit, Taubheit, Lähmung, Retardierung, Mißbildungen, Häßlichkeit, Verwirrtheit, Unverständnis, verwirrende Signale, Ignoranz, nicht erwiderte Liebe, gestrichene Hoffnungen, Langeweile, harte Arbeit, langweilige Arbeit, hohes Alter, Unfälle, Feuer, Fluten, Erdbeben, Taifune, Tornados, Wirbelstürme und Vulkane, ist es mir schleierhaft, wie jemand nach seinem Tod auch noch die "ewige Verdammnis" verdient haben sollte.

Eine der schwersten Lasten, die auf mir lag war, wie grauenhaft und arrogant das Konzept einer Hölle klang, wenn ich mich mit guten Freunden unterhielt, die keine Christen waren.

Ein Freund fragte mich mal: "Wie kannst Du nur glauben, daß meine Ur-Großeltern, die unvorstellbar brutales Leid während des Holocausts ertragen mußten und starben, nicht in den Himmel kamen, nur weil sie nicht an Jesus geglaubt haben? Es waren doch liebevolle und gottesfürchtige Menschen." Ich

Tabuthema HÖLLE

konnte keine befriedigende Antwort auf diese Frage geben, und eben weil mir keine verständnisvolle und moralisch passende Antwort einfiel, fühlte ich mich im höchsten Maße unwohl.

Die Ansicht, daß jemand in die Hölle kommt, obwohl er oder sie an etwas glaubt, hält die überwiegende Mehrheit der Menschen auf diesem Planeten für arrogant, mitleidlos, ignorant und abscheulich. Ausgenommen sind dabei Menschen wie Hitler, Stalin oder Pol Pot, die schreckliche Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen haben, und die daher die Hölle verdienen.

Victor Hugo schrieb dazu: "Die Hölle ist ein Verstoß gegen die Menschlichkeit. Wenn Du mir erzählst, daß Deine Gottheit Dich nach seinem Bilde erschaffen hat, dann antworte ich Dir: dann muß er ziemlich häßlich gewesen sein."

Ich mußte dem zustimmen. Welch Art Gott würde jemanden in die Hölle schicken, dachte ich.

Auch angesehene, evangelikale Gelehrte weisen den Gedanken an eine Hölle zurück. Was mich noch mehr beunruhigte, war die Tatsache, daß mich angesehene, christliche Gelehrte in meinem inneren Zwiespalt bestärkten. Beispielsweise schrieb der evangelikale Theologe Clark Pinnock:

Ich betrachte das Konzept einer Hölle mit ewiger Qual von Körper und Geist als eine furchtbare Glaubenslehre ...

Wie können sich Christen nur einen Gott von solcher Grausamkeit und Rachsucht vorstellen, dessen Macht auch darin besteht, seinen Geschöpfen ewige Leiden aufzubürden, wie sündhaft ihr Verhalten auch immer gewesen sei.

Solch ein Gott, der so handeln würde, der ähnelt eher Satan als einem Gott. Aussagen wie diese ergaben für mich Sinn. Mit dem Wissen, daß so hoch gebildete Leute wie Pinnock und andere so dachten, gaben mir Zuversicht, daß es eventuell doch richtig wäre, von meinem traditionellen, christlichen Glauben abzuweichen, wenn ich das wollte. Wenn diese angesehenen Gelehrten von klaren, biblischen Lehren abwichen, warum konnte ich das nicht auch?

Wer mag es nicht, gemocht zu werden?

Schließlich, um bei der Wahrheit zu bleiben, war das Bedürfnis gemocht zu werden ein echter Faktor bei meinem inneren Kampf. Mir war die Tatsache verhaßt, daß ich mit Leuten hätte befreundet sein können, aber um Christ bleiben zu können, fühlte ich mich so, als müßte ich all meine Zeit und Energie aufwenden, um zu versuchen, sie zu bekehren. Ich wollte sie so annehmen, wie sie waren, ihre Einzigartigkeit begrüßen, ihren Glauben verstehen und unsere verschiedenartige kulturelle und religiöse Erziehung feiern.

Die Hölle stand all dem als Affront (Brüskierung) entgegen. Ich wollte nicht als der bekloppte, intolerante Kerl angesehen werden, der fortwährend versucht, alle möglichen Leute dazu zu bringen zuzugeben, daß sie alle Sünder seien und daher einen Retter benötigten. In dieser Situation fühlte ich mich als ein Arzt, der ein absolut wirksames Krebsmedikament einem Patienten anbot, der nicht wußte bzw. nicht einsehen wollte, daß er unter einem terminalen Karzinom litt.

Statt dessen wollte ich der coole, beliebte und intelligente Zeitgenosse sein, den die Leute mögen und von dem sie ihren Freunden erzählen. Ich denke, das ist durchaus verständlich.

Tabuthema HÖLLE

Mir wurde klar, daß ich eine Entscheidung treffen mußte. Konnte ich das weiterhin beiseite schieben, was Jesus gelehrt hatte und meinen Glauben an den Himmel auf ähnliche Textpassagen des gleichen Buches gründen?

War es möglich, daß einige Jünger Jesu ähnliche Vorbehalte wie ich hatten, aber weiterhin nicht über die Hölle lehrten, obwohl sie in den Tiefen ihrer Seelen wußten, daß die Hölle eine Realität ist?

War meine eigene Unschlüssigkeit hinsichtlich der Hölle denn nicht ein Zeichen des Mitleids für die Menschen? Sollte es die Hölle dennoch geben, und ich wüßte es, wäre aber nicht willens den Leuten zu sagen, wie sie sie vermeiden könnten, wäre das ihnen gegenüber denn nicht die schlimmste Form von Grausamkeit, die man sich vorstellen kann? Vor allem konnte es auch sein, daß ich letztendlich die Akzeptanz dieser Lehre mehr davon abhängig gemacht hatte, was die Menschen über mich dachten, anstatt davon, ob sie für mich verstandesmäßig glaubwürdig war.

Ist es nicht unverhältnismäßig hart, Menschen, die während ihrer Lebenszeit (vielleicht 70 oder 80 Jahre) ohne Gott gelebt haben, ewig zu bestrafen?

Ich glaube, hier liegt ein Missverständnis vor über das Ausmaß und das Gewicht, das Sünde (als Rebellion gegen Gott) eigentlich besitzt. Es geht ja nicht um ein, zwei kleine Schwächen! Wie aus Matthäus 25,41 hervorgeht, dient die Hölle vor allem auch zur Bestrafung des Teufels und der gefallenen Engel, die durch ihre Rebellion Gottes gesamte gute Schöpfung und Milliarden von Menschen quer durch die Menschheitsgeschichte von Gott getrennt und in ihren Einflussbereich gebracht haben.

In der Bibel ist Sünde nicht ein kleines moralisches Vergehen, das eigentlich keinem weh tut. Sünde ist eine Macht in dieser Welt, die uns Menschen unter ihrer Kontrolle hat und dazu bringt, ohne oder gegen Gott zu leben, wenn wir nicht durch Jesus aus ihrem Einflußbereich herausgeholt werden. Wir Menschen können wohl kaum ermessen, wie abgrundtief böse Sünde eigentlich ist. Noch weniger können wir unserem Schöpfer vorschreiben, wie er mit Menschen umzugehen hat, die ihr ganzes Leben gottlos leben und Jesu Angebot auf Versöhnung und ewiges Leben ausschlagen.

Es ist etwas grundlegend anderes, wenn wir uns z. B. einem Arbeitskollegen gegenüber versündigen, oder ob wir unserem Vorgesetzten etwas antun. Um wie viel schwerer wiegt es, wenn wir dem perfekten Wesen, wenn wir Gott gegenüber ungehorsam sind, in dem wir sündigen?

Offenbarung 22,11 deutet an, daß es vielleicht möglich ist, daß die gottlosen Menschen in der Hölle immer wieder und immer weiter gegen Gott aufbegehren, so daß die ewige Strafe letztlich durch eine ewige Rebellion gegen Gott verursacht wird.

Kapitel 3

Wo sind die Beweise? Gibt es Zeugnisse darüber?

Wir Christen kennen nur einen einzigen Menschen, der tatsächlich gestorben und dritten Tage von den Toten auferstanden ist: Jesus Christus. Gott wurde Mensch, um uns durch Seinen Opfertod am Kreuz vor der ewigen Hölle zu retten.

Bedingt durch den medizinischen Fortschritt gibt es Berichte und Zeugnisse von den Menschen, die in lebensbedrohlichem Zustand waren, aber doch wieder ins Leben zurück geholt wurden. Zwar schildern manche von ihnen wundervolle Erlebnisse, von hellem Licht, von dem Gefühl von tiefem Frieden und Glück. Es gibt allerdings auch Aussagen, die sehr verstörend von einem Ort berichten, an den man seinen schlimmsten Feind nicht wünscht. Viele Menschen, die diese Erfahrungen machten, änderten ihr Leben vollständig. So gibt es einen Bericht von einem Mann, der in Kalifornien als erfolgreicher Immobilienmakler ein gutes Leben hatte und dessen Leben nach einem traumatischen Erlebnis eine ganz andere Wendung nahm. Hier ist die Geschichte dieses Mannes, der Bill Wiese heißt:

Bill Wiese: 23 Minuten in der Hölle

Bill Wiese: "Zuerst möchte ich einige Sachen klarstellen - Fragen, die ich mir als Hörer, stellen würde, wie z. B.: Woher weiß ich, daß diese Erfahrung nicht nur ein Albtraum war? Ich möchte etwas klarstellen. Ich habe meinen Körper tatsächlich real verlassen. Als ich wieder zurückkam, konnte ich meinen Körper auf dem Boden liegen sehen. Daher weiß ich, daß ich diese Erfahrung außerhalb meines Körpers erlebt habe.

Viele Christen meinen, daß es für einen Christen nicht möglich sei, seinen Körper zu verlassen. Aber das entspricht nicht der biblischen Wahrheit.

In 2. Korinther 12:2, sagt Paulus, daß er in den dritten Himmel entrückt wurde: „Ich kenne einen Menschen in Christus; vor vierzehn Jahren - ist er im Leib gewesen? Ich weiß es nicht; oder ist er außer dem Leib gewesen? ich weiß es auch nicht; Gott weiß es -, da wurde derselbe entrückt bis in den dritten Himmel. " Weil er es nicht genau wusste, besteht die Möglichkeit, daß es sich um eine Vision handelte.

In Hiob 7:14 steht geschrieben "So erschrecktest du mich mit Träumen und machtest mir Grauen durch Gesichte". Das ist genau das, was der Herr mit mir machte. Er hat mich mit dieser Vision erschreckt. Nach dieser Erfahrung brauchte ich ein Jahr, bis ich mich wieder beruhigt hatte und zur Normalität zurückkehrte. Ich war wie in Trance auf Grund dieser Furcht einflößenden Erlebnis und total traumatisiert, so daß es meine gesamte Einstellung, Zeugnis zu geben, verändert hat. Es zeigte mir auch, wie sehr ich es zu schätzen habe, wovor Gott mich bewahrte.

Ich habe meine Frau gebeten, Euch zu erzählen, wie sie mich im Wohnzimmer auf dem Boden liegend fand, denn ich konnte mich daran nicht erinnern. Sie wird es Euch mit einigen Worten berichten."

Tabuthema HÖLLE

Annette Wiese: „Danke mein Lieber! Es war 3:23 als ich aufwachte. Ich kann mich daran erinnern, weil ich auf unsere digitale Uhr sah und, merkte daß Bill nicht neben mir lag. Ich hörte Schreie, die aus unserem Wohnzimmer kamen und lief dorthin. Ich fand meinen Mann in einem Zustand vor, wie ich ihn vorher noch nie gesehen hatte. Jeder der Bill kennt, weiß, daß er sehr konservativ, gefasst und ruhig ist. Nichts kann ihn so schnell aus der Ruhe bringen, es sei denn Gott berührt ihn.

Tatsache ist, daß ich ihn dort liegend und traumatisiert vorfand, und zwar reichlich traumatisiert. Er hatte seinen Kopf auf die Hände gestützt, er schrie und weinte bitterlich. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich dachte, er bekäme gerade einen Herzinfarkt. Ich begann zu beten und er schrie mich an und sagte: " Bitte bete, daß der Herr mir diese Vision nimmt. Der Herr hat mich in die Hölle geführt und ich fühle, daß mein Körper stirbt, ich ertrage das nicht.

Ich fing an für ihn zu beten. Ich weiß nicht wie lange, vielleicht 10 oder 20 Minuten, so daß er begann sich zu beruhigen. Er war immer noch im Schockzustand. Vergleichbar mit jemandem, der in Vietnam war und zutiefst von Albträumen geplagt wird, oder mit jemandem der einen Unfall wieder erlebt. Es war definitiv nicht so, als ob er aus einem Albtraum aufgewacht war. Ich kann dies bestätigen."

Bill Wiese: „Ich bin mit einer wunderbaren Frau gesegnet worden und bin Gott sehr dankbar dafür. Wir kennen uns seit sechs Jahren und sind seit vier Jahren verheiratet. Es waren die besten sechs Jahre meines Lebens.

Nachdem ich diese Erfahrung gemacht hatte, war das Erste was ich wissen wollte, ob jemand in der Bibel jemals eine Höllen-Erfahrung erlebt hatte. Ich fing an zu forschen und hörte was Chuck Missler zu sagen hatte. Er ist ein Bibelexperte und erzählte, daß Jona tatsächlich eine höllische Erfahrung erlebt hat, denn in Jona 2:3 steht: „Und ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und Er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und Du hörtest meine Stimme". Und in Jona 2:7 steht: " Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott!". Das heißt, es gab jemanden, der die Hölle besucht hatte - und zwar JONA.

Ich wollte es unbedingt wissen, denn in meinen ersten Tagen als Neu-Bekehrter, lernte ich, daß alle spirituellen Erfahrungen mit dem Wort Gottes übereinstimmen müssen. Deswegen dachte ich, daß wenn mein Erlebnis Wirklichkeit war, es auf jeden Fall in der Bibel stehen müsse.

Meine Nachforschungen ergaben, daß es ca. 400 Stellen in der Bibel gibt, die beschreiben, was ich gesehen, gehört und gefühlt habe.

Alles was mit der Hölle zu tun hat, ist schon in der Schrift beschrieben worden. Deshalb könnt ihr alles, was ich Euch erzähle, in der Bibel nachlesen. Ich werde später einige Stellen erwähnen.

Außerdem habe ich von über 14 Personen gehört, die auch Erfahrungen mit der Hölle gemacht haben. Die meisten, sind Menschen, die im Krankenhaus todesnahe, bzw. real klinisch-tot Erlebnisse hatten und ins Leben zurückkehren konnten.

Tabuthema HÖLLE

Ich beginne nun davon zu erzählen.

Meine Frau und ich gingen, wie immer, am Sonntag zum Abendgottesdienst und um unseren Pastor zu treffen. Danach fuhren wir nach Hause, wie an jedem anderen normalen Tag und gingen ins Bett. Um ca. 3:00 Uhr morgens wurde ich im Geiste weggeführt. Ich hatte keine Ahnung, wie ich dahin kam, bis ich wieder zurückkehrte und der Herr es mir erzählte. Plötzlich sah ich mich in einer Art Gefängniszelle liegen, wie man sie sich üblicherweise vorstellt. Die Wände waren aus Stein, die Tür hatte Gitter, nur wusste ich nicht, wo ich war. Ich wusste nur, daß es sehr heiß war. Es war so heiß, daß ich mir nicht vorstellen konnte, wieso ich noch am Leben war, da die Hitze derart intensiv war.

Plötzlich erschien ein Licht, jedoch nur für kurze Zeit, so daß ich dachte der Herr sei da gewesen, damit ich das Ganze sehen konnte. Aber es wurde gleich wieder stockdunkel. In Jesaja 24:22 steht:

"... daß sie versammelt werden als Gefangene in die Grube und verschlossen werden im Kerker und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden."

In Sprüche 7:27: "Ihr Haus ist der Weg ins Totenreich, da man hinunter fährt in des Todes Kammern." Eine Kammer ist eine Art Raum, der sich im Inneren eines Gebäudes befindet. Das heißt, daß sich in Teilen der Hölle einige Gefängniszellen mit Kammern befinden, in denen es Feueröfen und große Feuer gibt. In so einer Zelle befand ich mich.

In Jona 2:7 können wir weiter lesen: "Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich". Und in Jona 17:16: "Hinunter zu den Toten wird sie fahren, wenn alle miteinander im Staub liegen".

Alles was ich sah, steht in der Bibel. Das Grab das Jesaja erwähnt hat (Jesaja 14:19) ist die Hölle. Ich sah mich in einer Zelle und zwar mit vier weiteren Gestalten. Damals wusste ich nicht, daß es Dämonen waren. Gott hat mich in dem Bewußtsein, daß ich nicht errettet bin, dorthin geführt. Gott ließ mich vergessen, daß ich errettet war. Ich wusste nicht warum, aber Er erklärte es mir auf dem Weg nach Hause. Ich hatte keine Ahnung was für Gestalten diese waren, nur daß sie riesig waren ca. 3 bis 4 Meter hoch. Es ist erstaunlich, daß eine andere Person, die auch solche Erfahrung machte, bezeugte, denselben Dämon wie ich gesehen zu haben. Wenn Sie die Beschreibung von Kenneth Hagin hören, werden Sie ihn in seinem Video von dieser Wesenheit erzählen hören und wie diese ihn als Jungen an Höllengittern entlang streifte.

Alle 4 Dämonen hatten Schuppen. Einer davon hatte sie auf seinem ganzen Körper verteilt. Er hatte auch einen riesigen Kiefer mit großen Zähnen und eingehöhlte Augen. Er war wirklich riesig. Ein anderer Dämon hatte sehr scharfe Flossen am ganzen Körper. Er besaß große Arme und große Füße. Alles war asymmetrisch an ihnen; die Arme waren sehr lang, und die Schultern sehr breit. Sie waren hässliche Wesen und verfluchten Gott die ganze Zeit über.

Ich habe mich gefragt: "Warum verfluchen diese Kreaturen Gott? Warum hassen sie Gott so sehr?" Dann wandten sie sich zu mir und ich fühlte ihren Hass auf mir. Aber warum hassten sie mich? Ich hatte ihnen doch nichts getan. Es war ein Hass, wie ich ihn noch nie auf der Erde empfunden habe. Ich fühlte, daß sie beauftragt worden waren, mich zu quälen.

Tabuthema HÖLLE

Es gibt einige Sachen, die ich euch erzählen werde, von denen ich nicht weiß, wie ich sie erfahren habe. Es erscheint mir, daß die Sinnesorgane in der Hölle viel empfindsamer sind. Man empfindet alles sehr viel intensiver als auf der Erde. Mir waren die Entfernungen, die Zeit und andere Dinge sehr viel bewusster. Etwas was ich wusste war, daß sie beauftragt waren, um mich für immer an diesem Ort zu quälen. Ich merkte, daß ich auf dem Boden lag und total kraftlos war. Ich fragte mich, warum dies so war? Was war mit mir los?

Obwohl meine Frau und ich sehr sportlich sind, lag ich in diesem Augenblick völlig kraftlos auf dem Boden.

Plötzlich schnappte mich einer der Dämonen, hob mich hoch und schleuderte mich gegen die Wand, etwa so wie wenn man ein Glas gegen die Wand wirft. Ich war so leicht und er so kräftig. Jeder Knochen meines Körpers war gebrochen, ich spürte jeden Bruch. Ich hatte Schmerzen und fing an um Gnade zu flehen als ich so da lag. Aber diese Kreaturen hatten keine Gnade. Einer zog mich hoch und der andere riss meine Haut mit seinen scharfen Flossen in Stücke, ohne Rücksicht auf meinen von Gott geschaffenen Körper.

Ich spürte ihren tiefen Hass mir gegenüber und fragte mich, warum ich eigentlich noch am Leben war und ausgerechnet mir so etwas passierte. Ich konnte nicht verstehen, warum ich noch nicht tot war. Mein Gewebe hing in Stücken an meinem Körper, aber es war kein Blut zu sehen. Denn Blut ist Leben und in der Hölle gibt es kein Leben, genauso wenig wie Wasser.

In Jesaja 14:9-10 steht: "Das Totenreich drunten erzittert vor dir, wenn du nun kommst. Es schreckt auf vor dir die Toten, alle Gewaltigen der Welt, und lässt alle Könige der Völker von ihren Thronen aufstehen, daß sie alle anheben und zu dir sagen: «Auch du bist schwach geworden wie wir, und es geht dir wie uns".

Im Psalm 88:4 steht: " Denn meine Seele ist übertoll an Leiden, und mein Leben ist nahe dem Tode". Wir wissen, daß der Teufel Kraft besitzt. In der Bibel gibt es eine Stelle, wo ein Besessener durch Höhlen rannte. Man konnte ihn nicht einmal mit Ketten bändigen, denn diese hatte er zerbrochen. Er war nur ein Mensch, aber mit dämonischer Kraft.

Dämonen haben tausend Mal mehr Kraft als die Menschen. Und ich konnte mit meiner normal menschlichen Kraft nicht gegen sie ankämpfen. Ich war ihnen ausgeliefert und sie hatten keine Gnade mit mir. Der Gestank der Dämonen und auch der der Hölle, war so schrecklich, daß ich kaum Worte habe um diesen zu beschreiben. Ich werde es trotzdem versuchen.

Es roch überall wie verbranntes Fleisch und wie Schwefel. Es roch wie ein offener Gully oder wie verdorbenes Fleisch, faule Eier oder saure Milch. Man muss sich das Schlimmste vorstellen. Es war so giftig, daß man allein durch den Gestank hätte sterben müssen.

Ich fragte mich "Warum bin ich immer noch am Leben? Die Antwort war, daß es dort keinen Tod gibt, der einen erlösen könnte, und daß man alles aushalten muss.

Tabuthema HÖLLE

Die Dämonen in der Zelle verfluchten Gott und lästerten Ihn mit üblen, gotteslästerlichen Worten. Dies wird in Hesekiel 22:26 sichtbar: "Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen, was Mir heilig ist; sie machen zwischen heilig und unheilig keinen Unterschied und lehren nicht, was rein oder unrein ist, und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen; so werde Ich unter ihnen entheiligt".

Mit Profanitäten zu lästern bedeutet mit Vulgaritäten zu entwürdigen. Im 5.Mose 32: 22-24 kann man die Folterungen, die ich erleiden musste, wiederfinden: " Denn ein Feuer ist entbrannt durch Meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Tiefe und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle Meine Pfeile auf sie schießen. Vor Hunger sollen sie verschmachten und verzehrt werden vom Fieber und von jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift."

In 2.Samuel 22:6 steht: "Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich." Und in Micha 3:2 steht: " Aber ihr hasset das Gute und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab und das Fleisch von ihren Knochen." Die dort beschriebenen Prozeduren mussten die Juden auch erleiden. Aber woher stammten diese grausamen Ideen? Ich vermute sie kommen aus der Hölle, denn gerade diese Art der Folterung nehmen die Dämonen vor.

Was das Thema Gnade betrifft, so wissen wir, daß sie nur aus dem Himmel kommen kann. Der Teufel ist das genaue Gegenteil von dem was Gott ist. Im Psalm 36:6 steht: „HERR, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen".

Und im Psalm 74:20 steht: "Gedenke an den Bund; denn die dunklen Winkel des Landes sind voll Frevel". Es ist ein schrecklicher Ort, an dem man vieles aushalten muss. Ein wichtiger Aspekt ist der, daß Gott die Menschen nach höchstem Maß geschaffen und die Dämonen nach niedrigstem Maß gemacht hat. Als Menschen arbeiten wir hart um im Leben weiter zu kommen. Wir lernen und versuchen uns zu weiterzubilden. In der Hölle wird das Leben jedoch von den Dämonen bestimmt. Diese Kreaturen haben aber keinen IQ. Sie sind dumme Wesen. Das einzige was sie kennen und können ist, Gott und die Menschen zu hassen und die Menschen zu quälen – mehr tun sie nicht. Sie kontrollieren dann das Leben und wer dort ist, kann absolut nichts tun um all das zu vermeiden.

Es gibt Schriftsteller die darüber schreiben. Es ist eine Erniedrigung zu wissen, daß solche Kreaturen dann dein Leben dort kontrollieren.

In Habakuk 2:5 steht: "So wird auch der treulose Tyrann keinen Erfolg haben, der stolze Mann nicht bleiben, der seinen Rachen aufsperrt wie das Reich des Todes und ist wie der Tod, der nicht zu sättigen ist: Er rafft an sich alle Heiden und sammelt zu sich alle Völker".

In Jesaja 57:9 heißt es: "Du bist mit Öl zum König gezogen und mit viel köstlicher Salbe und hast deine Boten in die Ferne gesandt und tief hinab bis zum Totenreich".

In Hesekiel 32:24 steht: "Da liegt Elam mit seinem stolzen Volk, rings herum seine Gräber, sie alle erschlagen und durchs Schwert gefallen, hinunter gefahren als Unbeschnittene unter die Erde, von denen einst Schrecken ausging im Lande der Lebendigen; sie müssen ihre Schande tragen mit denen,

Tabuthema HÖLLE

die in die Grube gefahren sind". Es ist wirklich sehr schrecklich, von diesen Gestalten, die keine Gnade kennen, manipuliert und gequält zu werden.

Ich lag in dieser Zelle und es wurde sehr dunkel. So dunkel, wie ich es noch niemals erlebt hatte. Obwohl ich die Eisenhöhlen in Arizona besucht habe, kann deren Dunkelheit nicht im Ansatz mit der Dunkelheit der Hölle verglichen werden. Irgendwie konnte ich mich trotzdem aus der Zelle heraus tasten. Diese Gestalten erlaubten es mir und als ich vor der Tür stand, konnte ich nur in eine Richtung sehen, aber nur Dunkelheit erkennen. An diesem Ort hörte ich viele Schreie. Schreie von Billionen von Menschen. Haben Sie jemals jemanden richtig schreien hören? Es ist sehr unangenehm nicht wahr? Stellen Sie sich mal das Geschrei von Billionen von Menschen vor. Man kann es nicht aushalten, man möchte sich die Ohren zuhalten, aber es ist nicht möglich, weil diese Geräusche sehr durchdringend sind.

Hinzu kommt die Angst. Angst weil Gott nicht da ist. Man muss die Angst, die totale Dunkelheit und die Folterung aushalten. Man weiß nicht, was auf einen zukommt in dieser totalen Finsternis. Im Psalm 88:6 steht: "Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkst und die von deiner Hand geschieden sind". In Offenbarung 16:10 heißt es: "Und der fünfte Engel goss aus seine Schale auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert, und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen".

In Judas 1:13 steht: "Wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, umherirrende Sterne; deren Los ist die dunkelste Finsternis in Ewigkeit."

Im 2. Moses 10:21 steht des weiteren: "Da sprach der HERR zu Moses: Recke deine Hand gen Himmel, daß eine solche Finsternis werde in Ägyptenland, das man sie greifen kann".

Man kann die Finsternis tatsächlich fühlen und die Angst die dich umarmt, ist sehr schrecklich. Stellen Sie sich mal vor, Sie sehen gerade einen Horrorfilm und spüren wie sich Ihre Haare im Nacken aufstellen. Nun multiplizieren Sie diesen Augenblick mal tausend und auf ewig. Dann werden Sie ungefähr wissen, wie ich mich gefühlt habe. Ich erinnere mich an Situationen in meinem Leben, wo die Angst mich gepackt hat.

Als ich ein Junge war, war ich öfters surfen. Ab und zu tue ich das heute noch. Ich erinnere mich daran, als wir in Cocoa Beach in Florida zum Surfen waren und wir eine Gruppe von Haien in unserer Nähe sichteten. Ein Hai, ungefähr 3 Meter lang, biss in mein Surfbrett und brach es in zwei Stücke. Er packte mich am Bein und zog mich herunter. Mein Bein war in seinem riesigen Maul. Damals war ich noch nicht errettet, aber er ließ mich plötzlich los. Ich weiß heute, daß Gott dem Hai sein Maul aufriss. Aber in solchen Sekunden, ist die Panik die dich ergreift, einfach unbeschreiblich.

Wenn Sie den Film "Hai" gesehen haben, können Sie vielleicht nachempfinden, was man in solchen Momenten fühlt. Die Angst ist verheerend. Der Junge der neben mir stand, wurde vom Hai gepackt. Sein Bein wurde abgerissen und sein Körper wurde gleichzeitig vom Hai zum Strand geschleift. Überall war Blut und seine Schreie hörte man bis in die Ferne. Ich weiß, was Angst bedeutet. Aber es gibt nichts Vergleichbares mit der Angst in der Hölle.

Tabuthema HÖLLE

In Jesaja 24:17-18 steht: " Über euch, Bewohner der Erde, kommt Schrecken und Grube und Netz. Und wer entflieht vor dem Geschrei des Schreckens, der fällt in die Grube; und wer entkommt aus der Grube, der wird im Netz gefangen. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgetan, und die Grundfesten der Erde beben". Wenn man aus den Gefängnissen auf Erden hört, wie die Gefangenen schreien, umso mehr hört man das Schreien der Verlorenen in der Hölle.

In Hiob 18:14 steht: " Er wird aus seiner Hütte verjagt, auf die er vertraute, und hingetrieben zum König des Schreckens". Der Teufel ist definitiv der König der Terroristen.

Ich war auf einmal außerhalb der Zelle und sah in alle Richtungen und konnte nur Feuerflammen sehen. Ich war überzeugt davon, daß ich mich ungefähr 10 Meilen (16 km) davon entfernt befand, und das Feuerloch war 3 Meilen (ca. 5 km) breit. Die Flammen machten den Horizont ganz klar, so daß man einen vollen Überblick über die Hölle hatte. Die Finsternis dagegen war so dicht, daß sie jeden winzigen Lichtstrahl verdrängte. Man konnte nur den Horizont schwach erkennen.

Alles war braun und getrübt. Es gab nicht ein einziges grünes Blatt. Es gab dort kein Leben, nur Steine, Dreck und Dunkelheit. Nur ein giftiger Nebel war in der Luft zu spüren. Durch die hoch steigenden Flammen konnte ich diesen Ort überblicken. Im 5.Mose 29:22 steht geschrieben: " all ihr Land hat er mit Schwefel und Salz verbrannt, daß es weder besät werden kann noch etwas wächst, noch Kraut darin aufgeht, gleichwie Sodom und Gomorra, Adma und Zebojim zerstört sind, die der HERR in Seinem Zorn und Grimm zerstört hat ".

Es gibt kein Leben in der Hölle. Es ist unheimlich in einer Welt zu sein, in der es kein Leben gibt, wie wir es hier auf der Erde genießen können. Bäume und frische Luft und alles andere gibt es nicht in der Hölle. Es gibt nur den Tod und eine erdrückende Hitze, die man nicht beschreiben kann.

In 5. Moses 32:22 steht: " Denn ein Feuer ist entbrannt durch Meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Tiefe und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge".

In Judas 1:7 kann man lesen: " So sind auch Sodom und Gomorrha und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht getrieben haben und dann deren Fleisch nachgegangen sind, zum Beispiel gesetzt und leiden die Pein des ewigen Feuers".

In Psalm 11:6 heißt es: " Er wird regnen lassen über die Gottlosen Feuer und Schwefel und Glutwind ihnen zum Lohne geben".

Genau das ist es, was in der Hölle passiert. Es ist unglaublich heiß. All diese Sachen könnten einen umbringen. Aber man kann nicht sterben, sondern man muss es auf ewig ertragen. Ich habe mir inneren Frieden gewünscht um die Schreie nicht wahrnehmen zu müssen und wollte aus dieser Hölle heraus. Es war ungefähr so, als wenn man nach einem schweren Tag nach Hause kommt und sich nur noch nach Ruhe sehnt. Aber an diesem Ort muss man diese und viele Qualen ertragen. Und diese Qualen sind für immer, weil man sich nicht von ihnen befreien kann - niemals. In Jesaja 57:21 steht: " Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott".

Tabuthema HÖLLE

In der Hölle ist man auch nackt. Diese Schande muss man in der Hölle auch ertragen. Es gibt einen Vers, der über die Scham spricht, und zwar in Hiob 26:6: "Die Totenwelt liegt nackt vor Gottes Augen, kein Schleier deckt den Abgrund vor Ihm zu."

Das bedeutet, daß Gott in die Hölle hineinschauen kann. Er kann alles sehen.

In der Hölle gibt es kein Wasser. Es gibt auch keine Feuchtigkeit in der Luft. Alles ist trocken. Da stellt sich die Frage: Was würde man tun, um nur einen einzigen Tropfen Wasser zu bekommen?

Wie es in Lukas 16:23-24 heißt: " Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen".

Ich möchte noch gern etwas ergänzen: Er wollte nur, daß er die Fingerspitze ins Wasser hält. Nur ein einziger Tropfen wäre kostbar gewesen. Aber noch nicht einmal das, hat man in der Hölle. Man kann sich nicht vorstellen, wie trocken der Mund sein kann. Es ist als laufe man einen Marathonlauf durch das Tal des Todes, mit einem trockenen Stück Watte im Mund und zwar für immer. Man sehnt sich konstant nach Wasser.

In der Bibel wird uns auch etwas anderes erzählt. Und zwar, daß es eine Kluft zwischen der Hölle und dem Himmel gibt. Der reiche Mann sah Abraham aus der Ferne. Man fragt sich, wie es möglich sein konnte, Lazarus und Abraham aus so weiter Entfernung zu erkennen. Zum einen kannte er Abraham nicht und zum anderen kann man niemanden aus solch großer Entfernung erkennen. Aber wie ich vorher schon erwähnt hatte, kann man in der Hölle Entfernungen und Tiefen sehr gut einschätzen.

Einer der Dämonen packte mich erneut, schleifte mich zurück in die Zelle und begann mich zu foltern. Es ist nicht leicht darüber zu sprechen, weil dies alles wieder in mir hoch kommt. Sie fingen an, meinen Kopf zu zerquetschen. Ich schrie um Gnade, aber es gab keine Gnade.

Plötzlich erfasste ein Dämon meinen Arm und ein anderer mein Bein. Ich dachte nur: "Ich kann das nicht mehr aushalten!" Und auf einmal, holte mich etwas aus der Zelle heraus. Ich weiß heute, daß es der Herr war, aber damals wusste ich es nicht. Denn ich befand mich ja an diesem Ort als eine unerrettete Person. Ich wurde neben das Feuer gesetzt, daß ich vorher gesehen hatte. Ich stand am Rand der Grube und über der Höhle. Es war eine riesige Höhle; wie ein Tunnel der nach oben führt. Ich konnte durch die Feuerflammen die Körper der Leute sehen, wie sie schreiend und um Gnade bittend brannten. Ich wusste nur, daß ich nicht dort sein wollte. Alle diese Menschen wollten da heraus. Am Rande der Grube stand eine Gestalt, sozusagen als Aufpasser. Die Leute versuchten aus dem Feuer zu entfliehen, aber sie wurden nach unten gestoßen. Keiner durfte da raus.

Ich dachte: " Oh, dieser Ort ist so hässlich und erschreckend". Alles passierte gleichzeitig. Man hatte Hunger, Durst, und man war müde und kaputt. Schlafen kann keiner in der Hölle. Man sehnt sich danach. Genauso wie wir auf der Erde Schlaf brauchen, genauso sehnt man sich auch danach in der Hölle.

Tabuthema HÖLLE

In Offenbarung 14:11 steht: " Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild, und wer das Zeichen seines Namens annimmt". Man kann nicht schlafen. Können Sie sich das vorstellen? Schrecklich. In Sacharja 9:11 steht: " Auch lasse ich um des Blutes deines Bundes willen deine Gefangenen frei aus der Grube, in der kein Wasser ist". Ich erwähne nochmals, daß es kein Wasser in der Hölle gibt.

Mir wurde bewusst, daß die Hölle sich in der Mitte der Erde befindet, und das ist richtig. Ich wusste, daß sie 3,700 Meilen in der Tiefe der Erde ist. Der Durchschnitt der Erde ist 8.000 Meilen (ca. 13.000 km) und das Zentrum ist ca. 4.000 Meilen (ca. 6500 km) tief. Ich befand mich 3.700 Meilen (ca. 6.000 km) tief unter der Erde.

In Epheser 4:9 steht: " Daß Er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als daß Er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde?

Im 4.Moses 16:32-33 steht: " Und tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Sippen, mit allen Menschen, die zu Korah gehörten, und mit all ihrer Habe. Und sie fuhren lebendig zu den Toten hinunter mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und sie kamen um, mitten aus der Gemeinde heraus". Und dort ist es, wo die Hölle sich befindet.

Eines Tages werden der Scheol und der Hades in der Feuersee geworfen. Das wird nach dem Gericht Gottes geschehen. Aber im Moment befindet sich die Hölle inmitten der Erde.

Ich stand, wie gesagt, am Rande dieser höllischen Grube und sah all die Dämonen an der Wand entlang in einer Reihe stehend. Es waren verschiedene Gestalten. Kleine und Große. Sie waren deformiert und hässlicher als man sie sich je vorstellen könnte. Große Spinnen und Ratten, sowie Schlangen und Würmer gab es dort auch. Darüber sagt die Bibel in Jesaja 14:11: " Deine Pracht ist herunter zu den Toten gefahren samt dem Klang deiner Harfen. Gewürm wird dein Bett sein und Würmer deine Decke".

Es gibt dort, alle möglichen und schrecklichen Kreaturen. Sie erschienen mir wie an die Wand gekettet. Ich fragte mich wieso. Ich konnte es nicht verstehen. Aber in Judas 1:6 steht: " Auch die Engel, die ihren himmlischen Rang nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen, hat Er für das Gericht des großen Tages festgehalten mit ewigen Banden in der Finsternis". Vielleicht ist es das, was ich gesehen habe. Ich vermute es jedenfalls. Ich spürte, wie sie mich alle leidenschaftlich hassten. Und als ich erkannte, wie tief ihr Hass war, war ich froh, daß sie an der Wand angekettet waren.

Ich stieg in dieser Höhle hinauf. Hinter mir befanden sich dieser Tunnel und die Flammen. Plötzlich wurde es noch dunkler und man konnte die Dämonen an den Wänden erkennen. Sie hatten große Macht. Ich fragte mich, wer gegen diese Kreaturen zu kämpfen wagen würde.

Die Angst war erdrückend. Das Schlimmste war, daß ich nicht verstehen konnte, wie das Leben auf der Erde so weiter gehen kann und daß die Leute auf der Erde keine Ahnung haben, was hier in der Hölle tatsächlich passiert. Ich dachte: Die wissen überhaupt nicht, daß es hier unten eine reale Welt gibt, wo Billionen von Menschen große Pein erleiden und um eine Chance flehen, heraus zu dürfen. Aber die meisten von Ihnen sind böse auf sich selbst, weil sie Jesus nicht rechtzeitig angenommen

Tabuthema HÖLLE

haben, als sie noch auf der Erde lebten.

Sie stecken da fest - für immer. Das ist das Schlimmste an der Hölle. Es gibt keine Hoffnung eines Tages da heraus zu kommen. Das wurde mir klar. Ich verstand, was Ewigkeit bedeutet. Wir, die wir auf der Erde sind, können uns nicht vorstellen, was das bedeutet. Aber in der Hölle spürte ich, was "für immer", heißt.

Ich dachte an meine Frau und an die Tatsache, daß ich sie nie wieder sehen würde. Ich habe ihr immer gesagt, daß wenn wir aus irgendeinem Grund getrennt sein sollten, sei es durch eine Katastrophe oder Ähnliches, so würde ich sie doch immer wieder finden. Der Gedanke, sie nie wieder zu sehen, traf mich zutiefst. Ich dachte, Ich würde da nie wieder herauskommen. Niemals! Wissen Sie, hier auf der Erde gibt es noch Hoffnung. Sogar die Gefangenen in den Konzentrationslagern hatten die Hoffnung, eines Tages frei zu kommen oder vielleicht sterben zu dürfen. Aber ich glaube, niemand auf der Erde hat je so eine Situation erlebt.

In Jesaja 38:18 steht geschrieben: " Denn die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue". Es gibt dort keine Hoffnung. Das ist die Wahrheit.

Ich sah mich in dem Tunnel aufsteigen, total verloren und voller Angst vor den Dämonen, als plötzlich Jesus erschien. Ich dachte: 'Oh, gepriesen sei der Herr! Er erscheint!' Ein strahlendes Licht erleuchtete den ganzen Ort. Ich konnte nur eine männliche Silhouette erkennen; aber Sein Gesicht nicht sehen, weil ER zu sehr strahlte. Plötzlich fiel ich auf meine Knie und sackte zusammen. Ich konnte nichts anderes tun als Ihn anzubeten!

Ich war so dankbar. Nur eine Sekunde zuvor war ich für immer verloren und nun war ich auf einmal draußen, weil ich Jesus kannte. Die Menschen, die sich dort befanden, können niemals heraus kommen.

Nur durch Jesus ist es möglich all dem zu entkommen. JESUS ist der einzige Weg!

In Offenbarung 1:16 und 17 wird erzählt, daß Johannes, als er in den Himmel stieg, Jesus sehen konnte, und daß Sein Gesicht so sehr strahlte wie die Sonne in ihrer herrlichsten Pracht und daß er daraufhin fast wie tot vor Seine Füße fiel.

Im Nachhinein dachte ich, wieso ich Ihm nicht tausend Fragen gestellt habe. Aber, wenn man in Seiner Gegenwart ist, kann man nichts anderes tun, als Ihn anzubeten. Man kann Ihm nur für die geschenkte Errettung danken. Als ich real wieder zu mir kam und einigermaßen fähig war zu sprechen, fragte ich Ihn in Gedanken "Warum hast du mich hierher gebracht?" Jesus las meine Gedanken und sagte:

" Weil die Menschen nicht glauben, daß dieser Ort tatsächlich existiert. Selbst einige Christen glauben nicht daran".

Ich war erstaunt über Seine Worte. Ich dachte alle neugeborenen Christen glauben, daß es eine Hölle

Tabuthema HÖLLE

gibt. Aber nicht alle glauben an eine wirkliche, reale Hölle.

Ich fragte ihn weiter: 'Warum hast du mich ausgesucht, Herr?' Er antwortete nicht auf meine Frage. Ich habe keine Ahnung warum Er mich ausgesucht hat. Ich glaube, daß ich die am wenigsten geeignete Person für so eine Mission war. Meine Frau und ich, wir mögen beide keine Horrorfilme, wir mögen das Böse nicht, ich mag den Sommer nicht und die Hitze am wenigsten. Dieser Ort ist dreckig, chaotisch, es gibt keine Ordnung, und er stinkt. Ich mag das genaue Gegenteil. Ich mag es ordentlich und sauber. Er sagte mir damals nicht, warum Er mich ausgesucht hatte.

Gott sagte zu mir: „Gehe hin und sage den Menschen, daß ich diesen Ort hasse, und, daß es nicht mein Wille ist, daß jemand dorthin kommt. Ich habe ihn nicht für die Menschen bestimmt sondern für den Teufel und seine Engel. Du mußt sie warnen. Ich habe dir einen Mund zum Sprechen gegeben, geh und erzähle ihnen davon“.

Ich dachte: „Aber Herr sie werden mir nicht glauben, sie werden denken, daß ich verrückt bin oder, daß ich nur schlecht geträumt habe.“

Liebe Leser, würden Sie nicht genauso denken?

Der Herr antwortete mir: " Es ist nicht deine Aufgabe sie zu überzeugen, der Heilige Geist wird es tun. Du sollst nur dahin gehen und weitererzählen was du gesehen hast." Ich sagte ihm: "Ja Herr, ich werde es auf jeden Fall tun". Man kann sich Sorgen machen und sich fragen was die Menschen wohl über dich sagen werden, aber wir müssen es einfach nur tun und den Rest in Gottes Hände legen. Amen?!

Ich fragte Jesus, warum diese Kreaturen solch einen Hass auf mich hatten? Er antwortete: "Weil du nach Meinem Bildnis gemacht worden bist und sie Mich hassen. Wusstest du das? Der Teufel kann nichts gegen Gott tun, er kann Gott nicht verletzen. Aber der Teufel kann Seine Schöpfung verderben. Das ist der Grund warum der Teufel die Menschen hasst, und versucht sie zu belügen. Er bringt sie dann schließlich in die Hölle, plagt sie mit Krankheiten etc. um Gottes Schöpfung zu zerstören.

Gott durchflutete mich mit Seinen Gedanken. Er ließ mich einen Teil Seines Herzens erfassen und ich konnte fühlen, wie sehr ER die ganze Menschheit liebt. Es war unglaublich! Ich konnte es nicht fassen. Seine Liebe ist so perfekt und vollendet, daß mein Körper, überschwemmt von Liebe, es nicht mehr aushalten konnte. Wir lieben unsere Frauen und Kinder, Sie tun es auch nicht wahr? Aber unsere Liebe kann man nicht mit der Liebe Gottes für die Menschheit vergleichen.

Seine Liebe ist viel, viel größer als unsere Liebe und unsere Fähigkeit zu lieben. In Epheser 3:19 steht: " Auch die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle". Seine Liebe übersteigt alle Weisheit, Seine Liebe reicht viel weiter als alles andere, man kann sie nicht verstehen. Ich konnte es nicht glauben, wie sehr Jesus die Menschheit lieb hat. Er würde nochmals sterben, um zu verhindern, daß auch nur ein einziger Mensch an diesen Ort gelangt. Allein das zu sehen, daß Seine Geschöpfe doch an diesen Ort gefahren sind, hat ihn leiden lassen.

Tabuthema HÖLLE

Er weint, wenn Er die Leute dort sieht. Ich konnte Seine Traurigkeit spüren. Ich dachte, "Ich muss in die Welt gehen um Zeugnis davon zu geben und zu erzählen wie groß der Herr und Seine Liebe ist. Wir haben diese Gute Nachricht des Evangeliums und die Welt kennt sie doch nicht. Die Welt muss es wissen. Denn sie weiß nicht, was in der Hölle vorgeht. Gott möchte, daß die Menschen erfahren, wie gütig Er ist und wie tief Er diesen dunklen Ort verabscheut."

Er sagte mir auch: "Sag der Menschheit, daß ich bald komme".

Und wieder sagte Er: "Sage, daß ich sehr bald komme"

Jetzt denke ich, warum habe ich Ihn nicht gefragt: "Was meinst Du Herr mit „bald“?" Denken Sie nicht auch so? Aber ich habe es Ihn nicht gefragt. Denn wie ich schon sagte, kann man Ihn in Seiner Anwesenheit nur anbeten. Man kann sich diesen Frieden, mit dem Gott uns überschütten will und der schier unbeschreiblich ist, nicht im Geringsten vorstellen.

Ich bin in verschiedenen, gesalbten Gottesdiensten gewesen. Aber, man kann das nicht vergleichen mit der Liebe und dem Frieden, die von Gott nur so strömen. Ich sah zu den Dämonen an der Wand, die mir zuerst sehr gefährlich erschienen. Nun sahen sie aus wie kleine Ameisen! Sie waren eigentlich riesig, aber verglichen mit der Macht Gottes, sahen sie nur aus wie mickrige Ameisen an der Wand. Ich war begeistert und dachte: "Oh Herr sie sind nur kleine Ameisen!" Er antwortete mir und sagte: "Das einzige, was Du tun musst, ist, sie zu binden und in meinem Namen auszutreiben".

Ich dachte: "Oh! was für eine Macht ER Seiner Gemeinde gegeben hat!"

Wissen Sie was? Die Grausamkeit dieser Kreaturen ist unvergleichlich. Nur Jesus kann sie besiegen. Durch Jesus sind sie wie Nichts. Ich selber empfand eine Art Courage als ich mich neben Jesus befand. Mein Gedanke war ungefähr so: "Seid Ihr etwa die bösen Kreaturen, die mich gequält haben und meinen Körper in Stücke gerissen haben? Traut euch nur her! Jesus ist Herr!" Diese Gedanken kamen mir.

Wir stiegen auf zur Erde. Wir mussten noch etwas weiter aufsteigen, denn wir waren noch in diesem Tunnel. Ich konnte es nicht genau sehen, aber dort war etwas, was wie ein riesiger Wirbelwind schien. Anscheinend mussten wir noch weiter aufsteigen, um da raus zu kommen.

Die Welt von oben zu sehen war etwas Fantastisches! Ich weiß, daß Gott mir erlaubt hat, so etwas zu sehen. Für Ihn wäre es nicht schwierig gewesen, auf andere Weise aus dem Tunnel hinaus zu gelangen. Aber ich denke Er wusste, daß ich mir, seit ich ein kleiner Junge war, immer gewünscht habe, einmal die Erde vom Himmel aus zu sehen! Einfach schwebend, ohne jede Befestigung und Hilfe. Wie in der Schrift in Hiob 26:7 steht: " Er spannt den Norden aus über dem Leeren und hängt die Erde über das Nichts".

Ich sah alles und dachte mir: "Was hält die Erde dort wo sie ist?" Woher hat sie ihre perfekte Form? Gott hat die Kontrolle über alles! Seine Macht floss in mir. Er ist fantastisch und allmächtig! Egal wie klein etwas auch ist, alles ist unter Seiner Kontrolle. Kein einziges Haar auf deinem Kopf fällt, ohne

Tabuthema HÖLLE

daß Er es weiß. Kein Vogel fällt ohne Sein Wissen. Ich war entzückt über diesen Gedanken! Gott ist so mächtig!

In Jesaja 40:22 steht: " Er thront über dem Kreis der Erde, und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken; Er spannt den Himmel aus wie einen Schleier und breitet ihn aus wie ein Zelt, in dem man wohnt". Da kam mir der Gedanke, daß wenn Christopher Columbus die Bibel gelesen hätte, dann hätte er gleich gewusst, daß die Erde rund ist. Damals dachte er, die Erde wäre flach.

Als wir hinunter kamen, gelangten wir durch die warme Atmosphäre, die die Erde ummantelt. Ich wusste einfach, daß wir gerade hindurch gelangten.

Als ich meinen Körper auf dem Boden liegen sah, stand ich unter Schock. Ich konnte auf keinen Fall diese Person sein! Das konnte ich einfach nicht sein. Ich war doch hier und sah mich auf dem Boden an! Sie haben sich nie doppelt gesehen oder? Ich lag dort auf dem Boden, aber ich war das nicht. Es gibt eine Schriftstelle in der Paulus sagt, daß unser Körper nur ein Aufenthaltsort ist. Das traf mich hart. Ich dachte: "Das ist nur ein Aufenthaltsort! Das ist nichts! Es ist vorübergehend! ICH bin real! Unsere Seele ist für ewig, und nicht die alltäglichen Dinge, die uns soviel Sorgen bereiten. Mich traf es auch sehr, zu erfahren, daß unser Leben nur wie Nebel ist, der danach verschwindet, wie es in Jakobus 4:14 steht: „... und wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Ein Rauch seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet!"

Wie kurz unser Leben doch ist! Nämlich sehr kurz ! 100 Jahre wenn es hoch kommt, sind nichts! Es vergeht, wie der Nebel!

Dann dachte ich: "Wir müssen für Gott leben! Was wir hier auf der Erde machen, wird für die Ewigkeit sein! Wir müssen Zeugnis für Jesus sein. Wir müssen die Verlorenen retten!"

Wissen Sie was? Wir müssen uns nicht um jede Kleinigkeit Sorgen machen, was uns nur fertig macht. Wir müssen das Evangelium Gottes verkündigen, weil dieses Leben bald zu Ende sein wird.

Als ich meinen Körper da liegen sah, dachte ich, es ist so, als wenn man sein Auto beobachtet. Das da bist Du nicht. Es ist nur der Wagen der dich überall hinführt. Genau so betrachtete ich meinen Körper. Und ich dachte: „Herr bitte verlass mich nicht, ich möchte weiterhin bei Dir bleiben!" Aber Er ging weg und ich näherte mich wieder meinem Körper. Plötzlich zog mich etwas hinein, als wenn ich durch die Nase oder den Mund hinein gesaugt worden wäre.

In dem Augenblick als Jesus weg war, kamen die Angst und der Schrecken der erlebten Folterung, Pein und Schmerzen wieder über mich. In der Bibel steht geschrieben, daß "Die vollkommene Liebe die Angst vertreibt." Ich war der perfekten Liebe so nahe und nun war Er weg. Auf einmal überkamen mich die Angst, der Schrecken und das Entsetzen der Hölle. Ich konnte es nicht mehr aushalten. Ich schrie in unheimlichem Todeskampf. Ich wusste, daß mein Körper die durchlebten Schrecken nicht aushalten würde. Man ist nicht stark genug dafür. Der Druck ist so groß. Des- wegen fing ich an zu beten um die Gedanken an die Hölle zu vergessen. Normaler weise müsste man alle möglichen Befreiungssitzungen besuchen um wieder normal zu werden. Aber Gott hat mich geheilt und mein Trauma verschwand. Ich war und bin so dankbar!

Tabuthema HÖLLE

Danach sind viele Dinge passiert, für die ich gerne mehr Zeit hätte um sie zu erzählen. Aber Gott hat mir dieses Geschehen als wirklich und real bestätigt.

Quelle: http://www.lebensentscheidung.de/himmelhoeelle/bill_wiese.html

Es ist naheliegend - und auch menschlich vollkommen nachvollziehbar, daß man solch ein fürchterliches Erlebnis, wenn man es nicht gleich in Bausch und Bogen als Phantasieprodukt abtut, auf biochemische Prozesse des Gehirns zurückführt, die auf das Trauma des Sterbevorgangs zurückzuführen sind. Allerdings hat dieser Erklärungsversuch gleich mehrere "Haken"; zum einen befand sich Bill Wiese zum Zeitpunkt seiner Vision keinesfalls in Gefahr zu sterben, und des weiteren stellt sich die Frage, warum sich ein erfolgreicher Immobilienmakler und seine Frau der Gefahr aussetzen sollte, sich der Lächerlichkeit preis zu geben, in dem er eine erfundene Geschichte veröffentlicht.

Neben Bill Wiese gibt es sehr viele andere Menschen, die nahezu identische Aussagen über die Hölle machen. Es sind überwiegend Menschen, die vorher keine Christen waren. Meistens waren es sogar Atheisten, die an die Schwelle des Todes waren, medizinisch gerettet wurden, von ihren Erlebnissen berichten, und um andere Menschen vor der Hölle zu warnen.

Howard Storm: Mein Abstieg in den Tod

Etwas sehr Ähnliches erlebte Howard Storm. Hier ist *seine* Geschichte:

Howard Storm war ein Kunst- und Literatur-Professor, der sich mit seiner Klasse auf einer Studienreise in Paris befand, als er plötzlich einen Magendurchbruch, ein MagengeschwürAufbruch, Bauchfellentzündung, einen Schock, plötzlichen und klinischen Tod, Wiederbelebung und Höllen-Erfahrung erlebte.

„Ich war ein 38-jähriger College-Professor, der Kunst unterrichtete. Meine Frau, meine Studenten und ich unternahmen eine Reise im europäischen Raum. Wir waren bereits drei Wochen unterwegs und es war der vorletzte Tag unserer Reise. Während wir uns in Paris befanden, hatte ich einen Magendurchbruch. Als das geschah, hatte ich die schlimmsten Schmerzen, die ich je in meinem Leben erlebte – und ich fiel augenblicklich zu Boden. So wand, schrie, jammerte, schrie und trat um mich – meine Frau rief sofort den ärztlichen Notfalldienst. Ein Arzt kam, sah meinen Zustand und rief sofort den Rettungswagen. Der Ambulanzwagen fuhr mich dann etwa 12 km durch die Stadt zum nächsten öffentlichen Krankenhaus. Man brachte mich dann in die Notaufnahme und zwei Ärzte untersuchten mich, die dann auch genau feststellten, was mit mir los war. Dann brachte man mich in die chirurgische Abteilung. Aber da zu dem Zeitpunkt kein Chirurg diensthabend war, musste ich dort wartend liegen. So lag ich dann etwa 8 bis 10 Stunden ohne jegliche Medikation, weitere Untersuchung, ohne jegliche Beachtung – einfach nur auf einen Chirurgen wartend, der diese entscheidende Operation durchführen sollte.

Etwa gegen 20:30 Uhr kam eine Krankenschwester und teilte mir mit, daß es ihnen sehr leid täte, aber heute könnte mich kein Chirurg mehr operieren – ich müsste mich bis morgen gedulden. Als sie das sagte, wusste ich, daß es bis dahin für mich zu spät sein würde – ich war sozusagen bereits ein toter Mann. Das einzigste, das mich noch am Leben erhielt war, daß ich nicht sterben wollte. Ich wusste, daß ich ein Atheist, ein Ungläubiger, eine Person, die nur zu ihrer eigenen Befriedigung lebte, war. Gleich nach den Schmerzen kam für mich der Tod, der für mich das Schlimmste darstellte, nämlich das Lebens-Ende – und dann gab es nichts mehr, gar nichts mehr. Aber als sie mir sagte, daß kein Chirurg bis morgen verfügbar wäre, so hatte es für mich keinen Wert auch nur eine Minute oder eine weitere Stunde mit diesen Schmerzen zu leben. Ich hatte all das bis dahin ausgehalten, da ich hoffte, daß sie schnellstmöglich einen Arzt fänden, der mich aufschnitt, operierte und die Ursache behob. Aber als sie nun sagten, daß sie heute keinen Arzt mehr bekämen, sagte ich zu meiner Frau, daß es an der Zeit wäre, uns Lebewohl zu sagen, da ich jetzt sterben würde. So stand sie auf, umarmte mich, sagte mir wie sehr sie mich liebe und ich sagte ihr ebenfalls wie sehr ich sie liebe – es war eine wirklich sehr traurige Situation. Wir sagten einander all das, was man sich nach einer 20-jährigen Ehe so sagte. Schließlich setzte sie sich wieder, da sie wusste, daß nun alles vorbei wäre – ich wusste es ebenso. Ihr Weinen war so schwer für mich zu ertragen, daß ich meine Augen schloss und mich einfach treiben ließ. Ich wurde bewusstlos. Ich war vermutlich nur für eine kurze Zeit – einige Minuten, bewusstlos.

Dann kam ich wieder zu mir. Ich öffnete meine Augen und fand mich neben dem Bett stehend wieder. Ich wusste genau wo ich war und in welcher Situation ich mich befand – mein Denken war klar und nicht verwirrt. Ich empfand mich als sehr lebendig, so wie noch nie zuvor in meinem Leben. Später fragten mich einige Leute: „Waren Sie ein Geist?“ Nein – ich war exakt das Gegenteil – sehr

Tabuthema HÖLLE

lebendig. Als ich mich im Raum umsah, stellte ich fest, daß da etwas unter der Bettdecke lag, das wie ein Körper aussah. So beugte ich mich über das Bett um mir das Gesicht der Person näher anzusehen – er sah aus wie ich! Aber das konnte ja nicht möglich sein, denn ich war ja voll am Leben, es ging mir ja so gut. So versuchte ich mit meiner Frau zu sprechen, aber sie konnte mich weder sehen noch hören. Ich dachte, daß sie mich wohl ignoriere. So wurde ich ärgerlich auf sie, weil sie mich einfach ignorierte. So schrie und brüllte ich sie an „Warum sieht dieser Körper da im Bett genauso aus wie ich? Wie kam der da rein?“

Ich hatte den heimlichen Verdacht, daß dieser Körper ich sein könnte, aber das war einfach viel zu furchterregend für mich. So regte ich mich je länger je mehr auf und war einfach aufgebracht, weil das alles für mich zu merkwürdig war. Das konnte einfach nicht geschehen, das war einfach unmöglich – und doch, ich hatte ein Krankenhemd an und es war alles sehr real. Auf einmal hörte ich, wie Leute außerhalb des Krankenzimmers mit sehr sanfter Stimme riefen: „Howard, du solltest mit uns kommen. Komm schnell, komm zu uns heraus.“ So ging ich zur Türöffnung des Raumes. Draußen im Korridor waren einige Leute. Im Korridor war es dunkel, eigentlich mehr grau – weder licht noch dunkel. All diese Männer und Frauen hatten so etwas wie eine graue Krankenhaus-Uniform an. Ich fragte sie, ob sie von den Ärzten geschickt worden wären, um mich nun doch in den Operationsaal zu bringen. Ich erzählte ihnen meine Situation und daß ich schon lange am Warten war. Daraufhin sagten sie: „Wir wissen das, ja, wir wissen das. Doch, wir verstehen. Aber nun, Howard, komm schnell, komm mit uns, wir haben auf dich gewartet.“

So verließ ich den Raum, der wirklich klar und strahlend war und ging zu ihnen in den Korridor der dunkel und trübe war. Ich folgte diesen Leuten – wir hatten eine sehr lange Reise. Es gab dort keine Zeit und wenn ich versuchen würde einen Bezug zur Zeit herzustellen, so wäre das eine Illusion, weil es dort einfach keine Zeit gab. Aber der gesamte Weg, den ich mit diesen Leuten zurücklegte, wäre im Versuch einer Nachbildung die Strecke, die man von Nashville nach Louisville brauchen würde (ca. 281 km). Als wir so gingen, blieben sie um mich herum und machten mir klar, daß wir weitergehen sollten, wobei es immer dunkler und dunkler wurde. Je länger je mehr wurde ihre eigentliche Feindseligkeit mir gegenüber offenbar. Zuerst waren sie sirupsüß gewesen, um mich mitzubekommen. Nun, als ich mit ihnen ging, hörte ich sie in ganz anderem Tone Folgendes sagen: „Mach schnell, beweg dich, halt den Mund, hör auf Fragen zu stellen.“ Es wurde mehr und mehr hässlich. Schließlich erreichten wir die völlige Finsternis, die mich absolut erschreckte. Diese Leute waren feindselig mir gegenüber und ich wusste nicht, wo ich war. Ich sagte: „Ich gehe jetzt nicht mehr weiter.“ Sie sagten: „Wir sind fast da.“ Wir fingen an zu kämpfen und ich versuchte von ihnen wegzukommen. Sie schoben und zogen mich. Mittlerweile waren es viele geworden. Zuerst waren es nur eine Handvoll Leute, je mehr wir jedoch in die Finsternis vordrangen, umso mehr waren es geworden – es waren womöglich 100 oder 1000, ich kann es nicht genau sagen. Dann fingen sie an mit mir zu spielen. Sie hätten mich zerstören können, wenn sie es gewollt hätten, aber das wollten sie nicht. Sie wollten mir Schmerzen zufügen, weil es ihnen Befriedigung verschaffte mir Schmerzen zuzufügen. Es fällt mir nicht leicht, darüber zu reden und ich werde euch nicht viel darüber berichten, weil es einfach zu gemein war.

Anfangs zerrten sie an mir mit ihren Fingernägeln, kratzten, bohrten, rissen auf und bissen. Ich versuchte mich zu verteidigen, sie mir vom Leibe zu halten, aber es war wie in einem Bienenstock – es waren Hunderte über mir. Bald lag ich auf dem Boden, war wie zerrissen und hatte überall Schmerzen – sowohl innen als auch außen. Aber noch viel schlimmer als die körperlichen Schmerzen,

Tabuthema HÖLLE

waren die emotionalen Qualen die äußerste Erniedrigung zu ertragen, die mir durch diese Kreaturen widerfahren war. Dennoch empfand ich andererseits nicht, daß all das falsch oder ungerecht war, was ich eben erlebt hatte. Da hörte ich meine Stimme, nicht die von irgendjemandem oder von Gott, es war meine Stimme – obwohl ich nichts sagte. Vermutlich war es mein Gewissen, ich weiß es nicht, aber ich hörte sie vernehmlich sagen: „Bete zu Gott!“ So dachte ich für mich: „Ich glaube nicht an Gott!“ Weiter dachte ich: „Selbst wenn ich beten könnte, so weiß ich nicht mehr WIE ich beten sollte.“ Zu dem Zeitpunkt war es 23 Jahre her, daß ich zuletzt gebetet hatte. Als ich noch ein Kind war, sprachen wir Gebete in der Sonntagsschule und Gemeinde. Ich versuchte mich an sie zu erinnern. Für mich war beten etwas, was ich auswendig gelernt hatte und nun aufsagte. „Der Herr ist mein Hirte, gib uns diesen Tag unser täglich Brot, mein Land ist dein... – Halt, warte, das ist ja kein Gebet. Und wenn ich auch durch das Tal des Todes wandere, denn vor vielen und sieben Jahren bei meinen Vorvätern...“ Ich kam ganz durcheinander, ich konnte mich nicht daran erinnern, wie man beten sollte.

Jedes Mal, wenn ich in Gegenwart dieser Kreaturen, die mich quälten, den Namen Gottes aussprach, so war es, als ob ich kochendes Wasser auf sie schüttete. Sie schrien dann durchdringend, kreischten und gaben gellende Schreie von sich. Dann gaben sie die schlimmste Gotteslästerung von sich, die ich je in meinem Leben gehört hatte. Wenn ich den Namen Gottes nannte, konnten sie es in meiner Nähe nicht aushalten. Es war derart schmerzhaft für sie etwas von Gott zu hören, so daß sie mir deshalb vom Leibe blieben. So wurde mir bewusst, daß ich sie durch mein Reden über Gott, zurückstoßen konnte. So versuchte ich weiter mich an Gebete zu erinnern, aber das machte mich nur wirre und durcheinander. Schließlich bemerkte ich, daß ich allein war und sie mich alle verlassen hatten. Für alle Ewigkeit war ich dort allein, aber eigentlich hatte ich keinen Zeitsinn mehr. So dachte ich über mein Leben nach, ich dachte an das, was ich getan und was ich nicht getan hatte. Ich dachte über die Situation nach, in der ich nun war.

Die Schlussfolgerung all meiner Überlegungen war dann diese: Mein gesamtes Leben als Erwachsener war selbstsüchtiger Art und der einzige Gott war ich eigentlich selber gewesen. Ich vergegenwärtigte mir selber, daß mein Lebensstil schrecklich falsch und daneben lag und daß diese Leute, die mich hier angegriffen hatten, dieselbe Art von Leuten waren wie ich. Es waren keine Monster oder Dämonen; sondern einfach nur Leute, die ES verpasst hatten. Sie hatten den Sinn, warum sie eigentlich in der Welt gewesen waren, verpasst, und stattdessen ein selbstsüchtiges und grausames Leben gelebt. Und nun war ich in einer Welt, wo es nichts anderes als Selbstsucht und Grausamkeit gab. Diese Wesenheiten waren dazu verurteilt all das sich selbst und anderen endlos zuzufügen. Und ich war nun ein Teil von all dem.

Obwohl ich dort nicht bleiben wollte, schien es doch der für mich richtige Ort zu sein. Ich empfand, daß es das war, was ich eigentlich verdiente, weil ich dementsprechend gelebt hatte. Du kannst dir nicht vorstellen, was für seelische und emotionale Schmerzen ich dort durchmachte. Ich lag scheinbar endlos da und dachte über mein Schicksal nach. Da stieg von ganz unten aus meiner Erinnerung ein Bild von mir selbst auf – sitzend in der Sonntagsschule, während ich „Jesus Liebt mich.“ sang ...“Jesus liebt mich, la la la, Jesus liebt mich, la la la ...“

Ich konnte mich selber hören, wie ich damals als Kind sang. Noch wichtiger war, daß ich es in meinem Herzen fühlen konnte. Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der ich noch klein und unschuldig gewesen war und an etwas Gutes geglaubt hatte – und zwar an etwas anderes als mich selbst. Ich

Tabuthema HÖLLE

glaubte an Jemanden, der durch und durch gut und allmächtig ist, der sich wirklich um mich kümmert – und das wollte ich nun zurück haben.

Das was ich verloren, weggeworfen und betrogen hatte, wollte ich nun zurück haben. Ich kannte Jesus nicht, aber ich wollte Jesus kennenlernen. Ich kannte Seine Liebe nicht, aber ich wollte Seine Liebe erfahren. Ich wusste nicht, ob Er real ist, aber ich wollte Ihn real erfahren. Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der ich an Etwas glaubte und ich wollte dem vertrauen, daß es real ist. So rief ich in die Finsternis hinein: „Jesus, bitte rette mich!“ - und ER kam! Zuerst war es nur ein ganz kleiner Lichtfunken in der Finsternis, der aber sehr schnell heller wurde. Das Licht wurde so hell, daß es mich getötet hätte, wenn ich das auf der physischen Ebene erlebt hätte. Es würde mich buchstäblich geröstet haben. Aber hier an diesem Ort war es ungefährlich für mich.

ER befand sich in diesem Licht, reichte herunter und begann mich sanft hochzuheben. In Seinem Licht konnte ich sehen, daß ich blutig, schmutzig und von Wunden übersät war. Ich sah aus wie jemand, der durch einen Autounfall gestorben war. ER schob Seine Hände sanft unter meinen Körper und hob mich vorsichtig hoch. Als ER mich berührte, löste sich all der Schmutz, Schmerz und die Wunden. Es war so, als ob sie verdunsteten und ich war wieder ganz und heil. Und Seine Liebe erfüllte mich vollends innerlich. Ich wünschte, ich könnte das beschreiben. Es ist frustrierend, wenn man nicht in der Lage ist, Leuten das anschaulich zu beschreiben, weil es das Allerbeste war, was ich jemals in meinem Leben erlebte ... es war einfach ALLES! Es war einfach DAS GRÖSSTE im Leben diese Liebe zu erfahren ... aber ich kann dir das nicht so deutlich machen oder offenbaren, wie ich es erlebte – dazu reichen meine kleinen Worte nicht aus. So hielt und umarmte ER mich nun und strich mir über den Rücken, so wie ein Vater es beim Sohn oder eine Mutter bei ihrer Tochter tun würde. Ich war wie ein Baby voller Freude und kam mir vor wie jemand, der verloren gewesen und nun wiedergefunden worden war – wie jemand der tot war und nun zum Leben zurück kam. Er trug mich dann aus diesem finsternen, schrecklichen Ort weg und wir flogen fort.

Wir bewegten uns auf eine Welt des Lichtes zu, während ich Gedanken enormer Schuld, Schande und Scham bekam. Ich war so schlecht gewesen und empfand mich als Schmutz, Abfall und Dreck. Ich dachte bei mir: „Er hat einen Fehler gemacht. Dorthin gehöre ich nicht. Er will mich gar nicht. Wieso kümmert Er sich eigentlich um mich – ich bin doch so schlecht.“ Dann hielt ER an – wir waren nicht im Himmel – wir waren nicht in der Hölle – wir befanden uns dazwischen. Er sagte: „Wir machen keine Fehler. Du gehörst hierher.“ Wir fingen ein Gespräch an und Er sagte mir einiges. ER brachte mich zu einigen Engeln, die mir mein Leben zeigten – vom Beginn bis zu diesem Zeitpunkt. Sie zeigten mir, was ich falsch und richtig getan hatte. Und das war alles ganz einfach. Wenn ich mich je freundlich und lieb verhielt, auf andere Menschen Rücksicht nahm, so machte das die Engel und Jesus glücklich – und, wie sie mir verrieten, machte es auch Gott glücklich. Aber wenn ich mich selbstsüchtig und manipulativ verhielt, so machte das die Engel, Jesus und auch Gott unglücklich. Die Essenz dessen, was sie versuchten mir klar zu machen war, daß die Zielsetzung meiner gesamten Existenz darin besteht, Gott zu lieben und meinen Nächsten wie mich selbst. Dafür war ich geschaffen und auf der Erde - um das zu lernen und zu tun. Aber – ich hatte versagt. Dann sagten sie mir, daß ich wieder zurück auf die Erde müsse. Als ich das hörte, wurde ich sehr ärgerlich, denn ich wollte doch in den Himmel und nicht mehr zurück. Denn – sie erzählten vom Himmel als einem Ort, der wundervoll, voller interessanter Dinge und voller Freude ist. Jeder würde deshalb gern in den Himmel kommen und so wollte ich es auch. Aber sie sagten, das ich dazu noch NICHT bereit und fertig sei; dafür sei meine Zeit noch nicht gekommen. Vielmehr sei es für mich an der Zeit wieder

Tabuthema HÖLLE

zurück zur Erde zu gehen um dort zu versuchen das Leben zu leben, von dem Gott erwartet, daß ich es leben sollte – wofür ER mich letztlich auch erschaffen hatte.

Dann sagte ich Jesus und den Engeln, daß ich ohne sie nicht auf dieser Welt leben könne. Da sagten sie mir, daß wenn ich beten, meine Sünden Gott bekennen und das was ich habe Gott geben würde was bedeutet, daß ich IHM all meine Sorgen, Kümernisse, Hoffnungen und Träume geben solle – dann würde es Zeiten geben, in denen ich in meinem Herzen wüsste, das SIE „da“ wären. Nicht daß ich sie unbedingt real sehen, aber daß ich Ihre Liebe so wie jetzt erfahren würde. Darauf sagte ich Ihnen, wenn Sie mir versprechen, daß ich Ihre Liebe manchmal erfahren würde, ich dann wohl doch wieder auf der Erde leben könne.

Sie sagten, daß sie das tun würden und schickten mich dann wieder zurück. Nachdem ich all das erfahren hatte und wieder in meinem Körper war, kam die Schwester, die zuvor gesagt hatte, daß sie keinen Arzt finden könne, zurück ins Zimmer und teilte mit, daß der Arzt nun doch käme. In einem solchen Krankenhaus war das real ein Wunder, denn es war bereits zwischen 21 und 21:30 Uhr. Sie sagte: „Der Arzt kam eben hier im Krankenhaus an, und er wird sie gleich sofort operieren.“ Und dann kamen einige Pfleger ins Zimmer und bestanden darauf, daß meine Frau das Zimmer verlassen sollte. Das gefiel mir überhaupt nicht, und ich versuchte ihnen zu sagen, daß ich meiner Frau erzählen müsse, was mit mir geschehen sei.

Als ich dann auf dem Weg zum OP-Saal war, sagte ich meiner Frau im Vorbeifahren, daß alles in Ordnung sei. Sie dagegen wies das Personal darauf hin, daß ich ein sterbender Mann sei ... Das Seltsame an dieser Erfahrung ist, daß die Erinnerung daran nicht nachgelassen hat. Vielmehr ist sie seitdem klar und deutlich geblieben. Ich bin dessen gewiss, das Gott mir deshalb diese Erfahrungen gab, um sie anderen weiter zu sagen, bzw. zu bezeugen. Ich weiß nie vorher wem und wann. Aber wenn ich je die Gelegenheit habe es zu tun, so tue ich es, da es ihnen eine Hilfe sein kann zu Gott zu kommen."

Quelle:

http://www.divinerevelations.info/documents/rawlings/german_rawlings_zur_holle_und_zuruck.pdf

Neben diesen beiden Schilderungen gibt es eine Vielzahl anderer Berichte von Menschen, die Ähnliches erlebt und durchlitten haben. Eben weil es so viele Menschen gibt, die wieder zum Leben erweckt wurden, und eben weil sich deren Erlebnisse ähneln, können wir nicht wirklich an deren Ernsthaftigkeit und Authentizität zweifeln.

Mary K. Baxter: Das Zentrum der Hölle (Aus dem Buch "Eine göttliche Offenbarung der Hölle").

Und wiederum ging der HERR mit mir in die Hölle. Jesus sagte zu mir: „Mein Kind, du wurdest deshalb geboren, um all das zu aufzuschreiben und weiterzugeben, was Ich dir gesagt und gezeigt habe; weil all diese Dinge echt und wahr sind. Ich habe dich berufen, um der Welt durch dich mitzuteilen, daß die Hölle wirklich existiert – aber auch, daß ich einen Ausweg davor bereitet habe. Ich werde dir nicht alle Teile der Hölle zeigen. Auch gibt es versteckte Dinge, die Ich dir nicht offenbaren werde. Aber Ich werde dir noch einiges zeigen. Nun komm und sieh die Kräfte der Finsternis und ihr Ende.“ Wir gingen wieder in den Bauch der Hölle und begannen in Richtung einer schmalen Öffnung zu gehen. Ich drehte mich um, um zu sehen, wo wir hinein gingen und fand heraus, daß wir uns auf einem Riff neben einer Zelle im Zentrum der Hölle befanden. Wir hielten vor einer Zelle, in der sich eine wunderschöne Frau befand. Oben an der Zelle waren die Buchstaben „B.C.“ angebracht. Ich hörte die Frau sagen: „HERR, ich wusste, daß Du eines Tages kommen würdest. Bitte lass mich heraus aus dieser Folterkammer.“ Sie trug Kleider aus uralter Zeit und war wunderschön. Ich wusste, daß sie hier schon einige Jahrhunderte verbracht hatte, aber nicht sterben konnte. Ihre Seele wurde gefoltert. An den Stangen zerrend, fing sie an zu weinen. Mit sanfter Stimme sprach Jesus zu ihr: „Friede. Sei still.“ Er sagte mit großer Traurigkeit zu ihr: „Frau, du weißt, warum du hier bist.“ „Ja,“ sagte sie, „aber ich kann mich ändern Ich erinnere mich, als du all die anderen aus dem Paradies herausgelassen hast. Ich erinnere mich an Deine Worte der Erlösung. Ich werde mich jetzt bessern,“ schrie sie, „und ich werde Dir dienen.“ Sie umklammerte die Stangen der Zelle mit ihren kleinen Fäusten und begann zu schreien: „Lass mich raus! Lass mich raus!“ Danach, fing sie an sich vor unseren Augen zu verwandeln. Ihre Kleider fingen an zu brennen. Ihr Fleisch fiel ab und alles, was noch übrig blieb, war ein verkohltes Skelett mit ausgebrannten Löchern für die Augen und die leere Schale einer Seele. Ich betrachtete mit Entsetzen, wie die alte Frau zu Boden fiel. All ihre Schönheit war mit einem Augenblick verfliegen. Ich stutzte bei dem schier unvorstellbarem Gedanken, daß sie, bevor Christus geboren wurde, bereits hier gewesen war. Jesus sagte zu ihr: „Du wusstest bereits auf der Erde, wie dein Ende sein würde. Moses gab dir das Gesetz und du hast es gehört. Aber anstatt Meinem Gesetz zu gehorchen, hast du es bevorzugt, ein Instrument in den Händen Satans zu sein – und zwar als Wahrsagerin und Hexe. Außerdem hast du die 'Kunst' der Hexerei gelehrt. Du liebtest die Finsternis mehr als das Licht, und deine Taten waren böse. Wenn du von ganzem Herzen Buße getan hättest, hätte mein Vater dir vergeben. Aber nun ist es zu spät.“ Mit Trauer und tiefem Mitleid in unserem Herzen, gingen wir weiter. Es wird nie ein Ende für ihre Schmerzen und Leid geben. Ihre knöchigen Hände streckten sich nach uns aus, als wir vorüber gingen. „Mein Kind,“ sagte der HERR. „Satan benutzt viele Mittel, um gute Männer und Frauen zu vernichten. Er arbeitet Tag und Nacht, um zu versuchen, Leute für seine Dienste zu bekommen. Wenn du die Gelegenheit nicht ergreifst, Gott zu dienen, hast du dich damit entschieden, dem Teufel zu dienen. Wähle das Leben, und die Wahrheit wird dich freimachen.“ Nachdem wir ein kurzes Stück weiter gegangen waren, hielten wir vor einer anderen Zelle. Ich hörte die Stimme eines Mannes rufen: „Wer ist da? Wer ist da?“ Ich wunderte mich, warum er diese Worte rief. Jesus sagte zu mir: „Er ist blind.“ Ich hörte ein Geräusch und sah mich um. Vor uns war ein großer Dämon mit riesigen, gebrochenen Flügeln. Er sah an uns vorbei. Ich hielt mich ganz nahe an Jesus. Zusammen sahen wir uns den Mann an, der gesprochen hatte. Er war ebenfalls in einer Zelle und stand mit dem Rücken zu

Tabuthema HÖLLE

uns. Wir sahen ein Skelett im Feuer und der Geruch des Todes lag auf ihm. Er fuchtelte in der Luft herum und schrie: „Helft mir! Hilft mir denn niemand?“ Zärtlich sagte Jesus. „Mann, Friede – sei still.“ Der Mann drehte sich um und sagte: „HERR, ich wusste, daß du kommen würdest, um mich abzuholen. Ich tue jetzt Buße. Bitte lass mich heraus. Ich weiß, ich war eine schlimme Person und nutzte meine Behinderung aus, um mich eigennützig zu bereichern. Ich weiß, daß ich ein Zauberer war und viele für Satan verführt habe. Aber HERR, ich tue jetzt Buße. Bitte, lass mich raus. Tag und Nacht werde ich von den Flammen gefoltert und es gibt kein Wasser. Ich bin so durstig.“ Er weinte. „Willst Du mir nicht etwas Wasser geben?“ Der Mann rief immer noch nach Jesus, als wir weitergingen. Ich sah bedrückt zu Boden. Jesus sagte: „Alle Zauberer und Diener des Bösen werden einen Platz im Feuersee haben, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.“ Wir kamen zu einer weiteren Zelle, in der sich ein anderer Mann befand. Er sagte: „HERR, ich wusste, daß Du kommen würdest, um mich frei zu lassen. Ich habe bereits vor langer Zeit Buße getan.“ Dieser Mann war ebenfalls ein Skelett voller Flammen und Würmer. „Oh, Mann, du bist immer noch voller Lüge und Sünde. Du weißt, daß du ein Jünger Satans warst, ein Lügner, der viele verführte. Die Wahrheit lag nie in deinem Mund und der Tod war immer deine Belohnung. Du hörtest Meine Worte oft und machtest dich lustig, über Meine Errettung und Meinen Heiligen Geist. Du hast dein ganzes Leben lang gelogen und wolltest nicht auf Mich hören. Du bist von deinem Vater, dem Teufel. Alle Lügner werden ihren Teil im Feuersee haben. Du hast den Heiligen Geist gelästert.“ Der Mann begann zu fluchen und mit vielen üblen Worten verwünschte er den HERRN. Wir gingen weiter. Diese Seele war für immer in der Hölle verloren. Jesus sagte: „Wer immer auch möchte, kann zu Mir kommen und derjenige, der sein Leben um Meinetwillen aufgibt, wird das Leben finden – und das im Überfluss. Aber Sünder müssen Buße tun, während sie noch auf der Erde am Leben sind. Wenn sie hier ankommen, ist es zu spät Buße zu tun. Viele Sünder wollen Gott und Satan dienen, oder sie denken, daß sie unbegrenzte Zeit haben, um die Gnade Gottes zu empfangen, die ER uns anbietet. Die wirklich Weisen werden an einem „Heute“ bestimmen, wem sie dienen wollen.“ Bald waren wir an der nächsten Zelle. Ein verzweifertes Weinen voller Leid kam aus dem Inneren der Zelle. Wir sahen hinein und erblickten das Skelett eines Mannes, das am Boden kauerte. Seine Knochen waren von den Verbrennungen schwarz und seine Seele in ihm erschien als ein dreckig-grauer Nebel. Ich bemerkte, daß Teile seines Körpers fehlten. Rauch und Flammen stiegen von ihm auf und Würmer krochen im Raum herum. Jesus sagte: „Dieser Mann hat viel gesündigt. Er war ein Mörder und hatte Hass in seinem Herzen. Er wollte nicht Buße tun oder daran glauben, daß Ich ihm vergeben würde. Wenn er nur zu Mir gekommen wäre.“ „Du meinst, HERR,“ fragte ich, „er dachte, daß Du ihm den Mord und den Hass nicht vergeben würdest?“ „Ja,“ sagte Jesus, „wenn er nur geglaubt hätte und zu Mir gekommen wäre, so hätte Ich ihm alle seine Sünden vergeben - große und kleine. Stattdessen fuhr er weiter fort in Sünde zu leben und starb schließlich in ihr. Deshalb ist er hier. Es wurden ihm viele Möglichkeiten gegeben um Mir zu dienen und an das Evangelium zu glauben – aber er lehnte alles ab. Nun ist es zu spät.“ Die nächste Zelle war mit einem abscheulichen Gestank erfüllt. Ich konnte die Schreie der Toten und das Stöhnen der Reue überall hören. Ich empfand große Trauer, die mich beinahe krank machte. Ich fasste den Entschluss, daß ich alles daran setzen würde, der Welt von diesem Ort zu berichten. Eine Frauenstimme sagte: „Hilf mir!“ Ich blickte in ein paar echte Augen, nicht in ausgebrannte Höhlen, die das Verbrennen hinterlässt. Sie waren so voller Trauer, daß es mich schüttelte und ich empfand tiefes Mitleid mit dieser Seele. Ich hatte ein großes Verlangen, diese Seele heraus zu zerren und mit ihr auf und davon zu rennen. „Es schmerzt so,“ sagte sie. „HERR, jetzt werde ich das tun, was richtig ist. Ich kannte Dich einmal und Du warst mein Erretter.“ Ihre Hände umklammerten die Stangen der Zelle. „Wieso kannst Du nicht jetzt mein Erretter sein?“ Große

Tabuthema HÖLLE

Stücke von brennendem Fleisch fielen von ihr ab und nur noch Knochen umklammerten die Stangen. „Du hast mich doch sogar vom Krebs geheilt,“ sagte sie. „Du sagtest mir, daß ich gehen und nicht mehr sündigen solle, damit es nicht noch viel schlimmer über mich komme. Ich habe es versucht, HERR, Du weißt, daß ich es versucht habe. Ich habe sogar versucht, Zeuge für Dich zu sein. Aber, HERR, schon bald merkte ich, daß alle, die Dein Wort predigen, nicht beliebt sind. Ich wollte aber, daß die Leute mich mögen. Langsam ging ich zurück in die Welt und die Fleischeslust verschlang mich. Nachtclubs und starke, alkoholische Getränke wurden für mich wichtiger. Ich verlor den Kontakt zu meinen christlichen Freunden und schon sehr bald ging es mir siebenmal schlechter als es mir davor ging. Und obwohl ich Liebhaber von Männern und Frauen wurde, war es nie meine Absicht gewesen, verloren zu gehen. Mir war nicht bewusst, daß ich von Satan beherrscht wurde. Ich fühlte immer noch Deinen Ruf in meinem Herzen, Buße zu tun um errettet zu werden, aber letztlich wollte ich noch nicht. Ich dachte immer, daß ich noch Zeit hätte. Morgen werde ich zu Jesus zurückkehren und Er wird mir vergeben und mich befreien. Aber, ich wartete zu lange damit und nun ist es zu spät,“ schrie sie. 50 Ihre Augen zersprangen in den Flammen und verschwanden. Ich schrie und fiel gegen Jesus. Oh HERR, dachte ich, wie leicht könnte das ich oder einer meiner Liebsten sein! Bitte, Sünder – wache auf für die Wirklichkeit, bevor es zu spät ist!!! Wir gingen weiter zu einer anderen Zelle. In ihr sah ich eine andere Skelett-Gestalt und inmitten eine schmutzig-graue Seele. Schreie unerträglicher Schmerzen und Reue kamen von diesem Mann – ich wusste, daß ich diese nie vergessen würde. Jesus sagte: „Mein Kind, manche, die dieses Buch lesen, werden es mit einem Roman oder einem Film vergleichen, den sie mal gesehen haben. Sie werden sagen, daß das alles nicht wahr sei. Du weißt nun, daß die Hölle pure Wirklichkeit ist, weil Ich dich wiederholt durch Meinen Geist hierher brachte. Ich habe Dir die Wahrheit offenbart, damit du ein Zeuge von all dem, was du hier erlebt hast, sein sollst.“ Verlorener Mensch – wenn du keine Buße tust, deine Sünden nicht bereust, sie bekennt, Jesus um Vergebung bittest, dich taufen lässt und das Evangelium von Jesus Christus akzeptierst, dann wird es dir ebenso ergehen. „Dieser Mann ist deshalb hier,“ sagte Jesus, „weil er rebelliert hat. Die Sünde der Rebellion gleicht der Sünde der Zauberei. Tatsache ist, daß diejenigen, die Mein Wort und Weg kennen und das Evangelium gehört haben, aber nicht Buße tun wollen, gegen mich rebellieren. Viele sind heute wegen der Sünde in der Hölle.“ Der Mann sprach zu Jesus: „Ich dachte einmal darüber nach, ob ich Dich als meinen Herrn annehmen wollte. Ich wollte aber Deinen geraden und schmalen Weg nicht gehen. Vielmehr wollte ich auf dem breiten Weg gehen. Es war ja auch viel einfacher, der Sünde zu dienen. Ich wollte nicht fromm und gerecht sein. Mir gefiel mein sündhaftes Leben. Mir waren starke, alkoholische Getränke und all die Dinge in dieser Welt lieber, anstatt nach Deinem Wort zu leben und Dir zu gehorchen. Aber jetzt wünschte ich mir, daß ich all denen zugehört hätte, die Du mir gesandt hast. Anstatt umzukehren, tat ich weiterhin Böses und wollte keine Buße tun.“ Große Schluchzer überkamen seinen Körper, als er reuevoll weinte. „Seit Jahren werde ich an diesem Ort gefoltert. Ich weiß, was ich bin und ich weiß, daß ich hier nie herauskommen werde. Ich werde Tag und Nacht von diesen Flammen und Würmern gefoltert. Ich schreie, aber niemand kommt mir zu Hilfe. Niemand kümmert es, wie es um meine Seele steht – niemand kümmert es.“ Er brach zu einem kleinen Haufen auf dem Boden zusammen und weinte weiter bitterlich. Wir kamen zu einer anderen Zelle. Eine Frau saß da und pickte die Würmer aus ihren Knochen. Sie fing an zu weinen, als sie Jesus erblickte. „Hilf mir, HERR,“ sagte sie, „ich werde mich auch gut verhalten. Bitte lass mich hier heraus!“ Auch sie stand auf und umklammerte die Barren ihrer Zelle. Ich verspürte großes Mitleid. Sie weinte, und tiefe Schluchzer schüttelten auch ihren ganzen Körper. Sie sagte: „HERR, als ich auf der Erde war, betete ich den Gott der Hindus und viele andere Götzen an. Ich wollte das Evangelium, das die Missionare predigten,

Tabuthema HÖLLE

nicht glauben, obwohl ich es oft gehört hatte. Eines Tages starb ich dann. Ich rief und schrie nach meinen Götzen, daß sie mich doch vor der Hölle bewahren sollten, aber sie vermochten es nicht. Jetzt HERR, will ich Buße tun.“ „Es ist zu spät,“ sagte Jesus. Während wir weitergingen, überdeckten Flammen ihren Körper – immer noch erfüllten ihre Schreie meine Seele. Satan hatte auch sie verführt. Mit tiefer Traurigkeit in Seiner Stimme sagte Jesus: „Komm, wir werden morgen wieder hierher kommen. Es ist Zeit zu gehen.“

http://www.divinerevelations.info/documents/a_divine_revelation_of_hell/german_a_divine_revelation_of_hell.pdf



Ian McCormack

Ich war tot
Ein Blick in die Ewigkeit

- Kurzversion seines Zeugnisses -

Ian McCormack wurde bei einem nächtlichen Tauchausflug auf Mauritius von einer Quallenart gestochen, deren Gift tödlich ist. Nach dem Transport ins Krankenhaus kam es bei ihm zu einem Herzstillstand. Er war für 15 Minuten tot. Ian berichtet uns, was er in dieser Zeit erlebte und wie dieses Ereignis sein Leben verändert hat.

Nach einem Gespräch von Peter J. Ischka mit Ian Mc Cormack, Neuseeland | Originalquelle: Extrablatt / mission-is-possible.de

Ian war zur Hochzeit seines Bruders nach Südafrika gereist und legte auf der Heimreise nach Neuseeland einen Zwischenaufenthalt in Mauritius ein, um dort seine Kontakte mit alten Bekannten wieder aufzufrischen. Dieser Aufenthalt sollte sein Leben gründlich verändern; denn: eine Nacht voller Schrecken gestaltete sich zu einem Wettlauf mit dem Tod, wobei Ian sogar die Schwelle nach drüben überschritt.

Helle Blitze zuckten über den Himmel und erleuchteten die schwarzen Sturmwolken, die sich drohend am Horizont über dem Meer auftürmten.

"Unter diesen Umständen gehe ich keinesfalls zum Tauchen, du spinnst wohl, wenn du da hinaus willst", entgegnete ich Simon, meinem Begleiter.

Er zuckte die Achseln. Er überhörte das und nahm einfach nicht zur Kenntnis, daß ein Sturm heranziehen würde. Schließlich gab ich nach, um kein Spielverderber zu sein, da Simon sicher der bessere Taucher war.

Der Teil des Riffes, den wir ansteuerten, lag neun Kilometer entfernt am anderen Ende der Bucht. Das Naturschauspiel war unglaublich schön. Um 23.00 Uhr saßen wir im Boot und ruderten auf das Ziel zu.

Wir hielten Kurs auf die Seite zum offenen Meer hin, wo das Riff steil abfällt. Der Bootsführer blieb an Bord. Wir wollten zusammenbleiben, doch ohne es zu merken, schwammen Simon und ich in verschiedene Richtungen.

Mit der Hand, an der ich einen Schutzhandschuh trug, griff ich nach einem vermeintlichen Tintenfisch, doch dieses Etwas rutschte mir einfach durch die Finger. Es war wirklich sehr seltsam - so etwas hatte ich noch nie zuvor gesehen! Plötzlich fühlte ich mich wie von einem heftigen Schlag betäubt.

Mein Arm wurde von einem brennenden Schmerz zurückgestoßen.

Es fühlte sich an, als ob man den Arm in die Stromleitung rammt, während man barfuß auf nassen Boden steht. Ich schaute meinen Arm an und erwartete, Blutspuren zu sehen; doch alles schien

Tabuthema HÖLLE

normal zu sein, bis auf dieses spürbare, langsame Pochen. Ich dachte, ich könne noch ein paar Langusten einfangen, bevor ich zum Boot zurückkehrte. Vielleicht weiß der Bootsführer was mich erwischt hat. Obgleich mir noch zwei seltsam aussehende Quallen auffielen, die gemächlich in meine Richtung trieben, beachtete ich diese nicht sonderlich. Peng! Da geschah es wieder. Als ich rückwärts gestoßen wurde, stellte ich verwundert fest: das sind die Quallen!

Als Rettungsschwimmer hatte ich gelernt, daß einige Quallen außerordentlich giftig sind.

Ich tauchte an die Oberfläche und schnappte nach Luft. Die Sturmwolken hingen tief.

Es wurde schwierig, die Umrise des Bootes finden. Ich fing an, in Richtung Riff zu schwimmen, wo das Boot sein mußte. - Plötzlich wieder ein Schlag. Bumm! Während ich knapp an der Wasseroberfläche tauchte und mich in Richtung Riff hielt, richtete ich den Strahl meiner Lampe nach unten und sah zu meinem Entsetzen eine riesige Menge von Quallen. Es schienen Tausende zu sein. Ich empfand es als Ewigkeit, bis ich das Riff erreichte und wenig später Simon fand.

Nach Anweisung von Simon stieg ich aus dem Wasser, wobei ich mit einer weiteren Qualle konfrontiert wurde.

Mühsam kletterte ich auf's Riff.

Mein Arm war angeschwollen zur Größe eines Fußballs und war dort, wo er mit den langen Tentakeln in Berührung gekommen war, von Blasen übersät. Simon kam zu mir herüber und wunderte sich, wie um alles in der Welt ich so gesprenkelt aussehen konnte. Als er meinen Arm anschaute, kamen ihm fast die Augen heraus. "Wie viele waren es?", flüsterte er und konnte seine panische Angst nicht verbergen.

Ich hielt vier Finger hoch. "Ich glaube vier." "Durchsichtige Dinger?" "Ja", antwortete ich, ganz erstaunt über seine Fragen. "Eine, und c'est fini!" Er blieb plötzlich stehen und fuhr mit dem Zeigefinger quer über den Hals. Er war jetzt wirklich von panischer Angst gepackt, genau wie ich.

Da ich meinen Arm nicht mehr bewegen konnte, mußten Simon und der andere Taucher mich praktisch durch das Wasser zum Boot zurückschleppen. Auf dem Weg dorthin wurde ich noch einmal getroffen. Meine Begleiter hatten da nichts zu befürchten, weil sie Neopren-Anzüge mit langen Hosen und Ärmeln hatten. Meine waren nur kurz. Sie luden mich ins Boot und redeten hektisch auf den Bootsjungen ein, daß er mich so schnell wie möglich zurückrudern solle.

Wir erreichten die Küste, der Junge brachte mich zur Straße hinauf und ließ mich dort einfach zurück, noch bevor ich ihn daran hindern konnte, wieder zum Boot zurück zu rennen. Er rief etwas, das sich anhörte, als ob er seinen Bruder holen wolle, der am Riff stünde.

Ich wußte, ich mußte das 18 Kilometer entfernte Krankenhaus erreichen. Diese Straße mußte wohl einer der am wenigsten bevölkerten Landstriche der Insel sein, besonders um Mitternacht.

Das Gift fing an zu wirken. Auf der Straße brach ich zusammen und kämpfte darum, nicht einfach einzuschlafen.

"Wenn du die Augen zumachst, wachst du nie wieder auf", waren die Worte einer deutlich vernehmbaren Stimme.

Tabuthema HÖLLE

Während ich diese vernichtende Schläfrigkeit ab schüttelte, versetzte mir die Realität einen Schlag. Wenn ich es nicht bis zum Krankenhaus schaffte und kein Gegengift bekäme, würde ich sterben.

Ich zog mich mühsam hoch und humpelte die Straße entlang. Nach ungefähr 100 Metern schöpfte ich eine leise Hoffnung, als ich vor einem Restaurant auf eine Gruppe indischer Taxifahrer traf. "Können Sie mich zum Krankenhaus bringen?", brachte ich mühsam hervor. "Wieviel zahlen Sie uns?", war die Antwort. Verwirrt sagte ich: "Ich habe kein Geld bei mir."

"Sie sind verrückt", sagten sie und gingen weg. "Willst du nicht um dein Leben betteln, Ian?" Da war wieder diese Stimme. Ich ging auf die Knie, streckte die Hände aus und bettelte: "Bitte! Bitte fahren Sie mich hin, ich sterbe sonst."

Ich schaute auf ihre Füße und zwei Männer gingen lachend weg. Doch der jüngere Mann hatte irgendwie Mitleid und kam herüber, um mir zu helfen. Er hob mich in seinen Wagen und fuhr los. Auf halber Strecke hatte es sich der Fahrer aber plötzlich anders überlegt, denn vor einem Touristenhotel stieg er auf die Bremse, öffnete die Tür und stieß mich hinaus auf die Straße.

Ich dachte über die grausame Welt nach, in der ich lebte.

Während ich mich in Richtung Eingang schleppte, spürte ich kaum meine Füße. "Ian! Was ist los? Bist du betrunken, oder was?" Nach einem Blick auf meinen Arm packte mich Daniel, einer meiner Trinkgenossen, und rannte in die Bar. Der Besitzer, ein Chinese, und ein paar Freunde saßen beim letzten Drink für diese Nacht. Er ließ mich zurück und eilte weg. Die anderen wandten sich einfach ihren Drinks zu. Ich bat sie und auch den chinesischen Hotelier, mich ins Krankenhaus zu bringen, doch alle weigerten sich und sagten, ich müsse auf den Krankenwagen warten.

Als die Ambulanz ankam, war mein Körper vollständig gelähmt. Auf dem Weg ins Krankenhaus zog mein Leben an mir vorbei. Ich war Atheist, doch ich wußte, daß ich fast tot war und keine Ahnung hatte, was dann kommen würde. Wie in einer Vision sah ich meine Mutter, damals, als ich noch ein kleiner Junge war. Sie hatte mir immer wieder gesagt, "wenn du irgend ein ernstes Problem hast, dann rufe nach Gott." Da ich nicht wußte, was ich sagen sollte, schrie ich einfach im Herzen: "Gott, wenn es dich wirklich gibt, dann hilf mir beten." Sofort kam mir das "Vaterunser" in den Sinn. Zum ersten Mal betete ich wirklich aus ganzem Herzen und lud Jesus Christus ein, mein Leben in die Hand zu nehmen. "Vergib' mir, wie ich meinen Schuldner vergebte..." Mir war auch sofort bewußt, daß ich dem indischen Taxifahrer und dem chinesischen Hotelier verzeihen mußte.

Beim Krankenhaus angekommen maß die Krankenschwester zweimal meinen Blutdruck, konnte aber keinen Pulsschlag finden. Ich hatte einen Kollaps erlitten. Die Ärzte versuchten, mit Gegengift- und Dextrose-Injektionen mein Leben zu retten, doch anscheinend vergeblich. Innerhalb von nur wenigen Minuten war ich ihnen entglitten ungefähr 15 Minuten lang war kein Lebenszeichen festzustellen.

Während dieser Zeit befand ich mich an einem sehr finsternen Ort. Da ich nicht feststellen konnte, wo ich war, suchte ich nach einem Lichtschalter. Als ich meine Hand ausstreckte, konnte ich aber nichts fühlen. Meine Hände schienen sogar durch meinen eigenen Körper hindurchzugreifen.

Ein kaltes Gruseln überkam mich. Allmählich hörte ich aus der Dunkelheit männliche Stimmen, die mich anschrien: "Halt's Maul!", und daß ich es verdiene, hier in der "Hölle" zu sein. Dann kam ein glänzender Lichtstrahl und begann, mich sofort nach oben zu ziehen. Ich fühlte mich davon angezogen und wie ein Stäubchen in einem Sonnenstrahl nach oben getragen.

Tabuthema HÖLLE

Von unglaublichem Licht durch einen dunklen Tunnel angezogen. Ich ging durch eine Öffnung und fand mich in einem langen, engen Gang wieder. Am anderen Ende dieses Tunnels konnte ich die Lichtquelle entdecken. Sie schien mich mit unglaublicher Geschwindigkeit zu sich zu ziehen. Während ich beobachtete, wurde ich von einer Welle von Licht eingehüllt, die mich mit Wärme und Behaglichkeit füllte. Es war überwältigend, als ob eine lebendige Emotion abgestrahlt würde. Die nächste Welle war Liebe, gefolgt von einer weiteren, die pure Freude war. Als ich aus dem Tunnel kam, stand ich in der Gegenwart von herrlichem Licht und von Kraft.

Ich fragte mich, ob wohl jemand in diesem Licht sei, und sofort antwortete eine Stimme: "Ist das nur irgendein phantastischer Traum?" "Wo bin ich?", dachte ich, blickte über meine Schulter und erinnerte mich an das Bett im Krankenhaus. Dann stellte ich mir die Frage: "Ist das nur irgendein phantastischer Traum?"

Schließlich antwortete ich: "Ich weiß nicht, wo ich bin, aber wenn ich außerhalb meines Körpers bin, dann möchte ich zurückkehren." Die Stimme sagte: "Wenn du zurückkehren möchtest, mußt du die Dinge in einem anderen Licht sehen." Worte leuchteten vor mir auf: "Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. (1. Joh. 1,5)." Nie hatte ich in der Bibel gelesen und wußte nicht, daß dies eine Stelle daraus ist. Plötzlich wurde mir bewußt, daß ich mich in der Gegenwart Gottes befand. Er weiß, was ich denke, noch bevor ich es ausspreche. Er muß alles wissen, was ich im Leben falsch gemacht habe. Ich fühlte mich ihm ausgesetzt und wollte wieder zurück in die Finsternis, wohin ich gehörte. Als ich rückwärts gehen wollte, durchflutete mich eine Welle von Licht - es war eine unbeschreibliche Liebe.

"Wie konnte Gott mich lieben?"

Ich hatte nichts für ihn übrig gehabt mein Lebenswandel war äußerst locker ich war auch kein guter Mensch." Egal, was ich sagte, die enorme Liebe floß über mich, und ich begann, hemmungslos zu schluchzen. Es war so überwältigend - ich wußte, er hatte mir vollständig verziehen und akzeptierte mich so, wie ich war.

Ich kam näher und sah etwas so Herrliches, wie noch nie zuvor, in diesem Licht war ein Mann, der mit niemandem zu vergleichen war. Er war in Kleider aus schimmerndem Licht gehüllt, ich konnte seine bloßen Füße sehen. Seine Hände streckten sich mir wie zum Willkommensgruß entgegen. Ich wollte ihm ins Gesicht schauen, und das Licht schien sich um das Siebenfache zu intensivieren. Beim Näherkommen fluteten Wellen von Liebe in meine Richtung.

Dann trat er zur Seite, und ich sah eine Öffnung zu einer vollkommen neuen Welt mit grünen Wiesen, einem kristallklaren Fluß, sanft geschwungenen grünen Hügeln zu meiner Rechten, Bergen am Horizont vor blauem Himmel und mir zur Linken Felder, die mit Bäumen und Blumen durchsetzt waren.

Gerade, als ich eintreten und alles erkunden wollte, kam die Frage: "Nun, willst du noch immer zurück?" Ich hatte keinen Menschen, zu dem ich zurückkehren wollte. Doch als ich "Lebe wohl, du grausame Welt" sagen wollte, tauchte das Bild meiner Mutter auf.

Ich wußte, daß sie jeden Tag für mich gebetet hatte und mir den Weg zeigen wollte. Sie hatte keine Möglichkeit, von meinem Gebet auf dem Weg ins Krankenhaus zu erfahren, und ich wußte, sie würde sich wegen meines Todes sehr grämen. "Ich möchte zurückkehren." antwortete ich.

Tabuthema HÖLLE

Nun verstand ich: wenn ich zurückkehrte mußte ich die Dinge mit Gottes Augen sehen - seine Liebe, Freude, Vergebung, seinen Frieden, alles aus seiner Perspektive, nicht aus meiner zeitlich begrenzten, irdischen Sicht.

Während ich in Richtung Tunnel schaute, sah ich in einer Vision meine ganze Familie und tausende und abertausende anderer Menschen. Ich fragte Gott, wer all diese Leute seien, und mir wurde gesagt, daß viele dieser Menschen keine Chance hätten, von ihm zu erfahren, wenn ich nicht zurückkehren würde.

Als Antwort auf meine Frage, wie es denn möglich wäre, zurückzukehren, kam: "Mein Sohn, neige deinen Kopf, und du spürst, wie dein Auge feucht wird - öffne es und schau."

Unverzüglich war ich wieder in meinem Körper, der auf dem Krankenhausbett lag. Das rechte Bein war erhöht, weil der junge indische Arzt, der um mein Leben gekämpft hatte, meinen Fuß in der einen Hand hielt und mit der anderen mit einem scharfen Instrument in meiner Fußsohle herum stach, wie in einem Stück toten Fleisches. Als er bemerkte, daß er von mir angeschaut wurde, zeigte sich ziemliches Erschrecken in seinem Gesicht. Man sah ihm förmlich an, daß er dachte, er habe vielleicht einen Nerv berührt, der in meinem toten Körper ein Zucken ausgelöst habe.

Ich dagegen versuchte mich mit dem auseinanderzusetzen, was ich gerade gesehen hatte - hatte ich gerade Gott gesehen? Während ich wieder und wieder darüber nachgrübelte, hörte ich eine Stimme:

"Mein Sohn, ich habe dir soeben das Leben zurückgegeben." Ich erwiderte: "Wenn du es wirklich bist, Herr, dann hilf mir bitte, meinen Kopf zu beugen und auch das andere Auge zu öffnen." Allmählich hatte ich genug davon, das entsetzte Gesicht des Arztes zu sehen.

Kraft kehrte wieder zurück in meinen Nacken, ich öffnete das linke Auge und sah eine Reihe von Krankenschwestern und Pflégern im Eingang stehen; sie blickten derart verdutzt drein, als ob gerade einer von den Toten auferstanden wäre. Als mein Blick ihre Augen traf, sprangen sie ganz erschrocken zurück. Ich war 15 Minuten tot. Jetzt betete ich zu Gott, mich zu heilen. Er wirkte ein Wunder, ich konnte am nächsten Tag aus dem Krankenhaus hinausmarschieren.

Gott sagte mir dann, er wolle, daß ich als Christ die Bibel, sein geschriebenes Wort, lesen soll. Während der nächsten sechs Wochen las ich die Bibel von vorn bis hinten. Mein Leben hat sich radikal verändert und ist nie mehr so geworden wie vor dem Tag, als mir Jesus Christus seine Herrlichkeit zeigte.

Später las ich in einem Surf-Magazin über die "Todesliste in den Tropen" - ein Surf-Führer für Reisende. Da ließ ich was von Seeschlangen, Skorpionfischen, etc. , all diese tödlichen Dinge. Die meisten Surfer wissen darüber Bescheid. Im nächsten Abschnitt:

"Ox-Gelly-Fish", (Meereswespen), wurde beschrieben, wie sie aussahen, was sie machen, wie sie töten. Als ich dies las, wußte ich, daß war es, was mich getroffen hatte. Ich sah kein Bild von dem Tier, aber ich wußte, daß es mich getroffen hat.

Ian Mc Cormack erholte sich vollständig vom Gift dieser tödlichen Qualle (Seewespen). Seine Begegnung mit Gott veränderte sein Leben in allen Bereichen. Sein Hang zu Alkohol, Drogen, und dem überaus lockeren Lebenswandel verschwand. Heute sagt er, daß eine Begegnung mit Gott das Überwältigendste ist, das ein Mensch jemals erleben kann. Quelle:

http://www.lebensentscheidung.de/evangelisation/Broschuere_Traktat_Zeugnis_Ian_McCormack_Duplex_Drucken.pdf

Mario Martinez: Zeugnis über die Hölle

Ich glaube es war an einem Freitag. Ich war zu Hause, und immer freitags ist Partytime. Wir brezeln uns auf und machen uns zum Ausgehen und Feiern fertig. Wir treffen unsere Kumpel, um mit ihnen etwas zu unternehmen. Doch an diesem Freitag schien etwas ein wenig anders zu sein. Irgendwie war es ein anderer Freitag. Mir war nicht nach Ausgehen. Eigentlich wollte ich nicht ausgehen. Ich spürte, daß wenn ich in dieser Nacht ausgehen würde, nicht wieder heimkommen würde. Dieses Gefühl war sehr, sehr präsent in mir, und Furcht kam über mich, eine Furcht, wie ich sie noch nie zuvor gefühlt hatte. Doch dann kamen meine Freunde, klopfen an die Tür Pom! Pom! Pom! "Mario, komm raus, laß uns ausgehen und feiern!" Ich wollte - konnte nicht an die Tür gehen und aufmachen. Nicht einmal reden konnte ich. Etwas hielt mir den Mund zu. Etwas hielt mich zurück, und dieses Etwas machte es mir unmöglich zu reagieren. Je mehr sie gegen die Tür klopfen, um so schwerer fühlte ich mich, und das Gefühl, nicht mehr heim zu kommen, wurde ebenfalls stärker. Ja, ich spürte mit Gewißheit, daß ich nicht mehr heimkommen würde. Und da bekam ich richtig Angst. Nach einer halben Stunde oder Stunde hörten meine Freunde auf zu klopfen, weil sie wohl begriffen hatten, daß ich nicht mitkommen würde, oder daß ich nicht zu Hause sei. Sie wußten ja nicht, was mit mir los war.

Ich blieb zu Hause, legte mich auf die Couch, dann fiel ich in einen sehr tiefen Schlaf. Bevor ich einschlief, erinnerte ich mich daran, daß ich meine Augen schloß. Ebenfalls erinnere ich mich, daß es neun Uhr nachts war, als ich einschlief. Als ich einschlief, öffnete ich meine Augen. Ich öffnete sie ganz schnell, schloß sie wieder, öffnete sie - sehr schnell hintereinander. Als ich sie erneut öffnete, war das Erste, was ich bemerkte, daß mein Gesicht in der Zimmerdecke feststeckte. Mein Gesicht steckte buchstäblich in der Decke. Also versuche ich zunächst festzustellen, was mit mir passiert, und wie ich mich zur Seite wende, sehe ich meinen Körper auf der Couch liegen. Ich fragte mich, wieso kann ich meinen Körper sehen?!

Ich denke, daß jeder weiß, was ein Luftballon ist - Luftballons, die man zu Geburtstagen nimmt. Mit so'ner Schnur dran, die nach oben fliegen und gegen die Decke stoßen. Genau so fühlte sich meine Seele an. Ich stieß mich nach unten ab, ich faßte an die Zimmerdecke und stieß mich nach unten ab. Aber dann stieg ich wieder zur Decke empor. Das ging zwei Male so. Beim dritten Versuch mich nach unten zu drücken, konnte ich wieder meinen Körper sehen. Das geschah in einer friedlichen, ruhigen Art und Weise. Ich begann mich um die Zimmerdecke zu drehen. Langsam. Ich drehte mich im Kreis. Dann drehte ich mich etwas schneller, dann noch schneller. Immer schneller. Da war nichts an der Decke, woran ich mich festhalten konnte. Nichts hielt mich auf, und so drehte ich mich schneller, immer schneller und schneller. Und als ich mich am schnellsten drehte, konnte ich dieses boshafte Gelächter hören. Es hörte sich an wie von Dämonen. Sie lachten. Ich konnte es ganz deutlich hören, "liliiihh!", ganz böseartig. Ich drehte mich schneller. Ihr habt doch sicher schon Filme über Zeitreisen gesehen, wo plötzlich "Puff" die Zeitmaschine verschwindet und dann "Puff" wieder zurück kommt. Ich wurde schneller, und dann war da das "Puff", was ich hörte, und ich fand mich in diesem großen, großen dunklen Ort wieder. Dunkel, Dunkelheit. Da gab es Bäume, tote Bäume. Der Boden, der Sand, es war alles in Grau, in schmutzigem Grau. Was auch immer hinter mir lag; ich konnte all die Dinge sehen. Es war zeitweise so pechschwarz, daß man nicht einmal die Hand vor dem Gesicht sehen konnte. Es ist dort so finster, daß Du NICHTS sehen kannst. Doch was immer hinter mir lag, ich konnte nicht zurück schauen. Was vor mir lag konnte ich sehen - es war alles tot; Bäume, trocken,

Tabuthema HÖLLE

keine Liebe, nichts, nur Tod. Ich bewege mich vorwärts, langsam. Ich erinnere mich - nein, ich erinnere mich an das, was ich in meinem Geist gesehen habe, als ich außerhalb meines Körpers war.

Da waren fünf Dämonen, die um mich herum rannten, und sie waren in Dunkelheit gehüllt; fast so wie Hexen und Zauberer sich bedecken. Sie unterschieden sich untereinander; einige hatten Gesichter wie Ratten, andere sahen aus wie Fledermäuse. Kennt ihr die Filme, die Hollywood Filme, in denen sie die Dämonen darstellen? Hollywood wurde vom Antichrist gegründet. Hexen und Zauberer arbeiten für Hollywood. Sie bringen diese Filme heraus und wissen ganz genau wie die Dämonen aussehen. Sie fertigen Masken und Modelle von ihnen an und machen damit Filme. Sie sehen exakt wie Dämonen aus. Aber in Wirklichkeit sind die 10 Mal stärker, 10 Mal größer. Einige von denen haben gelbe Augen, grüne Augen, rote Augen. Keine kleinen, schönen rote, grüne Augen wie Christbaumlichter - diese Augen waren böse und boshaft. Man konnte den Haß fühlen, wenn sie einen ansahen. Man konnte den Haß spüren, der so unermesslich war. Kein menschliches Wesen auf dieser Erde hat einen solchen Haß, es wäre überwältigend und würde automatisch das Herz sofort sprengen bei solch einem häßlichen, unbändigem Haß.

Als ich mich weiter nach vorn bewegte, erregte etwas meine Aufmerksamkeit; meine Arme waren ausgebreitet, und ich bemerkte, daß ich mich nicht gehend fortbewegte, sondern daß ich gleitete. Und während ich gleitete, hatte ich diese Ketten an mir. Ketten mit einer Kugel am Ende. Die waren so schwer, daß ich meine Hände herunter nehmen wollte, aber ich vermochte es nicht. Ich verspürte Schmerzen. Ich erinnerte mich, daß ich die Dämonen gesehen hatte und fragte mich immer wieder "Wo bin ich?! Laßt mich gehen!" Sie sagten nichts zu mir, sondern sahen mich nur an, und sie lachten. Sie kicherten "Tststststs". Das war das Einzige, was sie taten. Ich konnte sie sehen. Sie hatten lange, lange Fingernägel, mächtige, scharfe Fingernägel wie Rasiermesserklingen. Aber sie gaben mir keine Antwort, sondern kicherten unentwegt und lachten mich aus. Ich bewegte mich weiter vorwärts und sah diesen großen, großen Tunnel. Dieser Tunnel war gigantisch, und ich konnte den Klang des Tunnels hören. "Grrrrrooooo!" Ich starrte in den Tunnel, und meine Hände - ich mußte sie runter nehmen, und ich hatte schon solche Schmerzen, aber ich konnte es nicht. Noch immer gleitete ich - in den Tunnel. Und als ich in den Tunnel glitt; ich war schon halbwegs in dem Tunnel, kam dieser fürchterliche Gestank aus dem Tunnel. Als ich das roch, wollte ich sterben. Ähm, dieser Geruch war der reine Horror, schrecklich, furchtbar. Gäbe es diesen Geruch auf der Erde, würden wir sterben, wirklich, weil es ein fürchterlicher Geruch ist. In ihm gibt es keine Luft, da ist nichts. Ich mußte an diesem Geruch vorbei. Und ich sehe ein winziges, kleines Licht am Ende des Tunnels, und da sagte ich zu mir: "Oh, ok, sobald Du das kleine Licht erreicht hast, bist Du gerettet." Doch ich wollte sterben. Ich fühlte mich mies, Tod. Ein Wort Gottes sagt: "Dies ist der zweite Tod." Das ist nur der Anfang Deines zweiten Todes. Ich bewege mich im Tunnel, und schließlich gelange ich an das Ende des Tunnels. Das kleine Licht konnte ich nicht mehr sehen. Die Dämonen waren auch nirgends zu sehen. Ich stand nur da, ok, und da kamen plötzlich Flammen aus dem Boden: "Chchchchch" richtig heftig. Das war das Geräusch, das ich dabei hörte: "Chchchchch". Wir öffnen morgens unsere Vorhänge, und so sah es aus, als sich die Flammen teilten. Als sich die Flammen teilen, da sagte mir eine Stimme: "Geh´ nach vorn." Also ging ich vorwärts. Als ich vorwärts ging, waren da viele Schreie. Viel Feuer. Ich sah eine Menge Leute. Eine Menge Leute schrie. Bevor ich weiter erzählen möchte ich euch versichern, daß ich euch nicht verängstigen möchte. Ich möchte niemanden ängstigen; ich sage nur die Wahrheit darüber, was nach dem Tod passiert. Ich habe all das gesehen. Ich habe Flüsse gesehen - Flüsse aus Feuer. Brennende Menschen. Menschen, die seit vielen, vielen, vielen Jahren brennen, seit Jahrhunderten. Ihr Fleisch brennt - sie brennen - sie brennen - sie brennen. Das Fleisch

Tabuthema HÖLLE

fällt herab, und die Knochen werden grau und schwarz und verkohlen. Und wenn das vorbei ist, dann wächst die Haut und das Fleisch wieder neu nach, und alles beginnt wieder von vorn. Ich habe auch Maden gesehen, die durch das Fleisch krochen, selbst durch Knochen. Sie fressen Dich, fressen Dein Fleisch. Es macht keinen Unterschied, ob Du auf der Erde oder in der Hölle bist, wenn Maden oder Käfer Dein Fleisch fressen. Wie fühlt es sich an? In der Hölle kannst Du nichts dagegen tun. Das ist Folter - die ewig dauernde Folter dort. Ich habe Teenager gesehen, die dort waren, weil sie ihren Eltern gegenüber ungehorsam waren. Ich habe Pastoren gesehen, die die Kirche um den Zehnten (Spenden) betrogen haben. Ich habe Christen gesehen, die sich nicht aufraffen konnten etwas für Gott zu tun, und Christen, die zu Hause Dinge taten, von denen sie dachten, daß niemand sie sehen würde. Sie taten Buße um Buße, doch sie hörten nicht damit auf, Spielchen mit Gott zu spielen. Entweder ist man heiß oder kalt, aber sie waren lauwarm und spielten Gott und anderen etwas vor. Die Flammen dort lodern bei Christen höher als bei anderen. Dämonen quälen Dich auf unterschiedliche Weise - selbst sexuell. Sie können Dir den Kopf abreißen, sie können Dich sexuell angreifen; sie können Dich (zer-)schneiden, stechen, in Stücke reißen, aber Du bleibst (trotzdem) am Leben. Du kannst alles fühlen, was geschieht.

Ich habe Hexen gesehen, ich habe Zauberer gesehen, weil Satan ihnen gesagt hat ... weil er ihnen sein Königreich versprochen hat, wenn sie ihm dienen. Das war eine Lüge. Alles was er will ist Deine Seele. Eine Seele hat für Jesus den selben Wert wie eine Million Seelen. So unschätzbar wertvoll ist Deine Seele.

Als ich diese dreckige Straße entlang gehe, mit all dem Feuer und den Schreien und Rufen ringsum, riefen Leute "Laß' mich raus! Ich will das Richtige tun. Diesmal will ich es richtig machen. Ich verspreche, daß ich das Richtige tun werde. Laß' mich raus und ich erzähle der Welt, daß es diesen Ort wirklich gibt. Die Hölle gibt es wirklich."

Aber es ist zu spät. Sie hatten einst die Gelegenheit dazu und ihre Chancen. Gott ist so gnädig und liebevoll, daß Er uns Chance auf Chance auf Chance gibt, und wir nehmen sie nicht an, und so kommen wir dorthin. Es sind auch Leute deshalb dort, weil in ihnen keine Liebe ist, und weil sie anderen nicht vergeben konnten. Ich sage "Bete für Deine Feinde." Ich sage, es steht in Gottes Wort: "Wenn in Dir keine Liebe ist, kannst Du nicht ins himmlische Königreich gelangen. Wenn Du nicht vergeben kannst, kannst Du nicht ins himmlische Königreich kommen, weil Gott reine Liebe ist. Jeder dieser Leute wurde gefoltert und verbrannt. Es gibt dort keinen Schlaf, keine Pause, keine Nahrung, es gibt kein Wasser dort. Du weißt wie es sich anfühlt, wenn man eine Zeitlang kein Wasser bekommt. Mann, wir brauchen Wasser. Obwohl wir kein Wasser mögen, brauchen wir Wasser. Ich will etwas Wasser! Nahrung, Pausen. Wenn die Nacht kommt, werden wir müde, dann brauchen wir Schlaf. Dort gibt es keinen Schlaf. Diese Dämonen sind Tag und Nacht unterwegs, und sie foltern Dich unentwegt auf jede erdenkliche Weise. Es gibt niemals eine Pause für Dich. Verbrennendes Feuer ist das Mindeste, was Du durchmachen mußt neben dem Verzicht auf Schlaf, Trinken usw. Es ist die Folter, die Du durch die Dämonen erleiden mußt.

Nach dem ich begonnen habe, dem Pfad zu folgen, sah ich Flüsse, aber Flüsse aus FEUER, und wie ich auf die Flüsse schaue, sehe ich diese kleinen Augen, die zu mir herauf schauen. Für mich sieht es so aus als bewegten sie sich herauf und dann wieder hinunter. So als wären sie mit einer Kette miteinander verbunden. Und sie gingen hoch und runter als wollten sie heraus gelangen aus dem Fluß, und man konnte ihre Schreie hören. Schreie, und man konnte ihre Hände sehen, wie sie heraus

Tabuthema HÖLLE

ragten, ihre Skelette. Und dann - Gott kennt den Gedanken bereits bevor wir ihn denken - dann war das das Schlimmste, was ich je empfunden habe. Das waren Lesbierinnen. Das waren Homosexuelle, das waren die schwulen Männer. Sie waren aneinander gekettet und wateten durch die Flüsse aus Feuer. Einige wollten heraus, aber es war zu spät. Während ich auf dieser Straße weiter entlang ging, kam ich an vielen dieser Feuerflüsse vorbei. Dann sah ich eine Menge Kreuze. Feuer überall, und Dämonen. Sie stachen den Gekreuzigten mit Schwertern in die Genitalien. Immer wieder stocherten sie darin herum, bis das Schwert durch die Brust oder an anderer Stelle austrat. Doch immer begannen sie an den Geschlechtsteilen. Der Grund hierfür lag darin, daß Masturbation eine Sünde ist. Es heißt: "So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist besser, daß du zum Leben lahm oder als Krüppel eingehst, denn daß du zwei Hände oder zwei Füße hast und wirst in das höllische Feuer geworfen."

Diese Menschen wurden gequält, weil sie in einem Fluch gefangen waren, weil sie der Pornographie und der Masturbation nicht abschwören konnten, ihren sexuellen Gelüsten stets nachgegeben haben. Die Dämonen sagten "Dumme Menschen" zu ihnen. So sprachen sie über sie, und so denken sie auch über uns. Wir sind dumm, weil wir so blöd sind, auf jede noch so kleine Lüge des Feindes hereinzufallen.

Ich habe eine Menge dieser Christen gesehen. Sie sagen: "Der Teufel hat mir dies und jenes gesagt." Warum können wir GOTT nicht (zu)hören? Weil sie sich im Würgegriff der Sünde befinden, und weil sie einander nicht lieben. Einander nicht lieben. Ich kam darauf zurück, weil wir dadurch nicht in das himmlische Königreich gelangen können, wenn keine Liebe da ist, keine Buße und Vergebung. Es gibt Christen, die nicht vergeben können. Sie vergeben nicht.

Gott sagt: "Ich habe Dir Deine Sünden vergeben, so daß sie ausgelöscht sind. Warum kannst DU nicht vergeben?!" Nun war es zu spät. Sie wollten vergeben, sie schrien "Ich vergebe Dir! Ich vergebe Dir! Laß' mich hier raus! Ich möchte befreit werden! Ich will das Richtige tun! Ich will Dein Wort verbreiten! Ich will mein Leben für Dich leben!" Aber es ist zu spät. (18:28)

Es ist zu spät. Ich könnt so weiter erzählen. Ich wollte raus, ich hatte schon solch eine Angst und wollte all das nicht länger sehen. Ich wollte das nicht mehr sehen. Ich wollte dort in irgend einer Ecke oder sonst wo niederknien und meine Augen schließen und davon nichts mehr sehen. Aber was auch immer dort unten ist; es hat Macht über Dich. Ich wurde überwacht und gezwungen, mir das alles anzuschauen und mich weiter vorwärts zu bewegen.

In unserem irdischen Bewußtsein denken wir "Oh, geh' und bekämpfe sie!", und "Ich kann vor ihnen davonlaufen!" Nein, Du hast keine Chance wegzulaufen. Es gibt keine Möglichkeit, Dich zu verstecken, und Du kannst diese Dinge nicht bekämpfen. Sie sind 10 mal größer als Du; 10 mal stärker als Du. Es gibt keine Möglichkeit, ihnen zu entkommen. Du wirst IMMER brennen. Hexen in Zellen. Es gibt Zellen dort, wie in Gefängnissen. Jeder, der in diesen Zellen war, hat mehr Sünden und Verbrechen im Leben begangen als der andere. Ich habe auch Zauberer und Hexen dort gesehen, die an ihrem Fleisch genagt haben. Sie versuchten ihr Blut zu trinken, weil es dort kein Wasser gibt. Sie versuchten ihr Fleisch zu essen, um Blut zutrinken. So dachte ich jedenfalls. Aber folgende Worte kamen mir in den Sinn, als ich sie beobachtete: sie hatten früher, als sie noch auf der Erde waren, Menschenopfer dargebracht. Sie opferten auch Tiere, und haben das Blut ihrer Opfer getrunken, und ebenso aßen sie das Fleisch.

Tabuthema HÖLLE

Darum befanden sie sich im Feuer und der Folter und versuchten ihr Fleisch zu essen. Als ich weiter voran ging, habe ich das alles mit einem Mal erfaßt. Und in jeder Zelle dort gab es verschiedene Hexen und Zauberer mit unterschiedlichen Sünden, und unter anderem auch diese kleine, alte Frau, die in Richtung der Tür schaute; raus aus der Zelle. Ihr Gesicht veränderte sich. Es veränderte sich und zeigte andere Menschen. Und genau das tat sie, als sie noch auf der Erde war. Sie versuchte, sich in andere Menschen zu verwandeln. Dazu verwendete sie Satans Macht dazu, um Christen zu zerstören, um Gemeinden zu zerstören. Die Zellen dort sind fast so etwas wie das Spiegelbild der Gefängniszellen hier auf der Erde. Es gibt keinen Unterschied, wenn Du hier oben für Verbrechen bestraft wirst, oder dort (in der Hölle). Die Dämonen quälen, foltern und verbrennen Dich, und sie tun alles, was sie wollen mit Dir. Es gibt kein Entkommen, kein Entkommen. Als ich weiter ging, gelangte ich zu diesem Raum; einem einzigen, großen, hässlichen, schmutzig grauen Raum. Noch immer konnte man diese Schreie hören, all diese furchtbaren Schreie. Dort stand ein Sarg in der Mitte des Raumes. Ein großer, schwarzer Sarg stand da, und es tanzten Dämonen um den Sarg herum. In der Mitte des Sarges befand sich ein Loch - fast über dem Herz. Und während die Dämonen um den Sarg tanzten, sangen sie ein Lied: "Wir beten Dich an, Satan! Wir beten Dich an, Satan!", und ich hörte Rock'n Roll Musik. So wie ich damals Pink Floyd, Led Zeppelin und all die andere Rock'n Roll Musik hörte. Weil das auch satanisch ist. Die Rockmusik wurde von Satan erschaffen. Ich konnte die Musik hören, aber die Texte waren anders; sie priesen Satan. Sie bedeuteten "Satan ist unser Herr.", "Satan ist unser Herr." Und während sie weiterhin um den Sarg tanzten, stocherten sie im Loch des Sarges herum. Sie stocherten und stocherten; den ganzen Tag und die ganze Nacht, und jemand schrie, und schrie, und schrie, und schrie. Es war ein Pastor in diesem Sarg. Ein Pastor, und er war dort, weil er Gott bestohlen hatte. Er hatte den Zehnten (Spenden) veruntreut. Nicht nur Pastoren, sondern auch viele Christen bestehlen Gott um den Zehnten. Sie geben Gott nicht das, was sie geben sollten. Gott ist kein Kellner. Er ist ein KÖNIG. Wenn wir Gott lieben, geben wir ihm, was ihm zusteht. Doch dieser Pastor hielt das Geld zurück; er hatte ein riesiges Haus, eine dicke Rolex, er hatte Autos, und weil er Gott bestohlen hatte, war er nun für die Ewigkeit dort, um von Dämonen gefoltert und gequält zu werden. Als ich weiter ging, kamen mir die Kreuze wieder in den Sinn, an denen die Menschen nicht nur an ihren Genitalien gefoltert wurden, weil sie Selbstbefriedigung betrieben hatten, Pornographie konsumierten und ihren sexuellen Gelüsten nachgaben, sondern es gab auch Menschen an den Kreuzen hingen und gefoltert wurden, die Christen waren, die man auch als "Heuchler" bezeichnen könnte. Gott mag keine Heuchler. Sie taten Dinge, die sie nicht von Herzen taten. Sie taten Dinge, um vor den Leuten gut da zu stehen, doch tief im Innern ihrer Herzen haßten und verachteten sie sie, und sie haßten sich gegenseitig. Diese "Christen" wachten morgens auf und sagten "Gott! Laß mir bitte heute nicht diese Person XY über den Weg laufen!" Gott (er)hört tatsächlich diese Gebete. Gott ist LIEBE. Und wir als Christen sollten uns daran erinnern, daß wir alles andere als perfekt sind, aber wir sollten die RICHTIGEN Dinge tun. Wir müssen lieben, und wir müssen die Liebe Gottes in unseren Herzen haben, um voran zu kommen, und um zu hören, was Gott sagt, was wir tun sollen. Liebe ist der Schlüssel. Liebe ist mächtig. Liebe zerbricht die Ketten des Feindes.

Es betrifft gerade auch Männer, Frauen und ihre Ehe. Wegen der (sexuellen) Begierde, der Unzucht, wegen des Ehebruchs, der Pornographie, wegen des sexuellen Verlangens, wegen der Eitelkeit die sie haben. Das ist Hörigkeit gegenüber dem Feind. Gott gab uns die Ehe, damit sie ihm gegenüber sauber und rein sei. Viele Christen, die mit diesen Sünden in ihrer Ehe zu tun hatten, bereuten es sehr, und dort unten schreien und rufen so viele, die auf alle erdenkliche Weise gefoltert werden wegen all der

Tabuthema HÖLLE

widerlichen, sexuellen Praktiken, die sie in ihren Schlafzimmern angestellt haben ... mit Tieren und sonst was. Ich ging weiter und weiter, sah den ganzen Wahnsinn, als ich den Hügel hoch ging; habe all diese Kreuze gesehen, und was mich am meisten schockierte, waren die Schreie und die Dämonen, die so dermaßen riesig waren. Sie sehen Dich an, und Du merkst, wie sie Dich verängstigen und Dein Leben zerstören wollen.

Selbst Eltern habe ich dort gesehen, die eigentlich ihre Kinder hätten disziplinieren müssen, damit sie die Priester ihres Hauses hätten sein können, die Frau, die für das zu Hause betet, um ihre Kinder (auf den rechten Weg) zu führen - zu Christus. Sie haben ihre Aufgabe nicht erfüllt, weil es UNSERE Aufgabe war. Im Prinzip sagst Du zu Deiner Tochter und zu Deinem Sohn: "Fahr´ zur Hölle; ich komme in den Himmel." Wo also endest Du, wenn Du Gottes Willen nicht tust?

Ich kletterte also diesen Hügel hinauf, ich halte es nicht mehr aus, ich kann das alles nicht mehr sehen. Ich wollte Wasser. Ich wollte nur etwas Wasser, weil mein Mund so trocken war, und ich konnte die Hitze spüren, das Feuer. Ich gelangte schließlich den großen, hohen Hügel hinauf und erreichte sein Ende. Hinter mir schloß sich die Sicht "kkkkrrch". Ich stehe da also, mein Bewußtsein ist traumatisiert, ich bin einfach nur fertig und weiß nicht mehr, was passiert. Ich war nur noch froh darüber, nichts mehr sehen zu müssen. Dann kam ein Engel. Ein Engel, ca. 2,13 m groß, erschien. Wunderschön war dieser Engel, mit blonden Haaren. Er hatte keine Flügel, er trug nur ein weißes Gewand und ein großes Schwert in der Hand. Er rief meinen Namen. Er sagte: "Mario! Mario!" Er mußte mich zwei- oder dreimal ansprechen, weil ich so verängstigt war. Ich wollte nicht mal meine Hand bewegen, weil ich nicht wußte, was dann nach mir schnappen würde. Ich sah zum ihm hinauf, und er sagte: "Mario, weißt Du, wo Du hier bist?" Wieder sah ich ihn an und antwortete ihm "Nein". Er sagte: "Wenn heute Deine Zeit abgelaufen wäre, dann wäre dies hier Dein Bestimmungsort. Hier würdest Du die Ewigkeit verbringen. Dies hier ist die Hölle." Er sagte, daß dies die Hölle sei. Er sagte: "Wer ist Dein Gott?", und ich sagte: "Keine Ahnung." Ich erinnere mich an zwei Menschen, die Ronnie und Mike hießen. Diese beiden Christen stiegen aus dem Bus, um Kinder und andere Leute für die Kirche einzusammeln. Als er zu mir kam mit seiner Bibel und zu mir sagte: "Schau, Mario, Jesus liebt Dich." Das wollten sie mir damals sagen. Es öffnete sich plötzlich ein kleines Fenster, und wieder sah ich die beiden auf mich zukommen. "Schau, Mario, Jesus liebt Dich." Als sie "Jesus" sagten, schloß sich das Fenster schnell wieder, worauf der Engel wieder mit mir redete. "Wer ist Dein Gott?" Ich sagte: "Jesus." Er sagte: "Schrei den Namen Deines Gottes!" Und ich schrie nun wirklich laut: "J E S U S!" Aus den Tunneln dröhnte das Echo zurück. "J E S U S!" "J E S U S!" "J E S U S!"

Da kam ich zurück in meinen Körper. Ich öffnete die Augen, und ich konnte erst nicht atmen, schnappte nach Luft. Ich hatte eine solche Angst, daß ich mich nicht aufrecht setzen wollte. Ich konnte überhaupt nichts machen, weil ich nicht wußte, ob mich die Dinge erneut einholen würden. Ich war vollkommen verängstigt. Da waren die Lampen; ich hätte sofort das Licht anmachen können, aber ich konnte mich nicht bewegen. Ich stand da, vorn über gebeugt ließ ich den Kopf hängen. Das Erste, was mir in den Sinn kam war: "GOTT, VERGIB´ MIR!". Ich fiel auf die Knie, und daran kann ich mich sehr genau erinnern. Und ich sagte ... und ich nahm meine Hände hoch und sagte: "Jesus, bitte vergib mir all meine Sünden! Ich bereue, ich bereue alles, Gott.", sagte ich. "Ich will nicht gehen. Ich will nicht an diesen Ort. Bitte vergib mir!", sagte ich. Und in dieser Nacht, daran erinnere ich mich ebenfalls, in dieser Nacht spürte ich ein Summen. Ein summendes Geräusch, das unter den Sohlen meiner Füße begann, sich zu den Füßen ausbreitete Ssssss und bis in meinen Kopf aufstieg. Sssssuh! Und dann heraus kam. Von diesem Zeitpunkt an, das war vor 19 Jahren, wurde ich von den Drogen

Tabuthema HÖLLE

befreit, von Alkohol, von Tabak, von SÜNDE. Wir sind nicht perfekt. Wir fallen durch. Aber wenn wir Gott lieben, lernen wir die Sünde zu hassen. Gott liebt Dich, aber er haßt die Sünde. Hast Du jemals gesehen, wie ein Hund zu seinem Erbrochenem zurückkehrt? Er leckt es auf. Sieht das nicht ekelhaft aus? Genau SO sieht Gott unsere Sünden an. Die Sünde ist es, die Er haßt. Von jenem Zeitpunkt an hat mich Gott befreit, und ab da, begann ich mit Gott zu gehen. Von da an wußte ich, daß Er mich gerufen hatte.

Meine Übersetzung von : <https://www.youtube.com/watch?v=18Os663dF0U>

Wie glaubwürdig sind solche Berichte?

Zugegeben - das alles ist sehr "starker Tobak" und absolut furchtbar und grauenerregend. Als ich diese Schilderungen zum ersten Mal gelesen hatte, standen mir buchstäblich die Haare zu Berge, und ich fragte mich, warum, um alles in der Welt, sollten Menschen sich solche furchtbaren und abscheulichen Geschichten *ausdenken*? Aus Geltungsbedürfnis? Um damit Geld zu machen? Oder aus welchen Motiven heraus sollen Menschen derart erschreckt und verunsichert werden?

Die oben beschriebenen Erlebnisse sind nur einige von einer Vielzahl ähnlicher Zeugnisse, die u. a. im Internet zu finden sind. Natürlich könnte man sie als pure Phantasieprodukte und Lügenmärchen abtun, wenn da nicht etliche Übereinstimmungen und Parallelen wären, die unabhängig von den verschiedenen Personen, Umständen und Zeiten sind.

Alle sprechen sie von unbeschreiblichen Qualen, Ängsten und von der totalen Isolation, Einsamkeit und einer absoluten HOFFNUNGSLOSIGKEIT. Die Erkenntnis, daß man niemals - auch nicht nach Milliarden Jahren - diesem Ort permanenter Schmerzen, Qual und Verdammnis entkommen kann, ist sicherlich das aller, aller Schlimmste, was man sich vorstellen kann. Nein, ich glaube, solange man lebt, KANN man sich solch eine Hoffnungslosigkeit eben NICHT vorstellen, denn dort fehlt einfach alles, was gut ist und all das, was das Leben ausmacht und lebenswert macht. Dort gibt es keine Liebe - es gibt nur Haß. Es gibt dort kein Wasser, aber immer Durst. Keine Nahrung, nur Hunger. Kein Schlaf, keine Erholung, nur permanenten Terror ohne jede Pause. Keine Gemeinschaft, keine Gespräche - nur Einsamkeit und Isolation. Keine Freude, sondern es gibt nur unaussprechliche Schmerzen und Qualen.

Die Bibel redet über die Hölle als einem Ort einer ewigen Bestrafung bei vollem Bewusstsein, d.h. Leid und Wut werden allgegenwärtig sein. Im Gleichnis von Lazarus und dem Reichen spricht Jesus von einem bewussten Leiden in der Hölle (Lukas 16,22-24)

In der Hölle dauert dieser Zustand ewig:

im Gleichnis von den Schafen und den Böcken gehen die Gottlosen ins ewige Feuer, so wie die Gerechten das ewige Leben erhalten (Matthäus 25,41+46)

Jesus redet über die Hölle als den Ort, an dem das Feuer nie ausgeht und ihr Wurm [der der Gottlosen] nie stirbt (Markus 9,43-44+4)

die Qual derjenigen, die das [endzeitliche] widergöttliche Tier und sein Bild angebetet haben, wird kein Ende und keine Unterbrechung haben (Offenbarung 14,9-11)

Einige Zeitgenossen - besonders die aus der Hardcore Heavy Metal-Fraktion - haben ja von der Hölle die total irrije Vorstellung einer permanenten Party-Zone ohne Sperrstunde, aber dafür mit umso mehr Sex, Drugs, und Rock´n Roll. Denen sei gesagt, daß sie einem fatalen Irrtum unterliegen, weil an diesem Ort die einzige "Musik" aus dem Zähneknirschen und den Schreien der Verdammten besteht.

Da wird sein Heulen und Zähneklappern, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen. (Lukas 13, Vers 28)

Tabuthema HÖLLE

Was meinen Sie, wovon Jesus mehr gesprochen hat? Vom Himmel oder von der Hölle? Sie ahnen es bereits. Ja, als Jesus auf der Erde war, hat Er mehr über die Hölle gesprochen und vor ihr gewarnt, als daß Er über den Himmel gesprochen hat. Mit sehr deutlichen und äußerst drastischen Worten hat Er die Hölle und ihre Schrecken beschrieben und klargemacht, daß es von diesem Ort kein Entkommen gibt, wenn man erst einmal dort ist. Darum müssen wir uns entscheiden, solange wir am Leben sind, ob wir Sein Opfer annehmen oder nicht. Wenn wir tot sind, ist es dafür leider zu spät.

Man würde Jesus zu Recht der Lüge beschuldigen, wenn das, was Er über die Hölle sagte, nicht stimmt. Darüber hinaus wäre Sein Opfertod am Kreuz für unsere Sünden vollkommen sinnlos, wenn kein Mensch in die Hölle käme.

Niemand hat jeden einzelnen von uns Menschen jemals so sehr geliebt wie Jesus Christus. Und doch stammen einige der deutlichsten Worte in der Bibel zum Thema Hölle und ewiger Bestrafung von Ihm. Gottes Liebe, die uns vergeben und zu ihm zurückbringen möchte, ist eben kein Widerspruch zu seiner Gerechtigkeit, die uns in der Hölle enden lässt, wenn wir an unserer Gottlosigkeit und an unseren eigenen Vorstellungen und Wünschen um jeden Preis festhalten wollen.

C.S. Lewis schreibt dazu, daß es letztlich nur zwei Arten von Menschen auf der Welt gibt: Die einen sagen zu Gott: „Dein Wille geschehe“, und zu den anderen sagt Gott: „Dein Wille geschehe“. Es ist also eine ganz bewußte Entscheidung, die wir alle treffen müssen, und die für uns ewige Konsequenzen hat. Um es nochmals zu betonen: es ist nicht GOTT, der die Menschen für alle Ewigkeiten in die Hölle schickt, sondern es sind die Menschen SELBST, die zu Lebzeiten beschlossen haben, ohne Gott zu leben und dem zur Folge auch die Ewigkeit ohne Gott verbringen müssen, denn Gott respektiert in jedem Fall unsere freie Willensentscheidung - so oder so.

Kapitel 4

"Die endzeitliche Dringlichkeit"

Am Anfang dieses Buches habe ich erwähnt, daß ich das Buch "Die Hölle ist real, aber ich hasse es, das zuzugeben" von Brian Jones gelesen und übersetzt habe. In seinem Buch schreibt er von der so genannten "endzeitlichen Dringlichkeit" (apocalyptic urgency). Jones meint damit, daß wir nicht endlos Zeit haben, um den Menschen von der Frohen Botschaft zu erzählen und vor der Hölle zu warnen. Ebenso wie alle Christen, die an die Zuverlässigkeit und Wahrheit des Wortes Gottes glauben, ist auch er der Auffassung, daß wir in der Endzeit leben, von der im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, die Rede ist. Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, an dieser Stelle auf die eindeutigen Zeichen der Endzeit einzugehen, dennoch möchte ich den Spöttern und denjenigen, die bestreiten, daß wir in der Endzeit leben, freundlich zu bedenken geben, daß es zwar zu ALLEN Zeiten der Menschheitsgeschichte Kriege, Naturkatastrophen, moralischen Verfall etc. gegeben hat, aber noch niemals zuvor gleichzeitig und in dieser Häufigkeit und Intensität. In nicht allzu ferner Zukunft wird eine Zeit anbrechen, die an Grausamkeit und Schrecken alles in den Schatten stellen wird, was jemals auf dieser Welt geschehen ist. Diese Zeit wird große Trübsal, oder auch große Drangsal genannt. Bei Matthäus 24, Verse 21 und 22 steht darüber: *"Denn es wird alsbald eine große Trübsal sein, wie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher und wie auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig (gerettet werden); aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt."*

Wir kennen z. B. Berichte aus dem 30-jährigen Krieg, vom 1. und vom 2. Weltkrieg gibt es sogar Bilder, die in ihrer Grausamkeit und Unmenschlichkeit kaum zu ertragen sind und eine Steigerung eigentlich unmöglich erscheinen lassen, aber was der gesamten Menschheit in Kürze droht, wird alle Schrecken weit hinter sich lassen.

Das (griechische) Wort "Apokalypse" setzen viele mit Weltuntergang gleich, aber es bedeutet lediglich "Offenbarung". Die Welt wird nicht untergehen - niemals, was aber geschehen wird ist eine Erneuerung bzw. Wiederherstellung des ursprünglich perfekten Zustandes dieses Planeten.

Allein schon die politische Lage und das wachsende Spannungsverhältnis zwischen den Supermächten, und auch Nordkoreas ständige Provokationen tragen nicht gerade zur Steigerung des Sicherheitsgefühls bei.

Durch den permanenten Konflikt zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten ist der Nahe Osten noch immer ein Pulverfaß, und tagtäglich lesen wir von islamisch motivierten Terroranschlägen, von Mord und Totschlag in den Medien. Selbst die Natur ist in Aufruhr; Stürme, Erdbeben, Überschwemmungen und Dürrekatastrophen nehmen an Häufigkeit und Intensität zu. Es sind eindeutige Zeichen der Endzeit, wie sie in der Bibel exakt und detailgetreu beschrieben werden.

Unsere Zeit läuft unaufhaltsam ab, aber die Mehrheit der Menschen ist nicht in der Lage, diese Warnsignale richtig zu deuten. Statt dessen machen sie die Ursache für Stürme, Dürrekatastrophen und Überschwemmungen einer von Menschen verursachten Klima-Erwärmung verantwortlich. Ja, es ist eine neue, regelrechte Religion daraus entstanden, die Treibhausgase wie Methan und Kohlendioxid verteufelt und deren Ausstoß um jeden Preis reduzieren will. Geradezu vollkommen abstrus und absurd ist die Zielsetzung, die Erderwärmung auf 2° Celsius begrenzen zu wollen. Welche

Tabuthema HÖLLE

Vermessenheit ist das eigentlich? Wohl ebenfalls ein Zeichen der Endzeit und ein wesentlicher Charakterzug des Menschen, sich - wie schon so oft - als Gott aufzuspielen. Meiner Meinung nach ist es äußerst interessant, wie im Neuen Testament die Menschen von heute beschrieben werden:

"Dies aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, Geld liebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, ohne natürliche Zuneigung, für keine Übereinkunft zugänglich, Verleumder, ohne Selbstbeherrschung, brutal, ohne Liebe zum Guten, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen vor Stolz, die Vergnügungen mehr lieben als Gott, die eine Form der Gottergebenheit haben, sich aber hinsichtlich deren Kraft als falsch erweisen; und von diesen wende dich weg." (2 Timotheus 3, 1-5)

oder auch hier:

"Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden." (2. Timotheus 4, 3-4)

Klingt das nicht sehr vertraut? Man muß schon ziemlich ignorant und realitätsfern sein, um zu leugnen, daß diese deutlichen Worte zutreffend den Zustand der heutigen Menschheit beschreiben.

Mit der endzeitlichen Dringlichkeit steigt im selben Maße auch die Verantwortung dafür, die Ursachen für den Zustand dieser Welt eindeutig zu benennen und auch die Konsequenzen daraus klar zu machen. Es ist das Wirken zerstörerischer, ja wirklich satanischer Kräfte, die für all das Leid, Kriege, Katastrophen und Grausamkeiten verantwortlich sind. All das wird sich noch wesentlich verschlimmern, so daß man bei der Zeit der Drangsal tatsächlich von einer wahren Hölle auf Erden sprechen kann. Beinahe die gesamte Menschheit wird Kriegen, Naturkatastrophen und Seuchen zum Opfer fallen, und darum, weil die Zeit abläuft, müssen so viele Menschen wie möglich davon erfahren, daß der Tod eben NICHT das absolute Ende ist. Ob wir daran glauben, daß es einen Himmel und eine Hölle gibt, oder nicht, hat keinerlei Einfluß auf deren Existenz. An einem dieser Orte werden wir die Ewigkeit verbringen (müssen), und jeder Mensch SELBST trifft die Entscheidung, wo das sein wird.

Warum Christen die apokalyptische Dringlichkeit verlieren

In den folgenden drei Kapiteln möchte ich der Frage nachgehen, warum Christen aufhören an die Hölle zu glauben. Christen verlieren den Glauben an die Hölle dadurch, daß sie den Nicht-Christen in ihrer Umgebung erlauben, sich dumm zu fühlen, weil sie an die Hölle glauben.

Nach meiner Erfahrung können Anhänger Jesu von einem Augenblick auf den andern von der Notwendigkeit felsenfest überzeugt sein, ihre Freunde vor der Hölle retten zu müssen, umschalten auf den Glauben, daß "alle in den Himmel kommen", nur aufgrund dessen, was ein Nicht-Christ ihnen erzählt. Das geht nun schon zweitausend Jahre lang so. Ich möchte helfen, daß sich daran etwas ändert.

Tabuthema HÖLLE

Die Macht einer Beleidigung

Im Laufe ihrer Geschichte betrieb die Kirche einen ziemlichen Aufwand um Dinge wie sexuelle Sünden, Macht und Gier, was die Dringlichkeit und Wirksamkeit der radikal ausverkauften Nachfolger Jesu behinderte.

Zwar gehe ich nicht so weit, die Aussagen von Historikern und Theologen, die wesentlich klüger waren als ich, in Frage zu stellen, doch möchte ich noch einen vierten Grund auf ihre Liste setzen: Verlegenheit. Nach meiner Erfahrung hat eine einfache und ehrliche Verlegenheit mehr zur Behinderung der missionarischen Leidenschaft der Anhänger Christus beigetragen, als alle drei zusammen genommen (sexuelle Sünden, Macht und Gier).

Vereinfacht ausgedrückt: die meisten Christen sind viel zu beschämt, um an die Hölle zu glauben. Zumindest was die Fallstricke Geld, Sex und Macht anbelangt, die Ursachen für die Verführung und deren Heilung entstammen beide einer gemeinsamen Quelle - Christen haben ein Herz.

Aber Peinlichkeit ist eine vollkommen andere Geschichte. Scham entspringt aus dem Bedürfnis eines jeden Menschen, nicht nur von Christen, sich von Freunden und der Familie akzeptiert und geliebt zu fühlen. Tatsächlich ist unser Bedürfnis nach Akzeptanz wesentlich stärker als der Wunsch nach Geld, Sex oder Macht. Ich habe eine Menge Menschen getroffen, die arm aber glücklich waren. Ich kenne viele, die ohne Macht vollkommen zufrieden sind. Doch niemals habe ich jemanden getroffen, der glücklich ist, ohne je geliebt worden zu sein.

Akzeptanz braucht mindestens zwei Menschen, und sie kann entweder gewährt oder entzogen werden. Akzeptanz entzieht sich weitestgehend unserem Einfluß, und genau hierin liegt das Problem für Christen. Akzeptanz und Scham gehen Hand in Hand. Das Fehlen des einen bedingt das andere. Zeigen Sie mir jemanden, der sich von den Leuten seiner Umgebung nicht akzeptiert fühlt und ich zeige Ihnen jemand, der sich zu sehr schämt, das bereitwillig anzunehmen, was er oder sie wirklich glaubt.

Das Problem eines Christen, der an die Hölle glaubt, und der glaubt, daß Menschen, die Jesus nicht annehmen, für alle Ewigkeit dorthin kommen, wird niemals von seinen nicht-christlichen Freunden akzeptiert werden. Das gibt es schlichtweg nicht. Seien wir ehrlich - die Hölle ist keines dieser Themen bei Unterhaltungen beim Abendessen zu denen wir erneut eingeladen werden.

Wir werden niemals eine Unterhaltung mit einem Nicht-Christen über Hähnchen Cordon Bleu führen, nach der er sich zu uns herüber beugt und sagt: " Wissen Sie, ich habe es geradezu genossen (das Hähnchen Cordon Bleu), als Sie mir unterstellten, daß ich in die Hölle komme. Ich liebe es. Liebe es. Liebe es."

Jesus warnte uns davor, daß wenn wir wirklich und wahrhaftig an das glauben, was Er lehrt, und wenn wir das Leben so leben, wie Er es uns aufgetragen hat, dann werden uns die Nicht-Christen nicht akzeptieren:

"Und ihr müsset gehaßt werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig." (Matthäus 10, 22)

Tabuthema HÖLLE

"Aldann werden sie euch überantworten in Trübsal und werden euch töten. Und ihr müßt gehaßt werden um meines Namens willen von allen Völkern." (Matthäus 24, 9)

"So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat." (Johannes 15, 18)

Zwei Jahrtausende Kirchengeschichte haben Jesus' Worte bekräftigt. Lesen Sie irgendein Geschichtsbuch Ihrer Wahl, wenn Sie an Seinen Ausführungen zweifeln. Schalten Sie irgend eine nächtliche Talkshow ein. Oder machen Sie das Radio an. Unsere Kultur gibt Christen der Lächerlichkeit preis, die die Bibel ernst nehmen und nennt sie "Jesus Freaks".

Es gibt einen Grund dafür, daß der Apostel davor gewarnt hat: *"Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfährt, daß ihr versucht werdet), als widerführe euch etwas Seltsames."* (1. Petrus 4,12).

Wenn wir aufrichtig unseren Glauben ausleben, werden die Nicht-Christen von uns denken, wir seien verrückt. Das werden Sie uns auch unmißverständlich sagen. Geradewegs ins Gesicht. Jede Menge.

Das einzig Tröstende daran ist, daß es nichts Neues ist. Das ist bereits seit zweitausend Jahren so.

Kapitel 5

Aber ich bin doch ein "guter Mensch", oder etwa nicht?

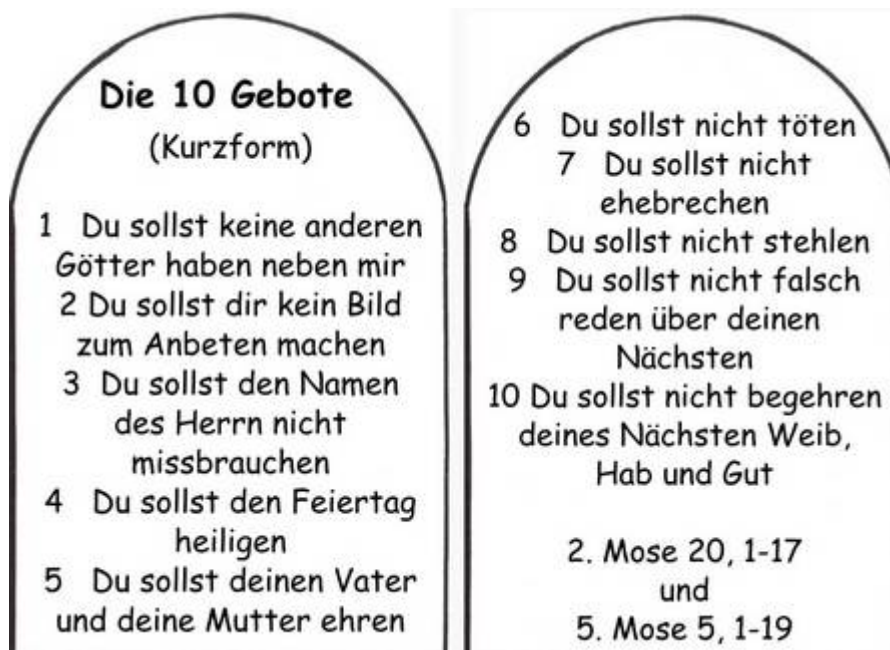
Vor Kurzem habe ich ein sehr gutes Gleichnis gehört, ich glaube, es stammt von Bill Wiese. Er erzählte von einem Mann, der sich in einer großen Stadt auf die Suche nach dem größten und schönsten Haus begab. Als er schließlich vor einer prächtigen, sehr großen Villa innerhalb eines wunderschönen Parks angelangt war, die genau seinen Vorstellungen entsprach, klingelte er an der Haustür. Kurz darauf wurde ihm vom Eigentümer des Hauses geöffnet, und auf dessen Frage, was er denn wolle, antwortete der Mann: "Nun, ich werde bald in dieses Haus einziehen und hier wohnen." Vollkommen perplex fragte ihn daraufhin der Herr des Hauses: "Wieso? Wie kommen Sie den DARAUF?!"

Wie selbstverständlich antwortete der Mann: "**Weil ich ein guter Mensch bin.**"

Anhand dieser Geschichte wird anschaulich, daß wir erst eine persönliche Beziehung zu Jesus haben müssen, um in Sein Reich zu gelangen.

Viele, wahrscheinlich sogar die meisten Menschen sind der Auffassung, daß sie "gute Menschen" sind. Was bedeutet denn in diesem Zusammenhang "gut"? Wie wird dieses Kriterium definiert? Daß man niemanden getötet hat, und daß man sein Geld auf ehrliche Weise und nicht durch Banküberfälle, Diebstahl oder Erpressung verdient? Daß man jeden Sonntag in die Kirche geht und regelmäßig für gemeinnützige Zwecke spendet?

Ohne jeden Zweifel sind das "gute" und vorbildliche Verhaltensweisen, aber Gott hat einen ganz anderen, einen sehr viel strengeren Standard. Gottes Maßstab sind und bleiben die 10 Gebote:



Tabuthema HÖLLE

Selbst wenn man nicht gegen das 3., 6. und 7. Gebot verstoßen haben sollte, so hat man doch auf jeden Fall schon mal gelogen, oder gestohlen - zumindest Kleinigkeiten. Und da die Kirche seit dem Konzil von Laodicea, 364 n. Chr., den **Sonntag** als Feiertag heiligt, haben wir alle garantiert zumindest gegen das 4. Gebot verstoßen, weil Gott am 7. Tag der Woche (Samstag), und nicht am 1. Tag der Woche (Sonntag) ruhte.

Darüber hinaus sagte Jesus: "Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen bin, das Gesetz (die 10 Gebote) oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen." (Matthäus 5, Vers 17).

An einer anderen Stelle des Mätthäus-Evangeliums geht Jesus sogar noch einen Schritt weiter, in dem Er spricht: *"Ich aber sage euch: "Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig."* (Matthäus 5, Vers 22).

Wer sich also über einen Mitmenschen auch nur ärgert, ihn als "Narr" bezeichnet, der macht sich - nach dem Standard von Jesus - einer Sünde schuldig. Ebenso der, der mit begehrllichem Blick eine Frau betrachtet, macht sich des Ehebruchs (jedenfalls in Gedanken) und des Verstoßes gegen das 7. Gebot schuldig: *"Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen."* (Matthäus 5, Vers 28).

Das ist mehr als "heftig", oder? Wenn allein schon GEDANKEN zur Übertretung der Gebote Gottes führen. Unter diesem Aspekt sind wir ALLE Sünder und verdienen die Höchststrafe - die ewige Hölle, ohne jede Hoffnung auf Begnadigung.

Daß wir alle Sünder sind und der Gnade Gottes bedürfen, kommt noch an weiteren Stellen des Evangeliums zum Ausdruck, wie z. B. in Römer 3, Verse 9- 20:

[9]Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind, [10]wie denn geschrieben steht: "Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer. Da ist nicht, der verständig sei; [11]da ist nicht, der nach Gott frage. [12] Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden. Da ist nicht, der Gutes tue, auch nicht einer. [13] Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handeln sie trüglich. Otterngift ist unter den Lippen; [14] ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. [15] Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; [16] auf ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzeleid, [17] und den Weg des Friedens wissen sie nicht. [18] Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen."

[19] Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopft werde und alle Welt Gott schuldig sei; [20] darum daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Das Klingt ziemlich drastisch, nicht wahr?Es ist hoffentlich deutlich geworden, daß unsere, menschlichen Maßstäbe vor Gottes Standard nicht bestehen können; es reicht eben nicht aus (subjektiv empfunden) "ein guter Mensch" zu sein. Erst eine persönliche Beziehung zu dem, der für unsere Sünden und unsere Schuld bezahlt hat, macht uns vor Gott, dem Allmächtigen, akzeptabel.

Kapitel 6

Keine Religion der Welt kann uns retten

Sie lesen hier ein Buch, das sich mit dem Christentum, seinen Dogmen und Glaubensvorstellungen befaßt, und dennoch steht hier **dieser** eigenartige Satz?! Ist das nicht ein absoluter Widerspruch?

"Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich." (Johannes 14, Vers 6).

Also rettet uns keine Religion, sondern einzig und allein das persönliche Verhältnis zu Jesus Christus. Dadurch, in dem wir glauben:

- daß Er Gottes Sohn ist,
- daß Er für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist,
- daß Er am dritten Tage auferstanden ist von den Toten.

So lautet das christliche Glaubensbekenntnis:

**Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.**

**Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.**

Tabuthema HÖLLE

Von daher ist es absolut KEIN Widerspruch zu sagen, daß uns keine Religion retten kann.

Ich weiß nicht genau, wie viele verschiedene Religionen es auf der Welt gibt, es ist auch nicht wichtig. Wie ich schon am Anfang dieses Buches gesagt habe, ist Glauben eine ganz und gar persönliche Angelegenheit. Jeder Mensch ist irgendwie auf der Suche, und jeder entscheidet allein, ob er an Gott, einen Sinn im Leben glaubt oder nicht.

Unter allen Büchern dieser Welt, die jemals geschrieben wurden, nimmt die Bibel eine absolute Sonderstellung ein, denn kein anderes Buch wurde jemals in solch astronomischer Auflage herausgebracht, in fast alle Sprachen der Welt übersetzt, und, was noch entscheidender ist: kein anderes Buch enthält zuverlässigere Aussagen über die Zukunft des Menschen und dieser Welt.

Neben dem Christentum gibt es eine unüberschaubare Anzahl Religionen und Weltanschauungen

(siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Religionen_und_Weltanschauungen)

Sie versprechen Trost und die spirituelle Entwicklung und Vervollkommnung des Menschen. Was sind die Lehren und Glaubensinhalte der größten Religionsgemeinschaften, und worin unterscheiden sie sich grundlegend?

Die Weltreligionen

- Christentum (etwa 2,3 Mrd. Anhänger)
- Islam (etwa 1,6 Mrd. Anhänger)
- Hinduismus (etwa 940 Mio. Anhänger)
- Buddhismus (etwa 460 Mio. Anhänger)
- Judentum (etwa 15 Mio. Anhänger)

Christentum

Die (noch) größte Glaubensgemeinschaft weltweit bildet mit 2,3 Mrd. Anhängern das Christentum. *Noch*, weil der Islam auf dem Vormarsch ist und seit Jahren unaufhaltsam wächst.

Kernbotschaft des Christentums ist die "Gute Nachricht", das Evangelium von Jesus Christus, das besagt, daß wer an Ihn (Jesus) glaubt, und Ihn als seinen Herrn und Erlöser an nimmt, Vergebung für all seine Sünden erfährt und ewiges Leben erhält.

Die oberste Autorität und wichtigste Grundlage des Christentums ist die Heilige Schrift, die Bibel, bestehend aus dem Alten und Neuen Testament. Genau genommen ist die Bibel gewissermaßen eine Bibliothek, eine Sammlung aus 66 Büchern verschiedener Autoren, die in unterschiedlichen Epochen gelebt und daran geschrieben haben. Dennoch widerspricht sich die Bibel an keiner Stelle, und darüber hinaus haben Wissenschaft und Forschung wichtige Ereignisse und Sachverhalte (aus der Geschichte, Biologie, Physik u. a.), die in der Bibel beschrieben werden, als wahr und zutreffend bestätigt. Ein sehr großer Teil der Bibel besteht aus Prophezeiungen, die sich bis ins kleinste Detail erfüllt haben. Auch Aussagen über speziell unsere Zeit sind verblüffend genau und lassen den Schluß zu, daß sich auch (leider) jene Prophezeiungen erfüllen werden, die von furchtbaren Zuständen in unserer Welt berichten, die noch vor uns liegen.

Tabuthema HÖLLE

Das Wesen Gottes besteht im Christentum aus Gott, dem Vater, Jesus, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Diese Trinität (Dreieinigkeit) ist einzig unter den Weltreligionen. Dazu ist Gott - im Gegensatz z. B. zum Islam - für jeden Menschen persönlich erfahrbar. Er ist auch keine "(universelle) Kraft" oder "Energie", wie das z. B. die Anhänger des "New Age" oder der Esoterik annehmen. Für sie ist Gott alles Eins. Nach dieser Vorstellung wird das gesamte Universum und alles, was existiert, von diesem Gott bzw. seiner Kraft und Energie durchdrungen. Damit steht diese Glaubensvorstellung im diametralen Gegensatz zum Christentum, denn Gott ist der barmherzige Schöpfer und nicht Bestandteil der Schöpfung.

Islam

Mir liegt es absolut fern, Moslems und ihren Glauben zu beleidigen, aber es gibt im Islam Glaubensgrundsätze, die Anders- und Nichtgläubige diffamieren, sie mit Tieren auf eine Stufe stellen und sogar zu Mord gegen sie aufrufen.

Der Begriff "Islam" bedeutet im Arabischen nicht etwa, wie immer fälschlich behauptet wird, "Frieden", sondern "Unterwerfung". Ein Moslem ist jemand, der sich bedingungslos dem Willen seines *Gottes*, der "Allah" genannt wird, unterwirft. Gründer der Glaubensgemeinschaft Islam war Mohammed, ein Kaufmann im Arabien des 6. Jahrhunderts. Angeblich bekam er den Koran, die Grundlage des Islams, von einem Engel, der sich Gabriel nannte, übermittelt. Heute würde man sagen er bekam ihn "gechannelt". Überhaupt war Mohammed ein Mann mit höchst zweifelhaftem Charakter, denn als über 50-jähriger Mann nahm er ein 6-jähriges Mädchen namens Aischa "zur Frau" und vollzog die Ehe mit ihr, als sie 9 (!) Jahre alt war. Zudem beseitigte er etliche seiner Gegner durch gedungene Auftragsmörder, ließ ca. 600 - 700 Männer und Knaben eines jüdischen Stammes enthaupten und verkaufte die weiblichen Mitglieder in die (Sex-)Sklaverei. (Quelle: <http://belgien.exmuslim.org/volker-mord-an-den-banu-quraiza-islam.html>)

Dennoch - trotz seiner Verbrechen und Untaten, die übrigens selbst in den islamischen Schriften (Koran, Ahadith und Sunna) für jeden nachlesbar dokumentiert sind - wird Mohammed von allen Moslems glühend und gottgleich verehrt.

Im Koran stehen ca. 120 Verse, die eindeutig und unmißverständlich alle Moslems zu Haß, Terror und Gewalt gegen die "Kuffar" (Ungläubige bzw. Nicht-Moslems) aufrufen. Leider hat dieses Wissen breite Bevölkerungskreise bis jetzt noch nicht durchdrungen, und so wird dieser böse Kult weiterhin mit einer ("Friedens-")Religion verwechselt und sogar zu Deutschland zugehörig verortet.

Wie so eben gesagt, ist der Islam die zweitgrößte Weltreligion und die am stärksten wachsende. Ich betone ausdrücklich, daß Allah keinesfalls mit Gott, dem barmherzigen und liebenden Schöpfer identisch ist, denn die im Islam verankerte Gottesvorstellung unterscheidet sich grundlegend von denen des Christentums. So ist Allah unnahbar und für Menschen nicht persönlich erfahrbar. Darüber hinaus wird dieser *Gott* als "größter Listenschmied" bezeichnet und als der, "der jeden, den er will, verführen und in die Irre leiten kann". Also für mich hört sich diese Beschreibung eher nach Satan, dem "Vater aller Lügen", als nach Gott, dem liebenden und barmherzigen Schöpfer an.

Somit steht für jeden, der sich über den Islam informiert, fest, daß alle Versuche, seitens der Politik und der Medien, diese so genannte "Religion" schön zu lügen und zu verharmlosen, zum Scheitern verurteilt sind, und auf Dauer werden große Teile der Bevölkerung erkennen, um was es sich beim

Tabuthema HÖLLE

Islam in WAHRHEIT handelt. Ich bete dafür, daß sich so viele Moslems wie möglich von diesem teuflischen Irrweg abwenden mögen, um zum christlichen Glauben und zu Jesus Christus zu finden.

Hinduismus

Der Hinduismus ist mit knapp einer Milliarde Anhängern die drittgrößte Weltreligion. Im Gegensatz zum Christentum und Islam ist der Hinduismus eine polytheistische Religion mit nicht nur einem, sondern sehr vielen Göttern. Wann und durch wen der Hinduismus entstand, ist nicht bekannt. Hindus glauben an eine göttliche Kraft, die sie "Brahman" nennen. Der Hinduismus bildet keine einheitliche Religion, sondern liefert nur den Rahmen für eine bestimmte Lebensweise und Weltanschauung, die Bedeutung für das tägliche Leben hat. Darüber hinaus lehrt der Hinduismus die Reinkarnation, die Wiedergeburt; jedes Lebewesen ist dem Zyklus von Geburt, Tod und Wiedergeburt unterworfen.

Ob jemand als Insekt, als Vogel oder Mensch erneut ins Leben kommt, ist abhängig vom jeweiligen "Karma". Dieses Karma läßt sich nicht einfach als "Schicksal" definieren, sondern Karma bedeutet, wie viel Schuld sich jemand aufgeladen bzw. wie viele gute Taten jemand vollbracht hat. Daraus ergibt sich - nach hinduistischer Vorstellung - die nächste Existenz und deren Begleitumstände. Allerdings besitzt diese Glaubensrichtung einen entscheidenden "Haken": Die "Schuld", oder man kann auch "Sünde" sagen, die sich jemand im Diesseits auflädt, wird niemals getilgt, denn im angeblich nächsten Leben muß mir ja jemand anderer ebensolche Dinge antun, die ich selbst jemandem angetan habe. Somit dreht sich das "Karussell der Schuld", das Karma, auf ewig weiter, ohne daß jemals die Schuld/Sünde endgültig getilgt wird. Von Vergebung mal völlig abgesehen.

Auch gibt es im Hinduismus kein verbindliches heiliges Buch wie die Bibel im Christentum. Es existieren zahlreiche verschiedene Schriften, nach denen sich unterschiedliche Hindu-Gruppen richten. Die ältesten, wichtigsten und heiligsten Schriften des Hinduismus sind jedoch die "Veden". Übersetzt bedeutet das (heiliges) Wissen. Die Veden sind verschiedene uralte Texte über Götter, magische Beschwörungen und Lieder, die seit Jahrtausenden verbreitet werden. Jede Veda besteht aus grundlegenden Texten für Gesänge, aus Anweisungen zur Durchführung von Ritualen, aus Sprüchen und aus verschiedenen Ratschlägen.

Buddhismus

Der Buddhismus geht zurück auf Siddhartha Gautama zurück, der im 5. Jahrhundert vor Christus im Norden Indiens lebte.

Der Buddhismus mit ca. 450 Millionen Glaubensanhängern stellt die viertgrößte der Weltreligionen dar und unterscheidet sich in vielfältiger Weise von ihnen, denn Buddhisten glauben nicht an einen allmächtigen Gott, und auch nicht an ein ewiges Leben. Jeder Mensch muß SELBST für seine Erlösung (aus dem ewigen Kreislauf der Wiedergeburten) Anstrengungen unternehmen. Das ist die wichtige Parallele zum Hinduismus, denn auch im Buddhismus gilt die Vorstellung vom ewigen Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt.

Tabuthema HÖLLE

Alles Streben nach Geld, materiellen Gütern und Macht wird abgelehnt, da es nicht zur spirituellen Weiterentwicklung führt, sondern in Abhängigkeit und Bindung an die irdische Existenz mündet. Darüber hinaus werden negative Gefühle wie Haß, Gier und Verblendung abgelehnt. Statt dessen wird eine asketische Lebensweise bevorzugt, die sich nur auf die notwendigsten Dinge beschränkt.

Ein äußerst wichtiger Aspekt und elementarer Bestandteil des Buddhismus ist die Meditation. Das Wort Meditation kommt vom lateinischen Verb "meditari", was so viel wie "nachdenken" und "nachsinnen" bedeutet. Durch eine äußerst genügsame Lebensweise (Askese), und durch ständige Meditation soll letztendlich das Ziel - die "Erleuchtung" - erreicht werden. Diese Erleuchtung ermöglicht es dann, den permanenten Zyklus von Reinkarnationen zu durchbrechen und ins Nirwana zu gelangen. Dieses Nirwana ist jedoch kein physischer oder spiritueller "Ort", sondern vielmehr ein ZUSTAND, ein Zustand der Seele, den man als Glückseligkeit und als die absolute Stille aller Gedanken bezeichnen kann.

Judentum

Das Judentum ist mit 15 Millionen Anhängern die kleinste Gruppe der Weltreligionen. Ebenso wie das Christentum und der Islam ist das Judentum eine monotheistische Religion, die nur einen Gott kennt. Zwar ist aus dem Judentum der christliche Glaube hervorgegangen, aber Juden lehnen Jesus als Messias ab. Für sie wird er erst noch in Zukunft auf der Welt erscheinen.

Christen und Juden haben gemeinsame Rituale und Traditionen; so halten Juden und Christen den Sabbat (erst im 4. Jahrhundert n. Chr. wurde der christliche Sabbat willkürlich von Samstag auf den Sonntag verlegt), und auch verschiedene andere Feste werden von Juden und Christen gemeinsam begangen.

Die Tatsache, daß es 2.000 Jahre nach der Vertreibung der Juden aus Israel weiterhin jüdische Traditionen und Überlieferungen gibt, ist schon sehr erstaunlich, denn sie waren, bis zur Gründung des Staates Israel (am 14. Mai 1948) über die ganze Welt verstreut. Noch verblüffender ist die Tatsache, daß es in der Bibel etliche Prophezeiungen gibt, die die Rückkehr der Juden ins Heilige Land vorausgesagt haben.

Wie wahrscheinlich wäre es, wenn jemand voraussagen würde, daß z. B. Deutschland als Nation ausgelöscht und seine Bewohner in alle Winde zerstreut würden, um nach 2.000 Jahren wieder als Nation zum Leben zu erwachen? Sie werden mir zustimmen, wenn ich behaupte, daß diese Möglichkeit bzw. Wahrscheinlichkeit statistisch gegen Null geht, oder?!

Man kann also Israel als ein sehr besonderes Land ansehen, auf das wir zukünftig unser Augenmerk richten sollten, denn es werden sich dort in Kürze dramatische Veränderungen ergeben, die auch Auswirkungen auf die übrige Welt haben werden.

New Age/Esoterik

Spätestens seit Anfang der 1960er Jahre gibt es eine neue Religion bzw. Weltanschauung, die sich "New Age" nennt. Dieses so genannte "Neue Zeitalter" hat den Menschen zum einzigen Gott erkoren. Der Mensch ist das Zentrum, und das Maß aller Dinge. Unter dem Deckmantel des

Tabuthema HÖLLE

Humanismus´ befreite man sich von allen (gesellschaftlichen und anderen) Zwängen, um sich "frei entfalten" zu können. Entstanden aus der Hippie-Bewegung hat diese Glaubensrichtung eine eigene Musik, einen eigenen Stil, eigene, also kaum Moralvorstellungen und das Credo "Wenn es sich gut anfühlt, dann tu es!"

Das "New Age" ist untrennbar mit der Esoterik verbunden. Der Begriff „Esoterik“ kommt vom griechischen esōterikós, was so viel wie „innerlich“ oder „nach innen gerichtet“ bedeutet.

Was als "New Age" bezeichnet wird, ist allerdings alles andere als neu, denn zuvor hatte bereits eine deutsch-russische Okkultistin, Helena Petrovna Blavatsky (1831 - 1891) die Grundlagen für die Esoterik geschaffen, in dem sie die "Theosophie" (göttliche Weisheit) gründete. In der Theosophie bzw. in ihrem Hauptwerk "Isis unveiled" (Isis entschleiert) vermischt sie Elemente des Mahayana-Buddhismus´, des hinduistischen Glaubens, tibetischer Traditionen, christlichen Versatzstücke sowie Okkultismus und Spiritismus. Auf die Esoterik Blavatskys gründen sich die verschiedensten Strömungen des New Age. In diesem "Gesamtpaket" befinden sich sowohl selbst ernannte Heilsbringer wie der amerikanische Psychologe Timothy Leary, der mit der Propagierung von LSD-Konsum zu Ruhm kam, als auch etliche Gurus (Maitreya, Maharishi Mahesh Yogi, u. v. a. m.).

Charakteristisch und prägend für die Weltanschauung des New Age ist die erklärte Unabhängigkeit von jeglicher, göttlicher Autorität. Alles kann von und durch den Menschen SELBST erreicht werden. Kommt Ihnen das nicht bekannt vor? Es ist das selbe Versprechen, das bereits damals, im Garten Eden, von der Schlange an Eva gegeben wurde: *"Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Mit nichten werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses."* (1. Mose 3, Verse 4-5).

Fazit: Die Glaubensrichtung New Age/Esoterik führt fort von Gott und erhebt dafür den Menschen zum einzigen Gebieter über dessen Schicksal. Anstelle von Gott rücken dubiose "Energien", "Schwingungen" und zweifelhafte Kräfte - inklusiver "Außerirdischer" und UFOs in den Mittelpunkt.

Jede Sucht ist auch eine SEHNSUCHT

Viele Menschen sind in diesen unruhigen Zeiten verunsichert wegen den rasanten Veränderungen und Entwicklungen. In ihrer Not wenden sie sich an Wahrsager, Astrologen und andere Scharlatane, oder entfliehen temporär ihren Problemen mit Drogen oder Alkohol. Das hat natürlich fatale Folgen. Letztlich läßt sich dieses Verhalten auf **EINE** Ursache zurückführen.

Haben Sie sich nicht schon einmal gefragt, woher all die Religionen und Weltanschauungen eigentlich stammen? Was fasziniert uns Menschen am Göttlichen, Übernatürlichen und an der Suche nach dem Sinn unseres Lebens? Kann es nicht sein, daß wir ganz tief in unserem Innern etwas verloren haben, was mit Geld, materiellem Besitz, Sex, Macht und allem anderen eben NICHT auszufüllen ist? Oft lesen oder hören wir in den Medien, daß Menschen die all das Genannte im Überfluß hatten, trotzdem totunglücklich waren und sogar Selbstmord begangen haben?

Warum haben viele Menschen diese Leere in sich? Kann es nicht sein, daß dieses Vakuum nur durch Gott ausgefüllt werden kann?

Kapitel 7

Wo sind die Seelsorger?

Mittlerweile ist dieser (altmodische) Begriff wahrscheinlich - wie so vieles andere auch - ziemlich in Vergessenheit geraten. Heute spricht man eher von "psychischen" Befindlichkeiten, besonders im Zusammenhang mit gesundheitlichen Störungen.

Wer spricht denn heute noch von "Seele" oder "Seelenheil"? Das war in früheren Zeiten noch ganz anders. Im Mittelalter z. B. war das Thema "Hölle" sowas von 'angesagt', und damalige Prediger jeglicher Couleur wurden nicht müde, die Schrecken dieses abscheulichsten aller Orte den Gläubigen permanent und auf drastische Art und Weise zu veranschaulichen.

Im 16. Jahrhundert, vor der Reformation, wurde die Hölle auch dazu instrumentalisiert, die Menschen durch den Ablasshandel dazu zu bewegen, eine nicht unerhebliche Summe Geldes für das persönliche Seelenheil zu "investieren". Das Prinzip war - aus Sicht des damaligen Klerus' - so einfach wie genial, und läßt sich in folgenden, markanten Worten ausdrücken: **„Sobald das Geld im Kasten klingelt, die Seele in den Himmel springt!“** (siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Tetzel).

Dem Gläubigen wurde also von der [katholischen] Kirche suggeriert, er könne allein durch eine Geldspende seine Seele vor der Hölle bewahren. Es war ein schwunghafter und äußerst lukrativer Handel für den Papst und seine Kirche, der jedoch mit der Reformation Luthers sein endgültiges Ende fand.

Es ist eine Überlegung wert, ob mit der Reformation und der Bekämpfung des Ablasshandels auch so zu sagen die Hölle selbst und ihr Glaube daran ebenfalls abgeschafft wurde. Denn Martin Luther hatte ja den Menschen klar gemacht, daß eine Geldspende keinerlei Auswirkungen auf das persönliche Seelenheil hat. Somit konnte von der breiten Bevölkerung auch alles andere, was die Kirche bislang über die Hölle verbreitet hatte, in Zweifel gezogen werden. Das ist eine reine Hypothese; Fakt jedoch ist, daß im Laufe der Jahrhunderte die Hölle als Thema in den Kirchen mehr und mehr verblaßte.

Und heute? Worum geht es in den Kirchen heute hauptsächlich? Worüber katholische Geistliche predigen, kann ich leider nichts sagen, aber ich vermute mal ganz stark, daß es ähnliche Themen wie in der evangelischen Kirche sind.

Zweifellos geht es auf dieser Welt, was die gesundheitliche Versorgung, materielle Güter und Reichtümer anbelangt, alles andere als gerecht zu, und es steht den Kirchen auch gut an, daß sie diese Zustände benennen, anprangern und eine baldige Änderung einfordern. Auch was das Verhältnis der Menschen untereinander angeht, die zunehmende soziale Kälte, Egoismus und wachsende Gewalt, gehören sicherlich auch als Themen auf eine Kanzel.

Tabuthema HÖLLE

Ganz große Themen (zumindest was die evangelische Kirche anbelangt) sind heutzutage der anthropogene (der angeblich von Menschen verursachte) Klimawandel, die Flüchtlingskrise, und nicht zuletzt Gender Mainstreaming, die Maßnahmen zur Gleichstellung der [vermutlich ca. 97 verschiedenen] Geschlechter. Da atmen wohl beide große Konfessionen den aktuellen Zeitgeist bzw. hecheln ihm immer schneller hinterher. Was in den Kirchen heutzutage gepredigt wird, hat mit der Verkündigung und Verbreitung des Evangeliums nur noch rudimentär zu tun.

Die ursprüngliche Aufgabe der Kirche und ihrer Repräsentanten wird faktisch nicht länger wahrgenommen - in jeder Beziehung des Wortes. Pfarrer und Pastoren haben sich stillschweigend - so scheint es jedenfalls - einem "Wohlfühl-Glauben" und einer Art "Wellness-Christentum" verpflichtet, das man getrost mit "allen wohl und niemand weh" umschreiben könnte.

Im Gegensatz zu früheren Zeiten, als Glaube und Kirche noch fester Bestandteil und auch Richtschnur für das eigene Leben war, ist die Institution Kirche zu einer Beliebigkeit, zu einem Supermarkt für alles Mögliche verkommen, woraus sich der interessierte Gläubige nach Herzenslust bedienen kann.

Wie ich schon angesprochen habe, sind soziale und materielle Ungerechtigkeit, Gewalt, mangelnde Nächstenliebe etc. absolut wichtige Themen, derer sich die Kirche annehmen muß - zu JEDER Zeit. Fragwürdig hingegen sind jene mode- und zeitgeistabhängigen Meinungen, von denen man meint, daß man sie ansprechen muß, um nicht noch mehr Kirchenmitglieder zu verprellen.

Aber die Kirche und die Verkündigung der Frohen Botschaft waren in der Geschichte - unabhängig von allen politischen und gesellschaftlichen Strömungen - eher selten bequem, eben WEIL die Frohe Botschaft in Teilen sehr unbequem ist, denn wer hört schon gern, daß er der Gnade Gottes in Gestalt des gekreuzigten Jesus Christus bedarf, weil er ansonsten wegen seiner Sünden die Ewigkeit in der Hölle verbringen muß? Wer schaut schon gern in den Spiegel, um zu erkennen, daß all die Spenden, die allwöchentlichen Kirchgänge und andere, so genannte "guten Taten" letztlich vergebens sind, wenn man seine Sünden nicht aufrichtig bereut und das Opfer am Kreuz annimmt?

Worin besteht denn nun die eigentliche Aufgabe der Kirche und ihrer "guten Hirten"? Der konkrete Auftrag stammt von unserem Herrn Jesus Christus selbst und findet sich im Neuen Testament bei Markus 16, Vers 15 und richtet sich nicht allein an die Kirche, sondern an ALLE Christen: "Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur."

Was aber die - ich sage mal salopp - "Seelenhygiene" angeht, fällt der Kirche und ihrem Personal die wichtige und entscheidende Aufgabe zu, im wahrsten Wortsinne "Hirten" zu sein. Hirten in so fern, als daß sie den Menschen, die z. B. zweifeln und auch am Leben regelrecht verzweifeln, klare Wege aufzeigen, um nicht verloren zu gehen. Das ist die Verantwortung, die der Kirche und deren Repräsentanten, wie auch jedem anderen Christ zukommt.

Als verantwortungsbewußter Mensch würden wir doch jeden warnen, der sich z. B. an einer Tankstelle gedankenlos eine Zigarette anzündet, oder?! Ebenso verantwortlich handeln wir, wenn wir unsere Kinder vor den Gefahren im Straßenverkehr oder durch Drogen und Alkohol warnen.

Um wie viel schwerer wiegt dann die Verantwortung bei der Frage, wo die einem Seelsorger anvertrauten Schäfchen die Ewigkeit verbringen werden?

Tabuthema HÖLLE

Letzten Endes liegt es an jedem einzelnen Menschen *selbst*, ob er oder sie die Frohe Botschaft annimmt oder zurückweist; darauf haben wir Christen keinerlei Einfluß. Nur **verkündigen** MÜSSEN wir sie gemäß dem Auftrag unseres Herrn, denn ansonsten müssen wir uns vor Gott verantworten, weil wir es unterlassen haben.

Was hält uns eigentlich davon ab? Ist es Bequemlichkeit? Gleichgültigkeit? Oder fürchten wir vielmehr um unseren (guten) Ruf? Haben wir Angst davor Gefahr zu laufen als "Spinner", als "Fundamentalist" oder als "komplett gestört" von Bekannten und Freunden anschließend gemieden zu werden? Es ist, so denke ich, eine Mischung aus all den angeführten Gründen. Es ist ja auch verständlich und menschlich "gemocht" zu werden.

"So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat." Sagte Jesus (Johannes 15, Vers 18). Uns soll also nicht kümmern, wie und was andere von uns denken. Das ist leider leichter gesagt als getan. Heutzutage reicht ja bereits eine "falsche", politische Meinung, um Ausgrenzung und Ächtung in den [a-]sozialen Medien und sogar blanken Haß in der analogen Welt zu erfahren.

Mit Respekt, Achtung und Toleranz unserer Mitmenschen ist es spätestens dann vorbei, wenn wir - aus Überzeugung - Positionen und Haltungen jenseits des Mainstreams einnehmen. Jeder kann das leicht feststellen. Früher einmal gab es bei den Medien echten Pluralismus; es gab eine Vielzahl gerade an Printmedien, die alle Spektren der Politik und Gesellschaft abbildeten. Damals ging es in aller erster Linie um INFORMATION; möglichst neutral und faktenbezogen. Das änderte sich spätestens mit der 68er Bewegung, die mit ihrem "Marsch durch die Institutionen" natürlich die Medienlandschaft ebenfalls veränderte. Das Ergebnis dieser (fatalen) Entwicklung besteht heutzutage darin, daß eben keine Informationen, sondern überwiegend MEINUNGEN transportiert werden. Die Medien heutzutage sind überwiegend zu Sprachrohren der Regierung verkommen, weil sie ihre Konsumenten zum betreuten Lesen und Schauen gängelnd an die Hand nehmen. Es wimmelt nur so von so genannten "Experten", die den angeblich unbedarften Bürgern die Welt erklären müssen.

Diesen Exkurs nur am Rande. Was ich eigentlich damit sagen will ist, daß es heutzutage schon sehr unbequem sein kann, sich überhaupt eine *eigene* Meinung zu leisten, denn was "politisch korrekt" ist, definiert der Mainstream, bzw. die so genannte "öffentliche Meinung", und die "Hölle" ist so ziemlich das politisch unkorrekteste Thema, das man sich überhaupt vorstellen kann. Allein für die Meinungsäußerung, daß die kürzlich legalisierte und eingeführte "Ehe für alle" nichts anderes als ein Schlag ins Gesicht Gottes bedeutet, erntet man bereits Blicke, die an Giftigkeit kaum zu toppen sind.

Die angeblich von uns Menschen verursachte Klimaerwärmung zu bestreiten, geht auch gar nicht, und zu leugnen, daß es mehr als nur ZWEI Geschlechter gibt, outet einen dann endgültig und vollends als ´retro´ und hoffnungslos ignorant - sehr vorsichtig ausgedrückt.

Das Denken in Schubladen ist leider noch immer sehr verbreitet, weil es ungemein bequem ist. Das ist, meiner Ansicht nach, auch der Hauptgrund, warum es kaum noch "Seelsorger" im wörtlichen Sinne gibt.

Zweifellos leisten die Kirchen beider Konfessionen gute Arbeit, was soziales Engagement, Entwicklungshilfe und ähnliches angeht, aber dennoch versagen sie - meiner Meinung nach - ebenfalls beide kläglich bei einem der wichtigsten Aspekte im Leben der Menschen: sie warnen sie

Tabuthema HÖLLE

nicht vor den Konsequenzen ihrer Sünden! Diesen Vorwurf bzw. dieses Versäumnis müssen sie sich gefallen lassen. Gerade in unserer Zeit, in der so ziemlich ALLES aus den Fugen und aus der Spur geraten ist, **brauchen** die Menschen eine Orientierung mehr denn je.

Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden; sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu Fabeln kehren. (2. Timotheus 4, Vers 3-4)

Das trifft den Nagel auf den Kopf, denn die Menschen verlangen nach dem, das ihre Meinung bestärkt, das sie nicht verunsichert und aus ihrem gewohnten Denken heraus reißen könnte. Daher folgen sie dem "Wohlfühl-Glauben" und dem "Wellness-Christentum" ihrer jeweiligen Gemeinde.

Niemand will doch als intolerant, altmodisch oder gar als miesepetrige Spaßbremse gelten. Also übernimmt man die entsprechenden Meinungen und Einstellungen der Menschen in seinem unmittelbaren Umfeld. Dennoch ist weiterhin $2+2=4$. Es spielt keine Rolle, ob man zweitausend oder fünftausend Mal behauptet, daß $2+2=5$ ist. Es gibt universelle Wahrheiten, denen es vollkommen *piep* egal ist, ob wir sie akzeptieren oder nicht. Es gibt Gott - unabhängig davon, ob wir an ihn glauben oder nicht. Ebenso ist die Hölle ein realer Ort - ebenso unabhängig von unserem Glauben oder Nicht-Glauben.

DAS den Menschen unmißverständlich klar und deutlich zu sagen bedeutet VERANTWORTUNG!

Zu behaupten, daß wir alle in den Himmel kommen, ja daß all unsere bislang verstorbenen geliebten Freunde, Bekannte und Verwandte "vom Himmel auf uns herunter schauen etc.", ist einfach so nicht wahr! Es ist eine sehr gut gemeinte, barmherzige Lüge, aber es ist und bleibt dennoch eine LÜGE! Wenn die verstorbene Person Jesus Christus und Sein Opfer zu Lebzeiten nicht angenommen hat, dann stimmt solch eine Aussage einfach nicht. LEIDER! Gerade DAS hat mir persönlich auch zu schaffen gemacht bzw. belastet mich noch heute, denn ich hätte all das geliebten Menschen noch sagen können, wenn ich nur den Mut dazu gehabt hätte. Um so wichtiger ist mir die Verbreitung dieses Buches. Nicht, um damit Geld zu machen (ich verzichte auf jegliches Honorar), sondern um meiner Verantwortung als Christ gegenüber anderen Menschen nachzukommen.

Aus all dem, was ich über das Thema Hölle weiß, all das, was ich an Berichten und Videos darüber erfahren habe, daraus ziehe ich diese Verantwortung, denn ausnahmslos NIEMAND sollte an diesen Ort gelangen.

"Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Johannes 3, Vers 16)

Diese Wahrheit sollte in jeder Kirche, die sich "christliche Kirche" nennt, gepredigt und verbreitet werden. Statt dessen wird mehr oder weniger ein so genanntes "Wellness"-Evangelium gepflegt, um den Menschen in der Gemeinde das zu sagen, was sie gerne hören wollen: *"Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden; sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu Fabeln kehren."* (2. Timotheus 4, Verse 3-4)

Kapitel 8

Die Hölle - FAQ

Häufig gestellte Fragen

1) Was ist die Hölle?

Wikipedia gibt dazu folgende Auskunft: Die Hölle ist nach traditionellen Vorstellungen des Christentums ein Ort der Qual, an welchem Übeltäter nach dem Tod gelangen, bevölkert von Dämonen und dem Teufel. In modernen christlichen Glaubenslehren ist diese Vorstellung allerdings in verschiedener Weise modifiziert oder auch ganz fallen gelassen worden. Andere Religionen und Kulturen hatten bzw. haben teilweise ähnliche Vorstellungen eines jenseitigen unwirtlichen Ortes der Verdammnis.

In der Bibel wird nicht nur von der Hölle, sondern auch von Scheol, Gehenna, Hades und Tartaros gesprochen. Was versteht man unter den verschiedenen Begriffen, und warum gibt es sie überhaupt?

Scheol (hebräisch שְׁאוֹל) ist im Tanach eine Bezeichnung für das Totenreich. Im (frühen) jüdischen Glauben ist der Scheol das Totenreich, in welches alle Menschen, sowohl Gerechte als auch Ungerechte, nach dem Tod hinabsteigen müssen, um dort ein Leben in Finsternis und Trostlosigkeit zu führen. Der Scheol liegt in den Tiefen der Erde und stellt zusammen mit Abaddon und Gehinnom eine der Abteilungen der Unterwelt dar.

Gehenna leitet sich von Ge-Hinnom, seltener auch Ge-Ben-Hinnom ab und bezieht sich auf einen Ortsnamen im biblischen Juda, der in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments (Septuaginta) teils übersetzt, teils in der gräzisierten Form Gehenna (γαιεννα) oder ähnlich (γαιβεννομ, γαι-βαναι-εννομ) wiedergegeben wurde. Der hebräische Begriff bedeutet wörtlich „Schlucht (Ge) von Hinnom“ oder „Schlucht des Sohnes (Ben) von Hinnom“. Spätestens seit der Zeit des Königs Hiskija (8. Jahrhundert v. Chr.) befand sich in dem Tal eine wichtige Nekropole (Totenstadt/Begräbnisstätte), wie Ausgrabungen seit 1927 gezeigt haben. Heute trägt dieser Ort den Namen „er-Rababi“.

Hades (griechisch Ἅιδης, poetisch auch Αἴδης, dorisch Ἄϊδας, Ἄϊς, lange Namensform Αἰδωνεύς) bezeichnet in der griechischen Mythologie den Totengott und Herrscher über die Unterwelt, die ebenfalls Hades genannt wurde.

Als Herrscher über die unterirdischen Gefilde wurde er sowohl mit Plutos (Πλοῦτος), dem Gott der (unterirdischen) Reichtümer, als auch mit dem Unterweltsgott Pluton (Πλούτων) identifiziert.

Tartaros (griechisch Τάρταρος *Tártaros*, lateinisch **Tartarus**) ist in der griechischen Mythologie ein personifizierter Teil der Unterwelt, der noch unter dem Hades liegt. Er ist angeblich so tief, daß ein Amboss, der von der Erde zum Tartaros hinabfiel, neun Tage brauchte, um ihn zu erreichen; genauso lange, wie der Amboss benötigte, um vom Himmel bis zur Erde zu gelangen.

Begriffe aus Wikipedia

Hier folgen Verse aus dem Neuen Testament, von dem, was Jesus über die Hölle gelehrt und gesagt hat:

Tabuthema HÖLLE

Matthäus 5,22: Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.

Matthäus 13,50: und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein.

Matthäus 18,8: So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist besser, daß du zum Leben lahm oder als Krüppel eingehst, denn daß du zwei Hände oder zwei Füße hast und wirst in das höllische Feuer geworfen.

Matthäus 18,9: Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehst, denn daß du zwei Augen habest und wirst in das höllische Feuer geworfen.

Matthäus 23, 14: Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfangen.

Matthäus 23, 33: Ihr Schlangen und Otterngezücht! wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?

Matthäus 25, 41: Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

Markus 3, 29: wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

Markus 9, 43-44: So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab! Es ist dir besser, daß du als ein Krüppel zum Leben eingehst, denn daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht.

Markus 9, 48: ... da ihr Wurm nicht stirbt ihr Feuer nicht verlöscht.

Lukas 16, 24: Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Offenbarung 14, 10-11: der wird vom Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.

Offenbarung 20, 10: Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da auch das Tier und der falsche Prophet war; und sie werden gequält werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 20, 15: Und so jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

Tabuthema HÖLLE

Zusammenfassend läßt sich über die Hölle und ihre Eigenschaften Folgendes mit Sicherheit sagen:

Die Hölle ist der Ort unermeßlicher Qualen und Schmerzen. Sie ist ewig. In ihr brennt ein ewiges Feuer. Aus ihr gibt es kein Entrinnen. Hölle bedeutet ewige Verdammnis. Dort gibt es NICHTS Gutes. Keine Ruhe, keine Stille, kein Wasser, keine Nahrung, keine sozialen Kontakte, kein Gespräch, ewige Einsamkeit und Isolation, keine LIEBE, keine HOFFNUNG. Dennoch haben die Menschen dort all ihre Erinnerungen; und diese Erinnerungen, Gedanken an ihre Liebsten, Freunde, glückliche Momente usw. sind die ständigen, die ewigen Vorwürfe, daß man nichts von Gott und Seinem Angebot der Rettung durch Jesus Christus wissen wollte.

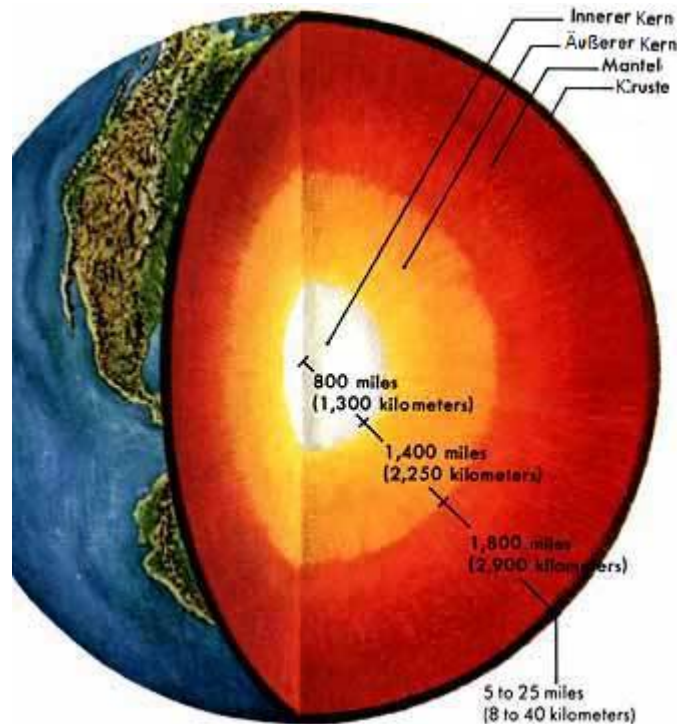
Somit erleidet der Mensch doppelte Qualen: zum einen wird er durch Feuer und die Folterungen durch Dämonen, und darüber hinaus auch noch seelisch über alle Maßen gequält, denn seine Erinnerungen an die Zeit vor seinem Tod sind gegenwärtig und vermitteln ihm die absolute HOFFNUNGSLOSIGKEIT seiner Situation.

2) Wo befindet sich die Hölle?

Obwohl die Hölle eher als spiritueller Ort ewiger Qual und Bestrafung (aufgrund der Ferne zu Gott) anzusehen ist, so gibt es dennoch Anhaltspunkte dafür, daß die Hölle in der Tiefe der Erde liegt. Wieder ist die Bibel sehr klar in ihrer Aussage, wenn dort steht: im Psalm 63, Vers 9: Jene aber, die meine Seele zu verderben trachten, müssen hinabfahren in die untersten Örter der Erde! Also können wir daraus schließen, daß die Hölle tief unter der Erde liegt.

Im Gleichnis von Lazarus und dem reichen Mann wird es sogar noch konkreter. So detailliert, daß es sich sogar mit den heutigen, wissenschaftlichen Erkenntnissen deckt.

Im Gleichnis von Lazarus und dem reichen Mann wird es sogar noch konkreter. So detailliert, daß es sich sogar mit den heutigen, wissenschaftlichen Erkenntnissen deckt.



Denn zwischen der Erdkruste und dem inneren Kern gibt eine 2.250 Kilometer mächtige Schicht, den äußeren Kern, der bei Lukas 16, im Vers 26 erwähnt wird: Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, so daß die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die von dort es vermögen, zu uns herüberzukommen.

3) Zu welchem Zweck wurde die Hölle von Gott erschaffen?

Der Grund für die Existenz der Hölle steht in Matthäus 25,41: Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Diese Aussage Jesu Christi über den Tag des Gerichtes betont, daß die Hölle für den Teufel und seine Engel geschaffen wurde. Der Apostel Petrus wirft mehr Licht auf diesen Sachverhalt, indem er in 2. Petrus 2,4 schreibt: Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in die Hölle gestoßen und übergeben, damit sie für das Gericht festgehalten werden. Weil die Engel gesündigt haben, werden sie für das Gericht festgehalten.

4) Wird die Hölle ewig bestehen?

Der Annihilationismus (von Lat. annihilare = auslöschen, vernichten, zerstören), bezogen auf eine bestimmte Glaubensrichtung, geht davon aus, daß die Sünder in der Hölle keine ewigen Qualen erleiden, sondern daß sie dort in ihrer Existenz für immer ausgelöscht werden.

*Da die meisten Menschen der Meinung sind, daß nach dem Tod sowieso alles aus und vorbei ist und es keine Hölle gibt, ist diese Ansicht zwar sehr populär, hat jedoch mit dem, was uns Jesus Christus gelehrt hat, absolut nichts zu tun. Jesus läßt keinen Zweifel daran: **Die Strafe in der Hölle ist für immer und ewig und hat kein Ende.** So wie das Leben in Gottes herrlicher Gegenwart für die, die Jesus als ihren Retter und Herrn angenommen haben, auch kein Ende haben wird.*

Kapitel 9

Leben wir nicht bereits in einer "Hölle auf Erden"?

Diese Frage werden sich - angesichts der vielschichtigen und komplexen Probleme in dieser Welt - sehr viele Menschen stellen.

Krieg, Vertreibung, Flucht, ein weiterer Terroranschlag, Mord, Vergewaltigung, Entführung, Tote durch Rauschgift und Verkehrsunfälle - sobald man den Fernseher oder das Radio einschaltet, die Zeitung aufschlägt, oder sich auch nur mit anderen unterhält; kaum ein Tag vergeht ohne wenigstens eine dieser Schreckensmeldungen. Dabei sind dies "nur" die von uns Menschen selbst verursachten Katastrophen. Hinzu kommen noch all die Erdbeben, Tsunamis, Überflutungen, Hunger- und Dürrekatastrophen, Feuersbrünste, Epidemien, Stürme, und andere Schicksalsschläge, denen viele Menschen zum Opfer fallen.

Gott hat die Menschen mit einem freien Willen geschaffen. Das heißt, der Mensch ist nicht gezwungen in einer Beziehung mit Gott zu leben. Er erlaubt uns, ihm, unseren Designer, den Rücken zuzukehren, ihn zu verachten. Natürlich könnte Gott uns dazu zwingen, lieb und nett zu sein. Aber was würde das für eine Beziehung sein? Wir wären bestenfalls Marionetten in seiner Hand.

Natürlich schreien wir aus dem tiefsten unserer Seele...: "Gott, wie kannst du das denn zulassen?"

Wie sollte Gott unserer Meinung nach handeln? Soll er eingreifen, wenn es um Menschenleben geht? Soll er verhindern, wenn jemand mißhandelt wird? Der Mensch hat sich entschlossen unabhängig von Gott zu handeln und handelt nicht nach dem, was Gott ihm empfiehlt. Das Ergebnis ist Zerstörung im Menschen selbst und in seiner Umwelt.

Der Zustand dieser Welt wird sich in zunehmenden Maße und mit wachsender Geschwindigkeit weiter verschlimmern. Ursache hierfür ist die Tatsache, daß wir uns durch unsere Sünden immer weiter und immer schneller von Gott entfernen. Jesus sagte über unsere Zeit Folgendes in Matthäus 24, 6-7.:

Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muß so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da; Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Kriege gab es schon immer. Aber im letzten Jahrhundert hatten wir zwei Weltkriege, den Koreakrieg, den Vietnamkrieg, den Krieg zwischen Iran und Irak, Arabern und Israelis, Kriege in Bosnien, im Kosovo, im früheren Jugoslawien, Afghanistan, Tschetschenien, Nordirland, überall in Afrika, von Ruanda und Somalia bis zum Sudan und zum Kongo. Im 20. Jahrhundert sind ca. 180 Millionen Menschen durch Kriege getötet worden. Das sind mehr Tote als in den vergangenen Jahrhunderten zusammen.

Tabuthema HÖLLE

Hinzu kommt ein weitere Aussage von Jesus, die den moralischen Zustand der heutigen Menschheit - wie ich finde - mehr als zutreffend charakterisiert. In 2. Timotheus 2-5 heißt es:

Denn es werden Menschen sein, die viel von sich halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig, Verräter, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide.

Zutreffender kann man nicht beschreiben, wie sich viele Zeitgenossen verhalten.

Wenn wir auf die eigentliche Frage zurück zu kommen, ob wir nicht bereits in einer "Hölle auf Erden" leben, möchte ich dazu anmerken, daß es unsäglich viel und schlimmes Leid auf dieser Welt gibt, das Menschen erleiden und erdulden müssen. Jedoch hat Gott daran nicht die geringste Schuld, denn der Mensch - genauer gesagt die ersten Menschen haben sich von Gott abgewandt und so zu sagen den ihnen zugedachten Platz in dieser Welt zugunsten von Satan aufgegeben. Mit ihrer Entscheidung gegen Gott übernahm Satan diese Welt, und dadurch setzte eine Entwicklung ein, die wir heute beklagen. Ja, Satan ist in Wahrheit der Herr und Herrscher der Welt, denn wie sonst hätte er Jesus all die Länder und Reichtümer dieser Welt anbieten können als Preis für Jesus' Unterwerfung?

Gott hat kein Interesse oder Verlangen danach, daß wir Menschen leiden. Ganz im Gegenteil, denn Er ist weiterhin unser Vater, dem unser Schicksal alles andere als gleichgültig ist. Er hat uns mit einem eigenen Willen ausgestattet, den Er respektiert. Hätten wir keinen eigenen Willen, wären wir nur gehorsame, folgsame Marionetten.

Als Zeichen Seiner Liebe für uns Menschen sandte Er Seinen Sohn, um uns durch Sein Opfer am Kreuz vor der Hölle zu retten. Also ist die Frage: "Warum läßt Gott all das Leiden zu?!" definitiv falsch gestellt, denn für das Leid, für all die schlimmen Dinge und Katastrophen, die geschehen, tragen im Grunde genommen WIR Menschen die Verantwortung, weil unsere Vorfahren eine fatale und absolut falsche Entscheidung getroffen haben, als sie den Lügen Satans mehr Glauben schenkten als denen ihres Schöpfers.

Kapitel 10

Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen,

sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. (Epheser 6, Vers 12)

"Das Böse" ebenso wie "Das Gute" existiert nicht unabhängig von einem Wesen. Böses bzw. Gutes wird von einem *Wesen* getan und vollbracht. Der Zustand dieser Welt und somit alles Böse geht letztlich auf den Gott dieser Welt - auf Satan zurück. Ja, Satan ist der Gott und der Herr dieser Welt, denn sonst hätte er Jesus diese Welt mit all ihren Reichtümern nicht im Tausch gegen seine Anbetung anbieten können. Satan ist ein Wesen, das einen abgrundtiefen Haß gegen uns Menschen und gegen Jesus hegt. Er will unsere Vernichtung bzw. daß wir *ihm* und nicht Gott folgen, was gleichbedeutend mit unserer Vernichtung im ewigen Feuer der Hölle ist. Menschen folgen Satan ohne es zu wissen. Wie das geht? Nun, es gibt unzählige Mittel und Wege, um uns Menschen zu verführen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit nenne ich an dieser Stelle nur ein paar wenige Beispiele:

Viele Menschen heutzutage "basteln" sich selbst IHREN ganz persönlichen Gott. Ja, für sie ist Gott heute wesentlich toleranter als z. B. zur Zeit von Sodom und Gomorrha, denn es gibt ja heute die "Ehe für alle", gegen die selbst die Kirche nichts einzuwenden hat. Na, ja, die miefig-piefige katholische Kirche ziert sich da leider noch ein wenig.

Und Homosexuelle auf ihre "Sünde" hinzuweisen ist nun wirklich alles andere als "trendy". Auch wird - gerade von der evangelischen Kirche - Gender Mainstream für gut befunden; sie hat bereits vor 4 Jahren sogar einen Youtube Clip dazu produziert:
<https://www.youtube.com/watch?v=9X0PbuyWX6o>

Auch gibt man sich heute sehr ökumenisch, denn schließlich beten doch alle Menschen irgendwie den selben Gott an, oder? Gerade auf Moslems geht man zu, läßt auch gern mal Imame in christlichen Kirchen predigen, hängt aus lauter Rücksicht den Anhängern des falschen propheten gegenüber auch das ein oder andere Kreuz ab, damit die sich nicht beleidigt fühlen, weil ihr allah nicht so drauf steht. Ebenso mißfällt dem allah auch christliches Kirchengeläut, Weihnachten, Ostern und St. Martin. Aber was bedeutet für "Christen" schon der Verzicht, wenn dafür "Toleranz" und "Vielfalt" gefeiert werden kann?! Christenverfolgung? Ach so, ja, in 57 Ländern, in denen der Islam Staatsreligion ist, werden Christen am schlimmsten unterdrückt und diskriminiert, aber wen interessiert das hierzulande schon (Quelle:
<https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/weltverfolgungsindex-karte>)?

Ja, so machen sich viele IHREN Gott selbst, modellieren ihn nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen. "Ein gütiger und uns liebender Gott wird doch niemanden für ewig in der

Tabuthema HÖLLE

Hölle quälen und foltern, oder?" So reden viele - auch viele Christen, weil sie nicht wahrhaben wollen, daß Gott immer - von Ewigkeit zu Ewigkeit - DERSELBE ist. Gott ändert sich nicht! Gott ist Liebe. Gott ist aber auch Gerechtigkeit, und vor allem: Gott liebt den Sünder, aber Er haßt die Sünde. Somit kann Er nicht zulassen, daß die Sünde in Sein Reich gelangt. Wir Menschen sind Leib, Seele und Geist. So wurden wir von Ihm, nach Seinem Bilde erschaffen. *Und Gott der HERR machte den Menschen aus einem Erdenkloß, uns blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.* (1. Mose 2, Vers 7). Mit dem Tod stirbt allein der Körper, um zu vergehen, aber unsere Seele hat eine ewige Bestimmung, die wir hier, während wir leben, selbst erwählen. Entweder wir nehmen als Sünder das Opfer von Jesus Christus an und gelangen durch Ihn zu ewigem Leben, oder wir leben nach unseren eigenen Vorstellungen und Wünschen ohne Gott und verbringen die Ewigkeit in unvorstellbarer Qual und Schmerzen. Entweder wir sagen zu Gott "Dein Wille geschehe", oder Gott sagt zu uns: "Dein Wille geschehe." Gott gab uns den freien Willen, um uns eine eigene Entscheidung zu ermöglichen, denn Er will keine willenlosen Roboter, sondern Sein Wunsch ist es, daß wir uns aus freien Stücken für Seinen Weg, für Seinen "Lifestyle" entscheiden. Gottes Lifestyle ist alles andere als bequem, ganz im Gegenteil ist er doch nicht auf diese Welt ausgerichtet, sondern auf Sein Reich, ohne Sünde, ohne Kompromisse. Heutzutage fängt es bereits an, daß Christen als "weltfremd", "fanatisch" und "fundamentalistisch" bezeichnet werden, wenn sie gegen Abtreibung und gegen die "Ehe für alle" ganz klar und deutlich Stellung beziehen.

Es wird noch wesentlich unangenehmer für Christen werden, weil wir in der Endzeit leben und sich die Zustände weiter verschlimmern. Christen sind die einzigen, die auf die baldige Rückkehr von Jesus Christus hinweisen, und daher sind sie für die Kräfte und die Mächte des Bösen äußerst unangenehm und werden daher gehaßt und bekämpft. So sagte schon Jesus: *So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum haßt euch die Welt.* (Johannes 15, Verse 18-19).

Wir sind alle hier, um eine Entscheidung zu treffen. Eine Entscheidung, die eine äußerst ernste Konsequenz für die Ewigkeit hat. Um auf das Vorwort am Anfang des Buches zurück zu kommen: **Wir sind keine Diplomaten, sondern Propheten, und unsere Botschaft ist kein Kompromiß, sondern ein Ultimatum!** Solange die Fackel noch brennt (solange wir leben), so lange haben wir noch Zeit, uns zu ergeben (uns für Jesus als unseren Herrn und Erlöser zu entscheiden). Nach unserem Tod ist es dafür leider zu spät.

Diese Entscheidung kann uns niemand abnehmen, sondern sie muß von jedem selbst zu Lebzeiten getroffen werden.

Leider weiß ich nicht mehr wo und wann ich Folgendes gelesen oder gehört habe: "Wenn der christliche Glaube, wenn all das, was in der Bibel steht, wenn das Ganze nur Blödsinn und Humbug ist und keine Auswirkungen und Konsequenzen für uns Menschen hat, was wäre dann? Dann liegen wir tot in den Gräbern, und da wäre NICHTS. Was aber, wenn es doch kein Blödsinn und Humbug sondern die absolute WAHRHEIT ist?"